

# »» WALLSTEIN

Herbst 2022

EDITIONEN

GEGENWART

KULTURWISSENSCHAFTEN

ÜBER LITERATUR

GESCHICHTE



# Kleiner Umfang, große Literatur: Unsere aktuellen Geschenkbuch- empfehlungen!

»Ein rosenrotes Geschenk in diesen oft dunklen Zeiten, das uns zärtlich an der Hand nimmt.«

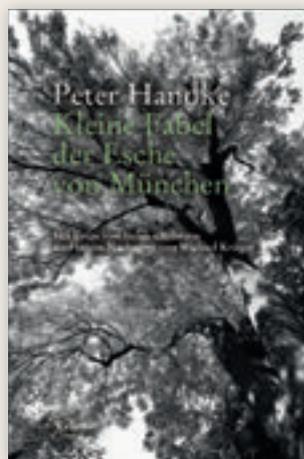
3sat Buchzeit

Zum 80. Geburtstag von Peter Handke:  
die Neuauflage eines seiner Prosa-  
stücke – mit Faksimiles der Handschrift  
und Fotografien von Isolde Ohlbaum.



Teresa Präauer  
**Mädchen**

78 S., geb., Schutzumschlag  
16,- € (D); 16,50 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5196-7



Peter Handke  
**Kleine Fabel der  
Esche von München**

Mit Fotos von Isolde Ohlbaum  
und einem Nachwort von  
Michael Krüger

Edition Petrarca (hg. von  
Hubert Burda, Peter Hamm (†),  
Peter Handke, Alfred Kolleritsch (†)  
und Michael Krüger)

ca. 80 S., geb., Schutzumschlag  
ca. 20,- € (D); ca. 20,60 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5247-6

80.  
Geburtstag  
von Peter Handke  
am 6. Dezember  
2022

Lieferbar  
in 2. Auflage



Karl Kraus | Rosa Luxemburg  
**Büffelhaut und Kreatur**  
Die Zerstörung der Natur  
und das Mitleiden des Satirikers

Hg. und mit einem Nachwort  
von Friedrich Pfäfflin

64 S., 6 Abb., geb.  
16,- € (D); 16,50 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5211-7



Wolfgang Matz  
**Vom Glück des poetischen  
Lebens**

Erinnerung an  
André du Bouchet,  
Yves Bonnefoy und  
Philippe Jaccottet

55 S., geb.  
12,90 € (D); 13,30 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5155-4

»Das alles liegt nun hundert Jahre zurück und  
ist noch immer nicht aus der Zeit gefallen«

junge Welt

»Ein durchaus bewegendes Erinnerungsbuch«

DLF Büchermarkt

## SPITZENTITEL

- 4 Friedrich Sieburg **Die Fliege im Bernstein**
- 6 Leon Weintraub, Magda Jaros **Die Versöhnung mit dem Bösen**
- 8 Anat Feinberg **Die Villa in Berlin**
- 10 Norbert Miller **Die künstlichen Paradiese**
- 12 Heinrich Böll **Irisches Tagebuch**
- 14 Eberhard Geisler **Skizzen zur spanischen Literatur**

## EDITIONEN

- 16 Peter Rühmkorf **Sämtliche Werke**
- 18 Margarete Susman **Schriften aus drei Epochen**
- 20 Anna Louisa Karsch **Briefe und Gedichte**
- 22 Christoph Martin Wieland **Aristipp und einige seiner Zeitgenossen**
- 24 Emmy Hennings **Ausgewählte Briefe 1 1906–1927**
- 26 Conrad Ferdinand Meyers Briefwechsel
- 27 Rainer Maria Rilke · Edith von Bonin **Briefwechsel 1907–1919**
- 28 Ludwig Uhland **Das Stylisticum**
- 29 Wilhelm Raabe **»Wie steht es mit Ihrer neuesten Schöpfung?«**
- 30 Giovan Pietro Bellori **Das Leben des Federico Barocci**
- 31 Giovan Pietro Bellori **Das Leben des Nicolas Poussin**

## GEGENWART

- 32 **Leipziger Dialoge**
- 33 Patrick Rössler und Mirjam Brodbeck **Revolutionäre der Typographie**

## KULTURWISSENSCHAFTEN

- 34 Benjamin Franklin und Gottfried Achenwall **Amerika 1766**
- 36 Ulrich Krempel **Dirk Dietrich Hennig**
- 37 Eduard Beaucamp **Jenseits der Avantgarden**
- 38 Monika Wagner **Kunstgeschichte in Schwarz-Weiß**
- 39 Matthias Bormuth **Schuld und Freiheit**
- 40 Tribunale als Trauma
- 41 Achim Aurnhammer **Die vierhundert Pforzheimer**
- 42 Bernhard Jensen **Die Emanzipation vollenden**
- 43 **Plötzlich Poetin!?**
- 44 Roland Borgards, Lena Kugler und Mira Shah **Pazifische Passagen**
- 45 Fabian Zimmer **Hydroelektrische Projektionen**
- 46 Ariel Magnus und Manuel Neukirchner **Wie ein langer Satz**
- 47 Marina Münkler **Gespräche über Freundschaft**
- 48 **Café Europa**
- 49 Gertrud Bing im Warburg-Cassirer-Kreis
- 50 Sylvia Steckmest **Die Bekleidungsproduzenten Rappolt & Söhne**
- 51 Alexandra Gittermann **Rudolph und Friederike Brach**

## ÜBER LITERATUR

- 52 Kai Sina **TransAtlantik**
- 54 Michael Eskin **Descartes der Metapher**
- 55 **Dürrenmatt von A bis Z**
- 56 **Im Fuhrpark der Literatur**
- 57 Julian Timm **Der erzählte Antisemitismus**
- 58 Lisa Kunze **Der Schamane mit der Feder**
- 59 Georges Felten **Diskrete Dissonanzen**
- 60 Victoria Gutsche **Die Romantrilogie**
- 61 **Heroen – Helden**
- 62 Ulrich Fischer **Asbest**

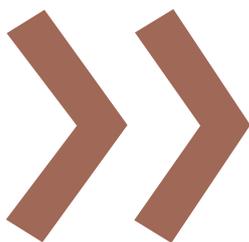
- 63 Michael Bies **Das Handwerk der Literatur**
- 64 Anna Luhn **Überdehnung des Möglichen**
- 65 Lotte Schüßler **Theaterausstellungen**
- 66 Mathias Mayer **King Lear – Die Tragödie des Zuschauers**
- 67 Sarah Alice Nienhaus **Entscheidungen erzählen**
- 68 Nikolas van Essenberg **Romantik im Spannungsfeld von Konfessionalisierung und Nationalisierung**
- 69 Peter Sprengel **Romantische Intellektualität und Ich-Krise**
- 70 Wulf Segebrecht **Goethes Nachtlid »Über allen Gipfeln ist Ruh‘«**
- 71 Jessica Güsken **Beispiele des Hässlichen in der Ästhetik**
- 72 Inga Schürmann **Die Kunst des Richtens und die Richter der Kunst**
- 73 Johann Jacob Bodmers Praktiken
- 74 Gert Loschütz trifft Wilhelm Raabe

## GESCHICHTE

- 75 Karin Orth **Nichtehelichkeit als Normalität**
- 76 Dorothee Schmitz-Köster **Unbrauchbare Väter**
- 78 Kay Schiller **»Der schnellste Jude Deutschlands«**
- 79 Filip Ganćzak **Der polnische Nazijäger Jan Sehn**
- 80 Hasan Hasanović **Srebrenica überleben**
- 82 Gregor Hofmann **Mitspieler der »Volksgemeinschaft«**
- 84 **Alte Dinge – Neue Werte**
- 85 **»Ausgestopfte Juden?«**
- 86 Yael Kupferberg **Zum Bilderverbot**
- 87 Barbara Picht **Die »Interpreten Europas« und der Kalte Krieg**
- 88 Sonja Matter **Das sexuelle Schutzalter**
- 89 Emanuel V. Steinbacher **Mord in der High Society**
- 90 Michael Homberg **Digitale Unabhängigkeit**
- 91 Alexander Konrad **Umdeutungen des Islams**
- 92 **Lebensläufe – Life lines**
- 93 **Vom Zeugen zum Zeugnis**
- 94 **Fotos im Nationalsozialismus**
- 95 Irina Stange **Hans Ritter von Lex**
- 96 Bernhard Kleeberg **Lebensstandard**
- 97 Johannes Großmann **Zwischen Fronten**
- 98 Mary Nolan **America's Century in Europe**
- 99 Anna Danilina **Ethiken der Essenz**
- 100 **NS-Verfolgte nach der Befreiung**
- 101 **NS-Geschichte als Herausforderung**
- 102 Johannes Meerwald **Spanische Häftlinge in Dachau**
- 103 Désirée Hilscher **Den Helden geschaffen**
- 104 **Verflochtene Waldgeschichten / Entangled Woods**
- 105 **Gärten**
- 106 **Grenzen des Sozialen**
- 107 Sarah Rindlisbacher Thomi **Botschafter des Protestantismus**
- 108 Philipp Müller **Kopf und Herz**
- 109 **»Captain Behring's Journal«**
- 110 **In Bewegung kommen**
- 111 Marcel Glaser **Peter Koller (1907–1996)**

## PERIODICA

- 112 **Goethe-Jahrbuch 2021**
- 112 **Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft**
- 112 **Lessing Yearbook / Jahrbuch XLIX, 2022**
- 113 **Das achtzehnte Jahrhundert**
- 113 **Blätter der Rilke-Gesellschaft, Bd. 36/2022**
- 114 **Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts 2022**
- 114 **Geschichte der Philologien, Heft 61/62**
- 115 **Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 2022**
- 115 **Jahrbuch Sexualitäten 2022**



Politisch, persönlich und provozierend: das Tagebuch eines Verzweifelten als wichtiges Zeitdokument vom Ende des Zweiten Weltkriegs.

Friedrich Sieburg

## Die Fliege im Bernstein

Tagebuch vom November 1944  
bis zum Mai 1945

Friedrich Sieburg (1893–1964) führte vom 23. November 1944 bis zum 15. Mai 1945 Tagebuch – verfasst als Mikrogramm in kleiner Bleistiftschrift aus Angst vor der Beschlagnahme durch die Gestapo und um es vor unerwünschten Lesern zu verbergen.

Geschildert werden der Untergang des Dritten Reiches und der verlorene Krieg, aber auch der Untergang seiner Ehe mit der aus württembergischen Adel stammenden Dorothee, verwitweten Gräfin Pückler, geb. von Bülow, an der Sieburg zu zerbrechen drohte. Er beschreibt sein Leiden an den inneren und äußeren Umständen nicht ohne Selbstmitleid.

Sieburg lebte zu dieser Zeit in Rübgarten, dem Herrnsitz seiner Frau südlich von Stuttgart, von wo er zunächst nach Tübingen, später in das Kloster Bebenhausen auswich. Dort erlebte er den Einmarsch der Franzosen.

### FRIEDRICH SIEBURG (1893–1964)

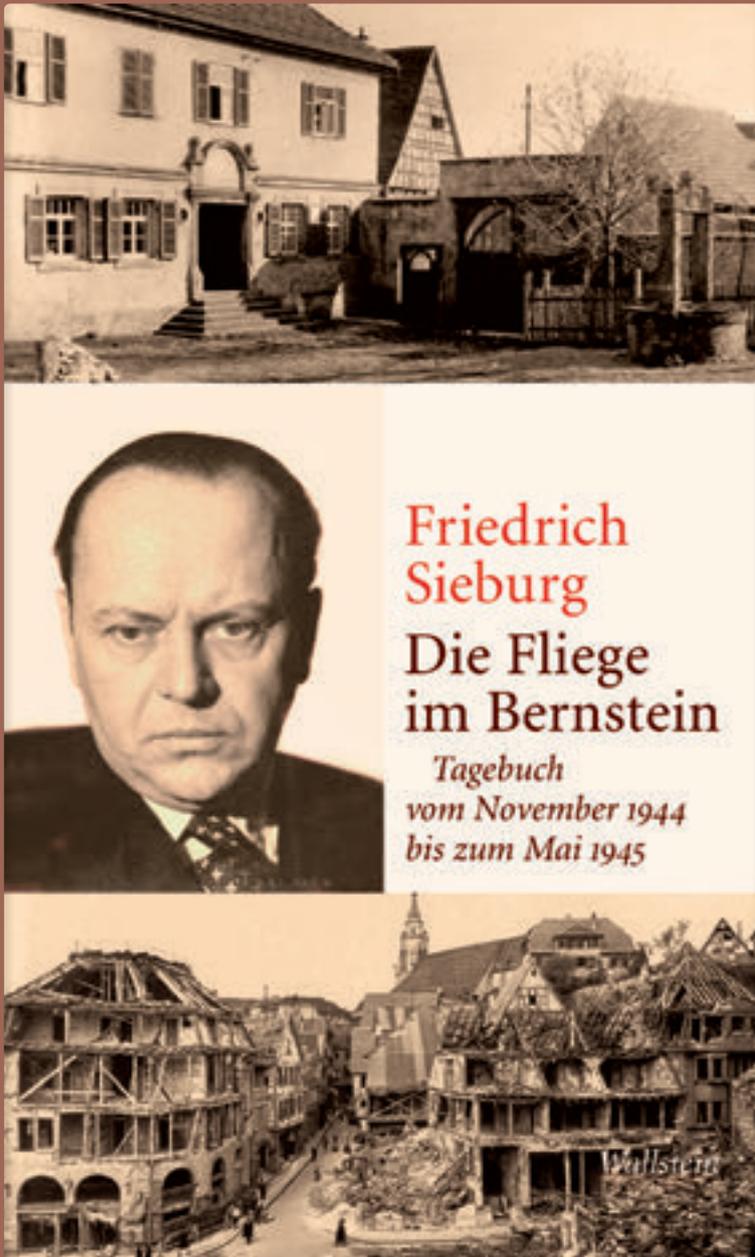
war Pariser Korrespondent der *Frankfurter Zeitung* seit 1926. Bekannt wurde er mit *Gott in Frankreich?* (1929) und *Robespierre* (1935). Danach schrieb er nur noch Reisebücher. 1939 trat er ins Auswärtige Amt ein und war Botschaftsrat in Paris bis 1942. Nach dem II. Weltkrieg wurde er wegen seiner Kollaboration von 1945 bis 1948 mit einem Schreibverbot belegt, danach begann seine berühmte Nachkriegskarriere als konservativer Literaturkritiker. Erfolgreich als Autor von *Die Lust am Untergang* (1954), *Napoleon. Die hundert Tage* (1956), *Chateaubriand. Romantik und Politik* (1959).

### DER HERAUSGEBER

Joachim Kersten, geb. 1946, ist Rechtsanwalt, Herausgeber und Autor.

*Veröffentlichungen im Wallstein Verlag:* Der junge Wohlklang. Ernst Schulze, 1789–1817. Tagebücher und Briefe (mit O. Ansell, 2017); Detlev von Liliencron entdeckt, gefeiert und gelesen von Karl Kraus (mit F. Pfäfflin), 2016.





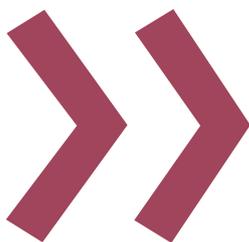
Friedrich Sieburg  
**Die Fliege im Bernstein**  
Tagebuch vom November 1944  
bis zum Mai 1945

Herausgegeben und mit einem  
Nachwort von Joachim Kersten  
unter Mitarbeit von Klaus  
Deinet

ca. 224 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-5219-3  
auch als E-Book  
September WG 1556

*»Was Schmach, was Schuld und Demütigung,  
wenn uns ein Sterben überkam, das uns am  
Leben ließ!«*

Friedrich Sieburg



**Ein Leben in Łódź – ein Leben nach Łódź:  
Leon Weintraub erzählt von Schicksal,  
Leid und Versöhnung.**

## Leon Weintraub, Magda Jaros Die Versöhnung mit dem Bösen

Geschichte eines Weiterlebens

Leon Weintraub (geb. 1926) wurde ab 1940 von den Nazis gezwungen, mit seiner Familie im Getto Litzmannstadt zu leben und Zwangsarbeit zu leisten. Die dabei erlernten Fertigkeiten bewahrten ihn vermutlich vor dem Tod: Bei der Auflösung des Gettos 1944 wurden die Inhaftierten in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert und dort umgebracht. Weintraub jedoch gelang es, sich als Arbeitshäftling auszugeben und so der Ermordung zu entgehen. In den Wirren der letzten Kriegsmomente überlebte er mehrere der brutalen Verlegungsaktionen der Nazis, bis ihm schließlich auf einem der Transporte die Flucht gelang. Ein Großteil seiner Familie überlebte den Holocaust nicht.

In den Gesprächen mit der Journalistin Magda Jaros erzählt Leon Weintraub von seiner Kindheit in Łódź und seinem Weiterleben nach dem Krieg: seinem Studium der Medizin in Göttingen, seiner Karriere in Polen und seiner Auswanderung nach Schweden aufgrund der antisemitischen März-Unruhen 1968. Es ist die Geschichte einer Versöhnung nach unsagbarem Leid – aber auch eine Mahnung.

### DER AUTOR UND DIE AUTORIN

**Leon Weintraub**, geb. am 1. Januar 1926 im jüdischen Armenviertel in Łódź, war Häftling im Getto Litzmannstadt sowie in den Konzentrationslagern Auschwitz-Birkenau, Groß-Rosen, Flossenbürg und Offenburg/Außenkommando des Lagers Natzweiler. Nach dem Krieg studierte er Medizin in Göttingen und wurde Facharzt der Geburtshilfe und Frauenheilkunde in einer Warschauer Klinik, 1966 Oberarzt im Kreiskrankenhaus in Otwock bei Warschau, bis er 1969 aufgrund des steigenden Antisemitismus nach Schweden emigrieren musste. Als Zeitzeuge setzt er sich seit Jahren mit Vorträgen in Schulen und Gedenkstätten für die Erinnerung an den Holocaust ein.

**Magda Jaros** studierte Philologie an der Universität Łódź und arbeitet als freie Journalistin, unter anderem für *Twój Styl* [Dein STIL], das renommierteste Lifestyle-Magazin in Polen. Ihren Fragen stellten sich u. a. der ehemalige Staatspräsident Aleksander Kwaśniewski, der Komponist Krzysztof Penderecki, der Boxer Dariusz Tiger Michalczewski sowie der Schauspieler George Clooney.





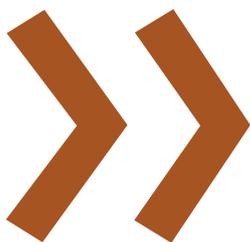
Leon Weintraub, Magda Jaros  
**Die Versöhnung mit dem Bösen**  
Geschichte eines Weiterlebens

Aus dem Polnischen übersetzt  
von Jan Obermeier

ca. 272 S., ca. 10 Abb.,  
Klappenbroschur  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-5232-2  
auch als E-Book  
August WG 1559

*»Die dramatischen Erlebnisse der Vergangenheit  
konnte ich in meinem Archiv der Erinnerung  
unterbringen. Sie sind nicht ausgelöscht, aber sie  
bilden auch keine dunkle Wolke über meinem Kopf,  
die mir die Sonne verdeckt.«*

Leon Weintraub



**Berlin in den »Goldenen Zwanzigern«:  
eine Familiensaga im Spiegel der jüdischen Kultur.**

Anat Feinberg

## Die Villa in Berlin

Eine jüdische Familiengeschichte  
1924 – 1934

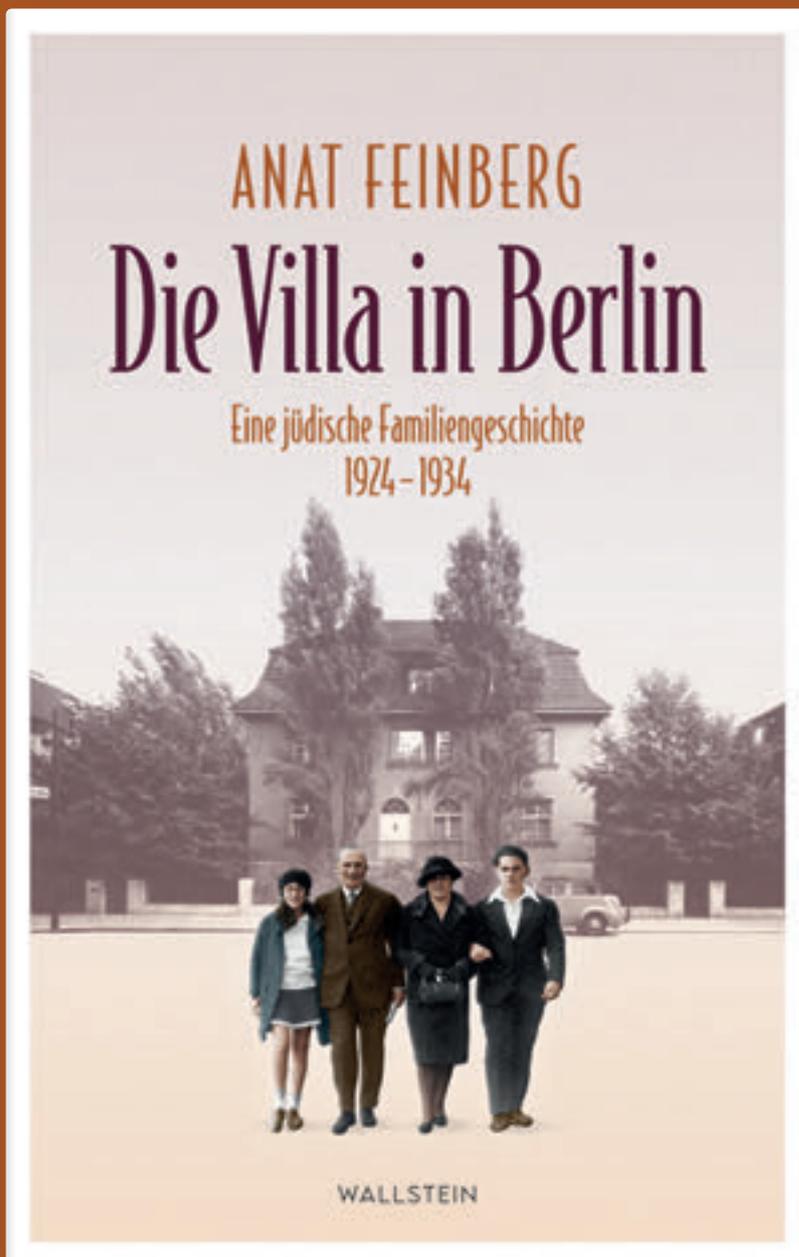
Wo einst die herrschaftliche Berliner Villa einer jüdischen Familie stand, in der Freiherr-vom-Stein-Str. 13 in Berlin-Schöneberg, klafft heute eine Baulücke. Auch im Familiengedächtnis hat es nach 1934 einen tiefen Einschnitt gegeben, als die Grüngards sich mit der Auswanderung nach Palästina den langgehegten zionistischen Traum erfüllten. Die Enkelgeneration kannte die Villa, in der die Großmutter zu glanzvollen Salongesellschaften einlud, nur noch vom Hörensagen. Erst durch intensive Nachforschungen geriet der blinde Fleck allmählich ins Blickfeld. Ans Licht kam die faszinierende Geschichte einer Familie, deren Villa in den späten Zwanzigern ein gesellschaftlicher Treffpunkt ostjüdischer und zionistischer Kreise gewesen war, ein Ort, an dem jüdische Dichter, Maler, Schauspieler, Philosophen und Politiker zusammenkamen. Sie alle schätzten das soziale und kulturelle Engagement der eigenwilligen Hausherrin Braina Grüngard. Anat Feinberg erzählt nicht nur Brainas Geschichte, sondern spürt auch den – nicht immer einfachen – Erfahrungen der Familie im Berlin der Weimarer Jahre nach.

### DIE AUTORIN

**Anat Feinberg**, geb. in Tel Aviv, war Dozentin für Englische Literatur und Theaterwissenschaft an der Ben Gurion Universität und an der Universität Tel Aviv. Seit 1997 ist sie Honorarprofessorin für Hebräische und Jüdische Literatur an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg.

*Veröffentlichungen u. a.:* »Nachklänge. Wieder im Rampenlicht. Jüdische Rückkehrer in deutschen Theatern nach 1945« (2018); »Jüdische Musiker in Deutschland nach 1945« (2005).





Zur digitalen Leseprobe

Anat Feinberg  
**Die Villa in Berlin**  
Eine jüdische  
Familiengeschichte  
1924–1934

ca. 224 S., ca. 20 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-5315-2  
auch als E-Book  
Oktober · WG 1556

*»Anat Feinberg ist eine profunde Kennerin  
deutsch-jüdischer Kultur.«*

Joseph Heid, Jüdische Rundschau



Elf Dichter, die sich nicht nur aus ihrer Welt weg-, sondern eine Welt der Seligkeit herbeigewünscht haben.

Norbert Miller

## Die künstlichen Paradiese

Literarische Schöpfung aus Traum,  
Phantasie und Droge

Norbert Miller begleitet die Vorläufer der europäischen Moderne, die großen Schöpfer von literarischen Paradiesen, auf ihren Pfaden durch die Untiefen der Seele.

Von den Kuriositäten-Reportagen eines Restif de la Bretonne bis zu Eduard Mörikes Kinderfantasie eines fernen Inselreichs, von Samuel Taylor Coleridges lyrischen Balladen hin zu Jean Pauls erschriebenem Leben, von Thomas de Quinceys Niederschrift seiner Bekenntnisse eines Opiumessers über E. A. Poes kalkulierten Schreibprozess bis zu Charles Baudelaires zugleich deskriptiven und die Beschreibung überschreitenden Rauschmittel-Berichten – für tausendundeine Nacht schlägt das Erzählen die Zuhörenden und nach ihnen die Lesenden in seinen Bann und begründet eine ganze Literatur, die sich ihre Stoffe aus Reportage und Arabeske, aus Fantasie und Traum holt, bis hin zu den Halluzinationen unter »bewusstseinsweiternden« Substanzen wie Opium und Haschisch – Kopfkino beim Zuhören und Lesen.

### DER AUTOR

**Norbert Miller**, geb. 1937, war 1973–2006 Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft in Berlin.

*Veröffentlichungen u. a.:* Piranesis römische Anfänge und seine Rezeption in England (2021); Marblemania. Kavaliereisen und der römische Antikenhandel (2018); Paradox und Wunderschachtel (2012); Die ungeheure Gewalt der Musik. Goethe und seine Komponisten (2009).





Norbert Miller  
**Die künstlichen Paradiese**  
Literarische Schöpfung aus  
Traum, Phantasie und Droge

ca. 1050 S., ca. 10 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 48,- (D); € 49,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-5244-5  
Oktober      WG 1560

*»Detailverliebt, bilderfreudig und in einer  
Sprache von höchster Eleganz schwelgend,  
[...] bereitet er dem Leser Genuss um Genuss.«*

Hans-Albrecht Koch, Die Welt



**Heinrich Bölls behutsamer und liebevoller Text über die Iren, typographisch gestaltet von Klaus Detjen.**

## Heinrich Böll Irisches Tagebuch

»**A**ls ich an Bord des Dampfers ging, sah ich, hörte und roch ich, daß ich eine Grenze überschritten hatte; (...) hier auf dem Dampfer war England zu Ende: hier roch es schon nach Torf, klang kehliges Keltisch aus Zwischendeck und Bar, hier schon nahm Europas soziale Ordnung andere Formen an ...«, so beginnt Heinrich Bölls berühmtes »Irisches Tagebuch«. In den frühen fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts brach der Autor auf die grüne Insel auf, den Blick auf ein armes Land am westlichen Rand Europas gerichtet, und bringt uns so die Menschen Irlands auf ganz besonders eingängige und einfühlbare Weise näher.

Die Gestaltung von Klaus Detjen greift die optische Form eines Tagebuchs auf und findet für Bölls Text eine angemessene Form aus Grafiken, Linien und einem extra dafür entwickelten Schriftfont.

### HEINRICH BÖLL (1917–1985)

wurde 1972 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Er verfasste zahlreiche Romane, Erzählungen, Hörspiele und Zeitungsbeiträge. 1974 erschien Bölls bis heute wohl bekanntestes Werk, »Die verlorene Ehre der Katharina Blum«, das einen Beitrag zur »Gewaltdebatte der 1970er-Jahre darstellt und sich besonders kritisch mit der Springer-Presse auseinandersetzt«. 1971 bis 1974 war Böll Präsident des Internationalen PEN-Clubs.

### DER HERAUSGEBER

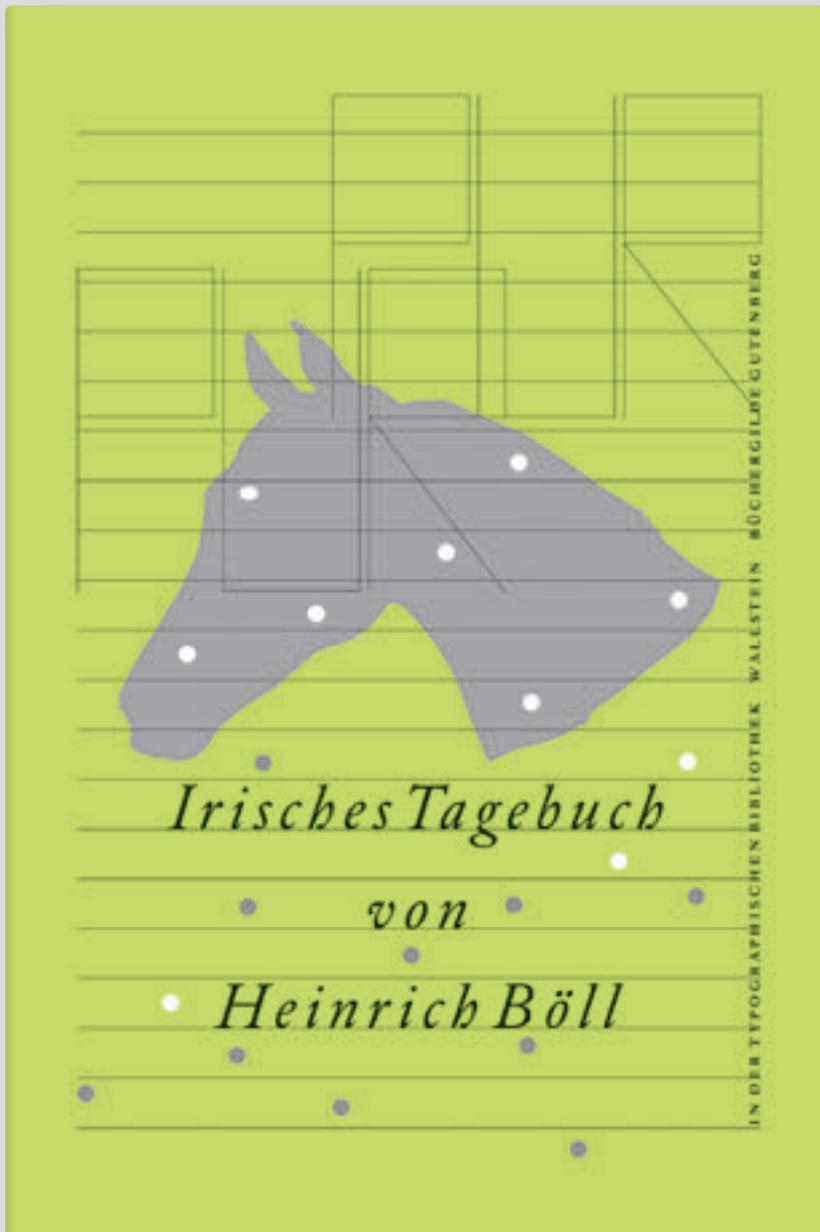
**Klaus Detjen**, geb. 1943 in Breslau, ist Typograf und Buchgestalter und lebt in der Nähe von Hamburg. Bis 2009 war er Professor für Typografie und Gestaltung an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel. Er ist Herausgeber und Gestalter der Reihen »Typographische Bibliothek« und »Ästhetik des Buches« im Wallstein Verlag.

*Preise:* Gutenberg-Preis der Stadt Leipzig 2017, Antiquaria-Preis für Buchkultur 2014.

### URSULA TÖLLER

Nach einer Ausbildung zur Buchhändlerin, einem Studium der Literaturwissenschaft und Philosophie und einer Promotion folgten eine langjährige Tätigkeit als Unternehmerin und Geschäftsführerin mittelständischer Buchhandlungen. Seit vielen Jahren arbeitet sie als Dozentin und Wissenschaftlerin für verschiedene Universitäten und Akademien.





Leporello  
zur Reihe  
bestellbar unter  
PROLIT Nr.  
95045

Heinrich Böll  
**Irishes Tagebuch**

Typographische Bibliothek,  
Bd. 19.

Herausgegeben und mit  
einer Anmerkung zur  
Formgebung sowie  
gestaltet von Klaus Detjen

Mit einem Nachwort  
von Ursula Töller

104 S., Leinen, Schutzumschlag  
ca. € 34,- (D); € 35,- (A)  
ISBN 978-3-8353-5301-5  
September WG 1112

*»Vor mehr als tausend Jahren lag hier,  
so weit außerhalb der Mitte, als ein Exzentrikum,  
tief in den Atlantik hineingerutscht, Europas  
glühendes Herz ...«*

Aus: Irishes Tagebuch



SPANIEN  
Sprühende Kreativität  
Ehregast der  
Frankfurter Buchmesse 2022

**Eine Reise entlang der bedeutendsten Stationen  
der spanischen Literatur- und Kulturgeschichte.**

## Eberhard Geisler

# Es tagt schon im Orangenhain

### Skizzen zur spanischen Literatur

Aus langjähriger Erfahrung in Forschung und Lehre porträtiert Eberhard Geisler eine Reihe von Werken der spanischen Literatur, die für deren Vielfalt, Lebendigkeit und geistigen Reichtum charakteristisch und aufschlussreich sind. Von den spanischen Aufklärern des 16. Jahrhunderts über das Großwerk »Don Quijote«, vom Werk Lope de Vegas hin zur Religiosität des Siglo de Oro schlägt Geisler einen Bogen bis in die Moderne, beleuchtet hier unter anderem die Lyrik Federico García Lorcas und endet seine »Skizzen« in der Gegenwart und mit dem Werk Juan Goytisolos.

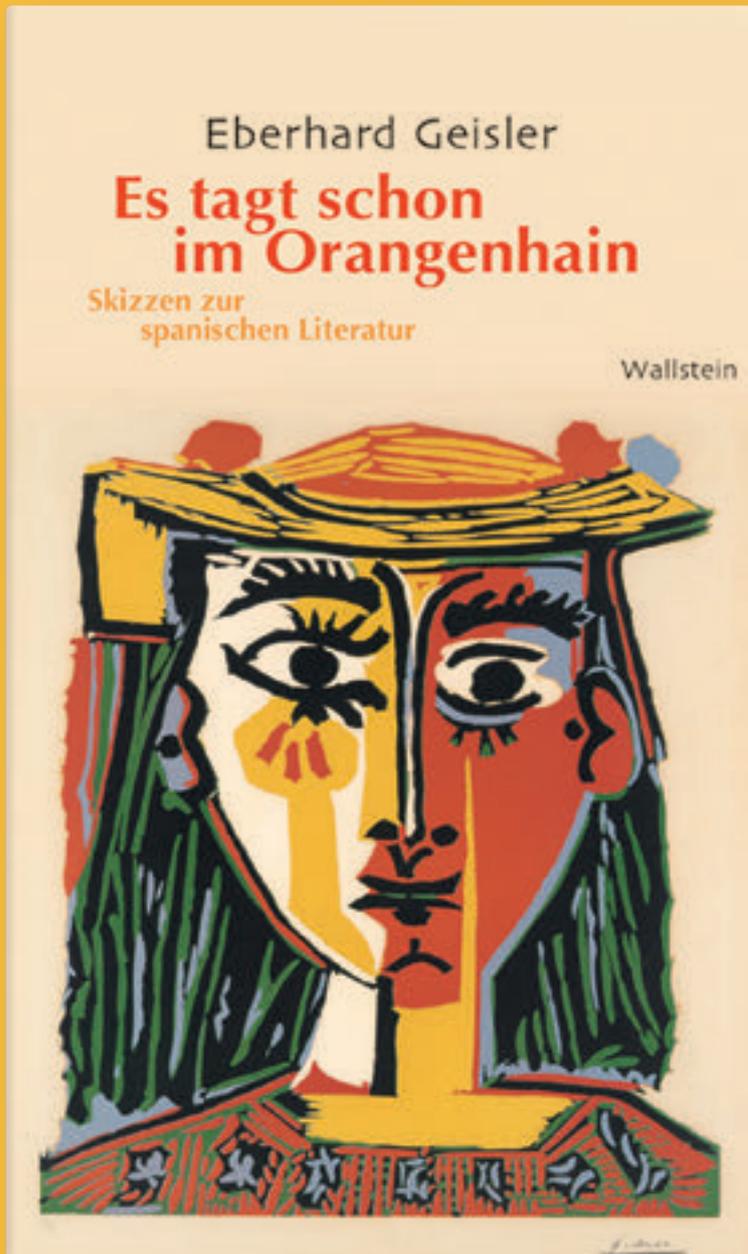
Gestützt auf Zusammenhänge aus Theologie, neuerer Philosophie und deutscher Literatur werden Schlaglichter möglich, die völlig neue Einsichten in eine Literatur gewähren, die nicht nur an den großen kulturellen Auseinandersetzungen Europas teil hat, sondern auch immer wieder überraschende Beiträge dazu geliefert hat.

#### DER AUTOR

**Eberhard Geisler**, geb. 1950, ist Literaturwissenschaftler, Autor und Übersetzer. Er studierte Germanistik und Romanistik in Frankfurt a. M., Madrid und Hamburg. Nach seiner Lehrtätigkeit am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der FU Berlin hatte er die Professur für Iberoromanistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz inne. 1990 erhielt er den Premi Nacional de la Literatura Catalana in der Sparte Übersetzung.

*Veröffentlichungen u. a.:* In drei Gottes Namen. Bruchstücke einer Eröffnung des Raums (2021); A bigger splash. Neue Notizen (2020); Literarische Scherflein. Notizen (2019); Mikronotizen (2017); Geld bei Quevedo. Zur Identitätskrise der spanischen Feudalgesellschaft im frühen 17. Jahrhundert (1981).





Eberhard Geisler  
**Es tagt schon im Orangerhain**  
Skizzen zur spanischen  
Literatur

ca. 320 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-5254-4  
auch als E-Book  
September WG 1566

*»Es dürfte sich so verhalten, dass man in der Begegnung mit großer Literatur und beim Versuch, über sie zu schreiben, nicht versucht sein soll, an ein Ende gelangen zu wollen, sondern umgekehrt erfreut, immer wieder neu ansetzen zu können.«*

Aus: Es tagt schon im Orangerhain



Die *Oevelgönner Ausgabe* der Werke von Peter Rühmkorf startet mit den originellen literaturkritischen Essays des jungen Rühmkorf.

## Peter Rühmkorf

# Sämtliche Werke

I / 12 Essays und Monographien 4  
Literaturkritik 1953–1962

### DIE »SÄMTLICHEN WERKE« WERDEN HERAUSGEGEBEN VON

**Susanne Fischer**, geb. 1960, Literaturwissenschaftlerin, Schriftstellerin und Geschäftsführender Vorstand der Arno Schmidt Stiftung und des Deutschen Literaturfonds.

**Hans-Edwin Friedrich**, geb. 1959, Literaturwissenschaftler und seit 2007 Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Er ist außerdem Projektleiter der Rühmkorf-Forschungsstelle in Kiel.

**Stephan Opitz**, geb. 1951, Germanist und Skandinavist, Gründer und langjähriger Leiter des Nordkollegs Rendsburg, seit 2009 Professor am Institut für Neuere Deutsche Literatur und Medien an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Er ist außerdem Projektleiter der Rühmkorf-Forschungsstelle in Kiel und einer der beiden Testamentsvollstrecker von Peter Rühmkorf.

Als erster Band der *Oevelgönner Ausgabe* erscheint ein Band mit allen frühen literaturkritischen Texten von 1953 bis 1962, u. a. aus der von Rühmkorf zusammen mit Werner Riegel herausgegebenen hektographierten Zeitschrift *Zwischen den Kriegen*. Später arbeitet Rühmkorf für den *Studentenkurier* und dessen Nachfolgeblatt *konkret*.

Seit den frühen 1950er Jahren hat Peter Rühmkorf – pointiert bis aggressiv, aber immer originell – Texte zur Literatur seiner Zeit, zu Vorgängern und Kollegen geschrieben. Er zeigt sich hier als ein junger Kritiker und Künstler, der sich Gehör verschafft und Anklage erhebt gegen die »Literaturbüttel, Mäkler, Prüdler, Nörgelinge, Schwatzkes«. So entwickelt er in Auseinandersetzung mit dem Literaturbetrieb von Anfang an seinen sehr eigenen und eindrucksvollen Stil.

Band 12 der *Oevelgönner Ausgabe* umfasst auch die Monographie *Wolfgang Borchert in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*, inklusive der faksimilierten Wiedergabe aller Abbildungsseiten der Monographie, und versammelt zum ersten Mal die polemische und gelehrte Reihe *Leslie Meiers Lyrik-Schlachthof*, in der Peter Rühmkorf die deutschsprachige Gegenwartspyrik seiner Zeit unerschrocken mustert und analysiert. Dazu kommen Texte zu Gottfried Benn, Hans Henny Jahn, Arno Schmidt, Hans Magnus Enzensberger, Kurt Tucholsky u. v. a. m.

### PETER RÜHMKORF (1929 – 2008)

war einer der bedeutendsten deutschsprachigen Lyriker und Essayisten des 20. Jahrhunderts; sein Werk umfasst auch Märchen, Dramen und autobiographische Schriften. Für sein Werk erhielt er zahlreiche Auszeichnungen – unter ihnen den Arno-Schmidt-Preis und den Georg-Büchner-Preis.

### BAND I / 12 WIRD HERAUSGEGEBEN VON

**Stephan Opitz**, geb. 1951, Prof. Dr. phil. (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel).

**Barbara Potthast**, Prof. Dr. phil. (Universität Stuttgart); wissenschaftliche Schwerpunkte: Literatur des deutschen Südwestens, Literatur des 19. Jahrhunderts und der Aufklärung, Christian Friedrich Daniel Schubart, Literatur nach 1945.





Peter Rühmkorf  
**Sämtliche Werke**  
 I/12 Essays und Monographien 4  
 Literaturkritik 1953–1962

Herausgegeben von Stephan  
 Opitz und Barbara Potthast

Peter Rühmkorf. Sämtliche Werke.  
 Oevelgönner Ausgabe, Bd. I/12.  
 Im Auftrag der Arno Schmidt  
 Stiftung in Zusammenarbeit  
 mit dem Deutschen Literatur-  
 archiv herausgegeben von  
 Susanne Fischer,  
 Hans-Edwin Friedrich  
 und Stephan Opitz

ca. 528 S., ca. 68 farbige Abb.,  
 geb., Schutzumschlag  
 ca. € 29,- (D); € 29,90 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5276-6  
 Oktober WG 1560

Fortsetzungsnummer 99820

#### Die Oevelgönner Ausgabe

Als Urheberrechtserbin und Nachlassverwalterin von Peter Rühmkorf hat es sich die Arno Schmidt Stiftung zur Aufgabe gemacht, sein Werk der Öffentlichkeit in einer umfassenden und kommentierten Edition zugänglich zu machen. Die Oevelgönner Ausgabe der Sämtlichen Werke Peter Rühmkorfs ist auf 21 Bände angelegt und wird herausgegeben von der Arno Schmidt Stiftung in Verbindung mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach. Sie ist als textkritische Gesamtausgabe konzipiert und wird sämtliche zu Rühmkorfs Lebzeiten publizierte und von ihm autorisierte Texte sowie bislang unveröffentlichte Texte aus dem Nachlass enthalten. Es werden die Fassungen erster Hand originalgetreu ediert. Die Texte werden ergänzt durch einen Anhang mit detaillierten textkritischen Angaben, mit Varianten weiterer Textzeugen und einem knappen Stellenkommentar.





Eine Ausgabe der wichtigsten Werke der so großen wie mutigen Essayistin und Schriftstellerin Margarete Susman.

## Margarete Susman

# Gesammelte Schriften

Die Paradoxien der Modernität und die historischen Zäsuren des 20. Jahrhunderts prägen Margarete Susmans Schreiben: Die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg sieht sie rückblickend in der »Schuld unseres unpolitischen Lebens« stehen. Wenn sie im August 1918 in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* fragt: »Wo ist, wo lebt, was unsere großen Geister für uns gedacht, für uns gewollt haben?«, so antwortet sie darauf während der Weimarer Republik mit scharfen politischen Analysen. 1933 flieht Susman in die Schweiz und kehrt auch nach dem Krieg nicht mehr nach Deutschland zurück.

In ihrem Werk zeigt sich Susman als intellektuelle Zeugin einer westlichen Welt, die sich in einem halben Jahrhundert mehrmals selbst zerstörte. Heute sind ihre Schriften mit wenigen Ausnahmen nicht mehr auffindbar. Das ist umso erstaunlicher, als Susman eine der produktivsten deutschsprachigen Intellektuellen des vergangenen Jahrhunderts war. Das zeigen ihre Essays zu allen großen Fragen und Werken ihrer Zeit, Bücher zur modernen Lyrik, über die Bedeutung der Liebe, über die Frauen der Romantik, zum Buch »Hiob« und dem jüdischen Schicksal und schließlich die Autobiographie, »Ich habe viele Leben gelebt«. Diese Ausgabe verdeutlicht, wie breitgefächert Susmans Wirken in der Öffentlichkeit war.

### MARGARETE SUSMAN (1872–1966)

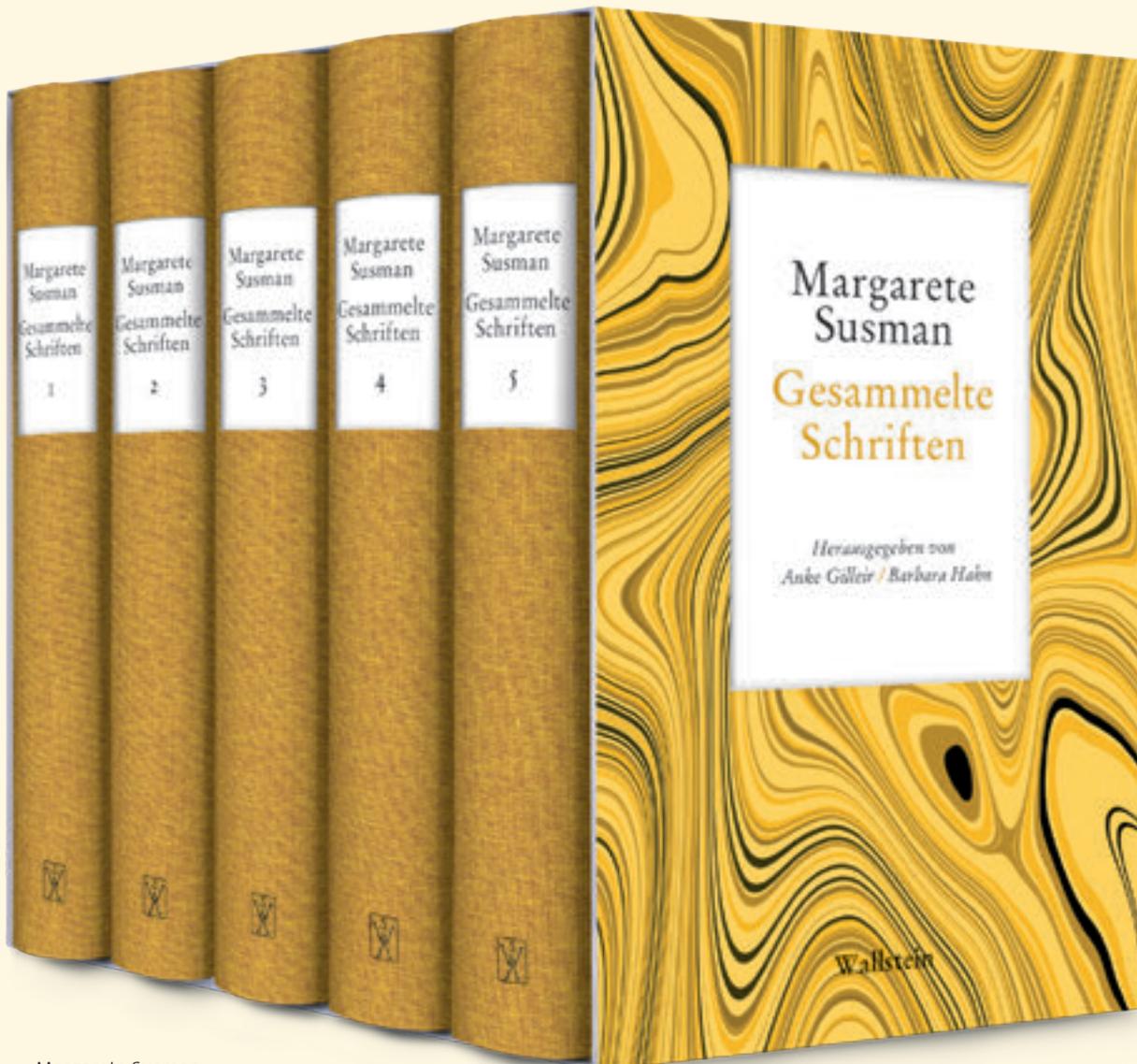
war eine bedeutende Essayistin und Schriftstellerin, die die tiefen historischen Brüche im vergangenen Jahrhundert der Gewalt mit viel Mut reflektiert hat. Angesichts des Sturzes in »die tiefste Barbarei« der Naziherrschaft waren die Exiljahre für sie ein unermüdliches Umdenken und Umschreiben aller überkommener Gewissheiten.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Barbara Hahn** ist eine der Hauptherausgeberinnen der kritischen Hannah-Arendt-Ausgabe sowie der Edition des Werks von Rahel Levin Varnhagen.

**Anke Gilleir** ist Professorin für deutsche Literatur an der Katholieke Universiteit Leuven.





Margarete Susman  
**Gesammelte Schriften**

Herausgegeben von Anke Gilleir und Barbara Hahn | Mit einem Nachwort von Barbara Hahn

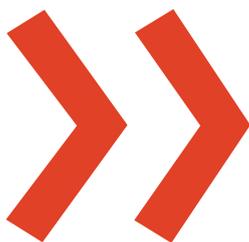
Zus. ca. 2500 S., 5 Bände, Leinen, Schmuckhülle | ca. € 128,- (D); € 131,60 (A) | ISBN 978-3-8353-5296-4  
September WG 1560

*»Mein ganzes Leben von Kindheit an war ein Erwachen aus einem immer erneuten Traum, und bei jedem Erwachen war die Welt und war ich eine andere geworden.«*

Margarete Susman: »Ich habe viele Leben gelebt«



**150.**  
**Geburtstag**  
von  
Margarete Susman  
am 14. Oktober  
2022



Eine Edition der schönsten und wichtigsten Briefe und Gedichte der berühmten Stegreif-Dichterin.

## Anna Louisa Karsch Briefe und Gedichte

Anna Louisa Karsch (\*1722) ist eine der interessantesten Dichterinnen und Briefeschreiberinnen ihrer Zeit. In dieser Ausgabe zu ihrem 300. Geburtstag werden ausgewählte Briefe und Gedichte in unveränderter Form, mit allen Eigenheiten und Eigenwilligkeiten, präsentiert. Die Briefe und Briefgedichte sind an viele Empfängerinnen und Empfängern adressiert, von einfachen Leuten hin zu bedeutenden Persönlichkeiten. In all diesen Briefen beherrscht Karsch vorzüglich das Rollenspiel und tritt der heutigen Leserschaft fromm, bittend, liebend, fordernd, versöhnlich, gewitzt, mal verzagt und mal selbstbewusst entgegen. Eine Unterscheidung zwischen Brief und Gedicht ist dabei nicht immer trennscharf möglich. So macht die Edition deutlich, wie sehr die Briefe elementarer Bestandteil von Karschs Werk sind.

Die Texte sind chronologisch geordnet und bieten einen einzigartigen Einblick in die Bedingungen und Entwicklung ihres Schreibens, ihre öffentliche Vernetzung sowie die Biografie dieser ersten ›freien‹ deutschen Autorin, die als Aufsteigerin ihre niedere Herkunft nie vergaß.



**Plötzlich Poetin!?**  
Anna Louisa Karsch –  
Leben und Werk

ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-5303-9

Parallel erscheinen der von Ute Pott hrsg. Begleitband zur Ausstellung »Plötzlich Poetin!? Anna Louisa Karsch – Leben und Werk« (siehe S. 43) sowie ein Karsch-Themenheft der Zeitschrift »Das achtzehnte Jahrhundert« (siehe S. 113).

### ANNA LOUISA KARSCH (1722 – 1791)

stammte aus einfachen Verhältnissen in Schlesien, zählte zu den bekanntesten Dichterinnen des 18. Jahrhunderts und wurde in Berlin als Wunder, Naturgenie und »deutsche Sappho« bewundert.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Claudia Brandt**, geb. 1987 in Halberstadt, promovierte Literaturwissenschaftlerin und Herausgeberin der Briefe zwischen Johann Wilhelm Ludwig Gleim und Johann Lorenz Benzler. Sie ist als freiberufliche Wissenschaftlerin tätig.

**Ute Pott**, Direktorin des Gleimhauses in Halberstadt. Sie arbeitet zur Brief- und Freundschaftskultur im 18. Jahrhundert sowie zu Anna Louisa Karsch und ihrem Umfeld.



300.  
Geburtstag  
von  
Anna Louisa Karsch  
am 1. Dezember  
2022

Anna Louisa Karsch  
**Briefe und Gedichte**

Herausgegeben von  
Claudia Brandt und Ute Pott

Schriften des Gleimhauses  
Halberstadt, Bd. 13

ca. 448 S., ca. 6 Abb.,  
Leinen, Schutzumschlag  
ca. € 32,- (D); € 32,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-5277-3  
auch als E-Book  
Oktober WG 1117

Karschs Briefe und Gedichte geben einen tiefen Einblick  
in ein außergewöhnliches Frauenleben im 18. Jahrhundert.

»Wieviel Größe war damals nötig, wenn man bei so  
dürftigen Verhältnissen ein humanes Leben führen wollte.«

Ernst Peter Wieckenberg, Frankfurter Allgemeine Zeitung



**Dieser Briefroman ist ein meisterhaft komponiertes Gespräch über die Liebe, die Künste und philosophische Fragen – was ist Aufklärung?**

# Christoph Martin Wieland

## Aristipp und einige seiner Zeitgenossen

### Roman

Dieser Briefroman ist ein meisterhaft komponiertes Gespräch über Liebe und Kunst, Philosophie und Gesellschaft, Freiheit und Humanität. »Was für einen Zweck habe ich mir überhaupt für mein künftiges Leben vorgesteckt? Ich bin ein freygeborner Mensch, Bürger der allgemeinen menschlichen Gesellschaft; es ist ein Wink, ein Gebot des Schicksals, mich zu der edelsten Lebensart zu bestimmen, als Weltbürger zu leben. In dieser Gesinnung ging ich in die weite Welt, um vor allen Dingen die Menschen kennen zu lernen, unter denen ich leben will«.

Auf seinem Weg durch die antike Lebenswelt führt der Protagonist den Leser an den Ursprung der abendländischen Kultur. Mit seinem letzten, bedeutendsten und facettenreichsten Roman *Aristipp und einige seiner Zeitgenossen* bietet Wieland ein mitreißendes Plädoyer für eine offene, tolerante und kultivierte Gesellschaft. Sein Hauptwerk und Vermächtnis, »voll Jugendfeuer und alter Erfahrung« (K. A. Böttiger), erscheint »zu einer Zeit, in der er die anti-aufklärerischen Ressentiments wachsen sieht, sieht, wie die Ideale kosmopolitischer Orientierung zugunsten einer nationalen außer Kurs geraten, sieht, wie man wieder religiös wird, und vor allem: wie in der Literatur ein illiberaler Geist zusammen mit der Vorstellung einer privilegierten Verfügungsmacht über literarische und philosophische Wahrheiten sich Bahn bricht.« (J. Ph. Reemtsma)



Christoph Martin Wieland  
Ein paar Goldkörner oder Was ist  
Aufklärung?  
Ein Lesebuch

328 S., geb., Schutzumschlag  
€ 30,- € (D); € 30,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-5128-8

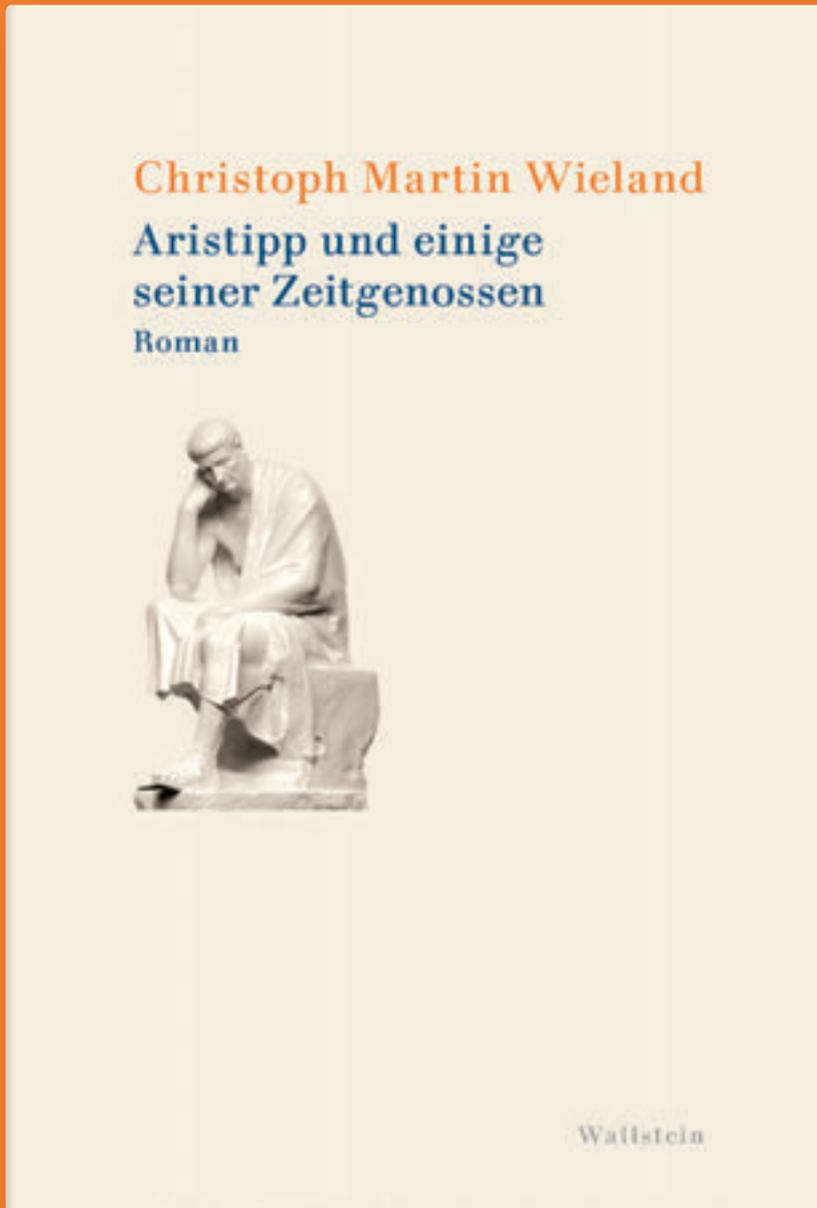
#### DIE HERAUSGEBER

**Jan Philipp Reemtsma**, geb. 1952, ist Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Hamburg, Vorstand der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur und Gründer der Arno Schmidt Stiftung. Er ist Mitherausgeber der Oßmannstedter Ausgabe der Werke Wielands.

*Veröffentlichung im Wallstein Verlag:* »Helden und andere Probleme. Essays« (2020).

**Hans-Peter Nowitzki**, geb. 1966, ist Editor sowie Philologe, Literatur- und Philosophiehistoriker, Leiter der Arbeitsstelle »Wieland-Edition«, Vorsitzender des Wieland-Forschungszentrums Oßmannstedt und Mitherausgeber der Oßmannstedter Ausgabe der Werke Wielands.





Geplant sind bisher in der Reihe  
»Wieland. Studienausgabe in  
Einzelbänden«:

- Comische Erzählungen (2023)
- Die Abenteuer des Don Sylvio  
von Rosalva (2023)
- Geschichte des Agathon (2024)
- Idris (2024)
- Die Abderiten (2025)
- Geschichte des Weisen  
Danischmend (2025)
- Oberon (2026)

Christoph Martin Wieland  
**Aristipp und einige seiner  
Zeitgenossen**  
Roman

Herausgegeben von  
Jan Philipp Reemtsma und Hans-  
Peter Nowitzki  
unter Mitarbeit von  
Clara Innocenti

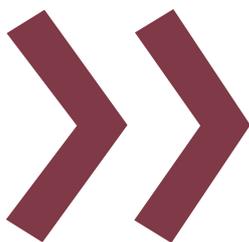
Wieland. Studienausgabe  
in Einzelbänden

Herausgegeben von  
Jan Philipp Reemtsma und Hans-  
Peter Nowitzki  
unter Mitarbeit von  
Clara Innocenti

ca. 1200 S., geb., Schutzumschlag,  
Lesebändchen  
ca. € 48,- (D); € 49,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-5327-5  
September      WG 1111

*»Es gibt auch beim Erlebnis deutscher Sprach-  
kunst des 18. Jahrhunderts eine Beglückung,  
die sich vergleichen lässt der Wirkung großer  
Suiten und Symphonien.«*

Hans Mayer



**Emmy Hennings' Briefe, ein entscheidender Teil ihres Lebenswerkes, werden nun mit allen Eigenheiten ungekürzt wiedergegeben.**

## Emmy Hennings

# Ausgewählte Briefe 1 1906–1927



Emmy Hennings  
**Gefängnis –  
Das graue Haus –  
Das Haus im Schatten**  
€ 24,90 (D); € 25,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-1834-2



Emmy Hennings  
**Gedichte**  
€ 38,- € (D); € 39,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-3503-5



Emmy Hennings  
**Das Brandmal – Das ewige Lied**  
€ 24,90 (D); € 25,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-3040-5

In ihren Briefen erleben wir Emmy Hennings in verschiedenen Rollen: Als Ehefrau und Geliebte, als Mutter, Freundin, Schauspielerin, Autorin, Publizistin und Geschäftsfrau. Der erste Band dieser zweibändigen Briefausgabe enthält frühe Briefe, beginnend mit einer Ansichtskarte aus dem Jahre 1906 und endet 1927, im Todesjahr ihres Ehemanns Hugo Ball.

Insgesamt werden in diesem Band rund 150 Briefe mit Stellenkommentaren versehen wiedergegeben. Unter den Adressat:innen sind Angehörige, Freunde sowie Kollegen, Verleger und Herausgeber; darunter befinden sich neben Hugo Ball und Tochter Annemarie u. a. Käthe Brodnitz, Hermann Hesse, Rudolf Junghanns, Carl Muth, Sophie Taeuber-Arp und Tristan Tzara. Es kommen Briefe an diverse Empfänger:innen aus den zwanziger Jahren hinzu und 1927 – in dichter Beschreibung – Briefe zu Krankheit und Tod von Hugo Ball. Zudem verdeutlichen Bitt- und Bettelbriefe die prekäre finanzielle Situation der Familie Ball-Hennings.

### DIE AUTORIN

**Emmy Hennings**, 1885–1948, war Lyrikerin und Schriftstellerin. Neben Prosatexten und Gedichten bilden die Briefe einen wesentlichen Teil ihres Lebenswerks.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Franziska Kolp**, Studium der Germanistik und der französischen Literatur an den Universitäten Bern und Poitiers. 1990 bis 2018 Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Schweizerischen Literaturarchiv in Bern.

**Thomas Richter**, Studium der Fächer Germanistik, Anglistik und Alte Geschichte an der Universität Münster. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Bern und Zürich.  
*Beide Hg. veröffentlichten u. a.:* Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge. Das Manuskript des Berner Taschenbuchs. Faksimile und textgenetische Edition (2012).



Emmy Hennings  
**Ausgewählte Briefe 1**  
1906 – 1927

Herausgegeben von  
Franziska Kolp und Thomas Richter  
unter Mitarbeit von Eva Locher  
und Simone Sumpf

Mit einem Nachwort von  
Franziska Kolp

Werke und Briefe. Kommentierte  
Studienausgabe, Bd. 4.1.  
Herausgegeben i. A. des  
Schweizerischen Literaturarchiv  
und des Vereins zur Förderung des  
Schweizerischen Literaturarchiv

ca. 350 S., Leinen,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,- (D); € 35,- (A)  
ISBN 978-3-8353-5326-8  
auch als E-Book  
Dezember WG 1117

*»Die Studienausgabe [...] ist der ernsthafte  
und gelungene Versuch, Emmy Hennings  
der Vergessenheit zu entreißen und ihr wieder  
ein Publikum zu verschaffen.«*

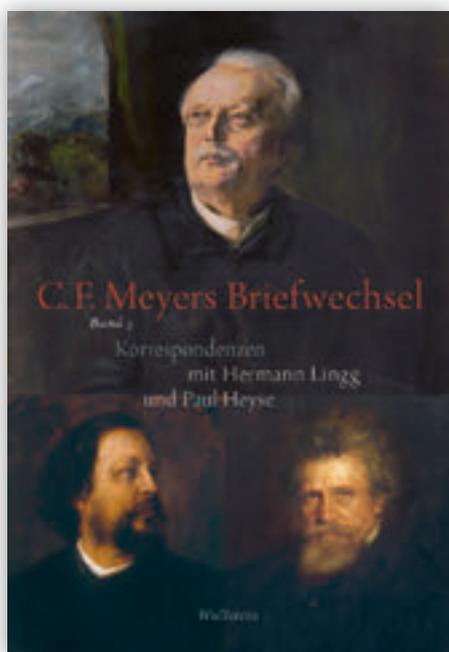
Manfred Orlick, literaturkritik.de



Zwei der wichtigsten Schriftstellerbriefwechsel C. F. Meyers – erstmals vollständig ediert und kommentiert.

## C. F. Meyers Briefwechsel

Korrespondenzen mit Hermann Lingg und Paul Heyse



**C. F. Meyers Briefwechsel**  
Korrespondenzen mit  
Hermann Lingg und Paul Heyse

Herausgegeben von Stephan Landshuter

C. F. Meyers Briefwechsel.  
Historisch-kritische Ausgabe, Bd. 5.  
Herausgegeben von Wolfgang Lukas  
und Hans Zeller †

ca. 432 S., ca. 30 Abb.,  
Leinen, Schutzumschlag  
ca. € 59,- (D); € 60,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-5240-7  
auch als E-Book  
August      WG 117

In den 1870er Jahren machte C. F. Meyer die Bekanntschaft der beiden eng befreundeten Schriftsteller Hermann Lingg und Paul Heyse, die seit der Gründung 1854 Mitglieder des »Münchener Dichterkreises« waren. Der von Emanuel Geibel entdeckte Lingg galt vielen als einer der herausragendsten Lyriker seiner Zeit, während Heyse spätestens nach 1870 geradezu als »Dichterkönig« verehrt wurde, dessen Novellen und Dramen allgemein bewundert wurden. C. F. Meyer hingegen stand um 1875 herum erst am Anfang seiner literarischen Laufbahn. In den bis in die 1890er Jahre reichenden Korrespondenzen spiegelt sich auch Meyers Aufstieg vom Geheimtipp zur Berühmtheit. Während Meyers Briefwechsel mit dem empfindsamen Lingg von tiefer gegenseitiger Zuneigung geprägt ist, zeugt der briefliche Dialog mit Heyse oft von Asymmetrie und Ambivalenz: Heyse neigt zu einer dominanten Haltung, was u. a. in der Kritik an Meyers Novellistik zum Ausdruck kommt, während Meyer nie aus der Rolle des unterwürfigen Novizen herausfindet.

### C. F. MEYER (1825–1898)

war einer der bedeutendsten Schweizer Dichter des Realismus.

### HERMANN LINGG (1820–1905)

war Lyriker, Dramatiker und Novellist.

### PAUL HEYSE (1830–1914)

Novellist, Romancier, Dramatiker, Übersetzer und Lyriker. 1910 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Stephan Landshuter**, geb. 1968, seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Projekt »C. F. Meyers Briefwechsel«, seit 2014 Mitherausgeber der Einzelbände von C. F. Meyers Verlagskorrespondenz. Er studierte Deutsche und Englische Literaturwissenschaft an der Universität Passau. Promotion 2022 an der Bergischen Universität Wuppertal.

**Rainer Maria Rilkes umfangreicher Briefwechsel gilt neben seinen Dichtungen als bedeutender Bestandteil seines Werkes. Der Briefwechsel mit Edith von Bonin war bisher weitgehend unbekannt.**



## Rainer Maria Rilke | Edith von Bonin Briefwechsel 1907–1919

Durch seinen Freund und Gönner Karl von der Heydt lernte Rilke 1907 in Paris dessen Halbschwester, die Malerin Edith von Bonin, kennen. Besonders in den Jahren von 1908 bis 1911, als Rilke wie auch Edith von Bonin in dem von zahlreichen Künstlern, u. a. Auguste Rodin, als Atelier und Quartier genutzten Hôtel Biron wohnten, entwickelte sich ein intensiverer Kontakt, der auch nach beider Pariser Zeit über den Ersten Weltkrieg hinaus bis 1919 anhielt. Einmal mehr illustriert der Briefwechsel Rilkes Jahre in Paris, gibt aber auch Einblick in die Zeit am Ende des Ersten Weltkriegs. Es finden sich Hinweise auf Menschen sowie auf Werke der Literatur und der bildenden Kunst, mit denen sich Rilke in diesen Jahren beschäftigte und über die er sich mit Edith von Bonin und dem gemeinsamen kunstverständigen Freundschaftsumfeld, darunter Karl von der Heydt, Mathilde Vollmoeller und Erica von Scheel, austauschte.

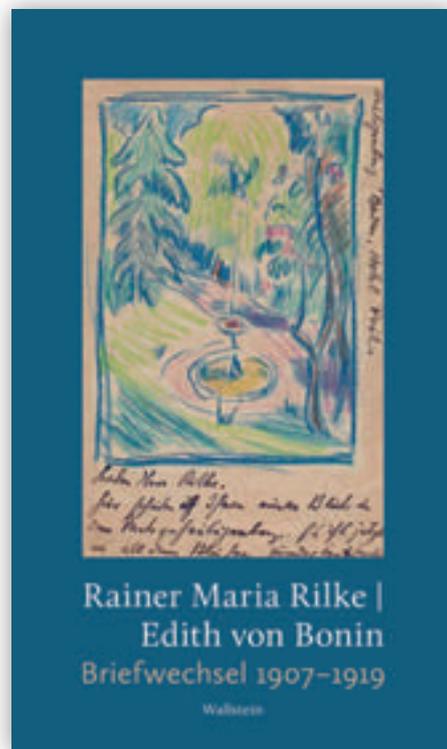
### EDITH VON BONIN (1875–1970)

Die Malerin erhielt ihre künstlerische Ausbildung von 1901 bis 1907 an der Damen-Akademie des Künstlerinnen-Vereins München. Finanziell unabhängig, lebte und arbeitete sie von 1907 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 in Paris, später in München, Berlin, Zoppot, Dachau und am Gardasee. Sie blieb unverheiratet und kinderlos. Freundschaften mit Künstlern wie Raoul Dufy, Othon Friesz und Rainer Maria Rilke spielten in ihrem Leben eine wichtige Rolle.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Ulrich Freund**, geb. 1950 in Solingen, und **Susanne Freund**, geb. 1958 in Köln, sind Verfasser einer Biografie Edith von Bonins. Sie leben und arbeiten in Leverkusen.

Veröffentlichung: Edith von Bonin 1875–1970 (2021).



Rainer Maria Rilke | Edith von Bonin  
**Briefwechsel 1907–1919**

Herausgegeben von Ulrich und Susanne Freund

ca. 200 S., ca. 20 z. T. farbige Abb., geb.

ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)

ISBN 978-3-8353-5283-4

September WG 1117





Ludwig Uhlands überwältigende Wirkungsgeschichte zeigt den Dichter in der Wahrnehmung des 19. Jahrhunderts auf einer Stufe mit Goethe und Schiller.

## Ludwig Uhland Das Stylisticum



Ludwig Uhland  
**Das Stylisticum**

Herausgegeben von Helmuth Mojem  
und Stefan Knödler

ca. 2100 S. in 2 Bänden, ca. 40 Abb.,  
Leinen, Schutzumschlag im Schuber  
ca. € 99,- (D); € 101,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-5146-2  
auch als E-Book  
August WG 1562

Ludwig Uhland hielt als Professor der Tübinger Universität zwischen 1830 und 1832 eine berühmt gewordene Poetikvorlesung ab, das sogenannte »Stylisticum«, wo er in erstaunlicher Modernität studentische Arbeiten zum Gegenstand der Besprechung machte und damit heutige Creative-Writing-Seminare vorwegnahm. Durch diese Lehrveranstaltung prägte Uhland eine ganze Studentengeneration und sorgte gleichzeitig für einen Glanzpunkt in der Geschichte der frühen Universitätsgermanistik. Bislang waren Texte und Thematik des »Stylisticums« nur in Auszügen greifbar.

Die Edition versammelt nun erstmals Uhlands komplettes Vorlesungsmanuskript sowie sämtliche studentischen Beiträge und liefert obendrein bio-bibliographische Abrisse der Teilnehmer. Dieses Ensemble eröffnet als geradezu singuläre Konstellation einen neuen, originellen und authentischen Zugang zur Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Da etliche »Stylisticum«-Teilnehmer auch jenseits der Literatur wirksam wurden, geraten zudem gesellschaftliche, wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen der Zeit in den Blick und es formiert sich eine Art regionale Kulturgeschichte in Einzelbiographien. Gemeinsam war diesen Lebensläufen die Orientierung an dem verehrten Lehrer Uhland, dessen überwältigende Wirkungsgeschichte auf diese Weise neuerlich ins Bild gerückt wird, eine Wirkungsgeschichte, die Uhland in der Wahrnehmung des 19. Jahrhunderts auf einer Stufe mit Goethe und Schiller zeigt.

### LUDWIG UHLAND (1787–1862)

Vielgelesener Dichter, eine der Gründungsfiguren der Germanistik, Politiker im württembergischen Landtag und Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Helmuth Mojem**, geb. 1961, Leiter des Cotta-Archivs im Deutschen Literaturarchiv Marbach, Honorarprofessor der Universität Tübingen.

**Stefan Knödler**, geb. 1974, lehrt Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Tübingen.



Sorgsam rekonstruiert, zeigt Raabes Korrespondenz mit dem Verlag Westermann, wie unterschiedlich Verleger und Redakteure mit dem auf seine literarische Autonomie bedachten Dichter umgingen.



## Wilhelm Raabe

### »Wie steht es mit Ihrer neuesten Schöpfung?«

Der Briefwechsel zwischen Wilhelm Raabe und dem Verlag Westermann (1857–1910)

Diese Edition bündelt die Korrespondenz Wilhelm Raabes mit den Vertretern des Braunschweiger Verlages Westermann. 650 Dokumente aus der Zeit zwischen 1857 und Raabes Todesjahr 1910 zeigen, wie der Berufsschriftsteller im Spannungsfeld zwischen Familienleben, Finanznöten und hohem Anspruch auf künstlerische Autonomie arbeitete. Private Briefe, Verlagsverträge und vor allem die verlagsinterne Korrespondenz über Raabe zeigen ein komplexes Beziehungsgeflecht sowie die schwierige Rezeption seiner Texte. Ab 1857 zählte er zum Mitarbeiterstamm der *Illustrierten Deutschen Monatshefte*. Etwa 45 Romane, Novellen, Erzählungen etc. erschienen erstmals in den Monatsheften oder eigenständig. Die Schriftleiter Adolf Glaser und später Gustav Karpeles und Friedrich Düsel vermittelten dabei zwischen Raabes Autonomieverlangen und publikumsorientierten Verlegern.

Wie sich diese steten Gegensätze – zudem noch verflochten mit privaten Beziehungen – auf den Schreibprozess auswirkten, verdeutlicht die vorliegende Korrespondenz.

#### WILHELM RAABE (1831–1910)

gilt als kanonischer Autor des 19. Jahrhunderts. Ein gebrochenes Verhältnis zum programmatischen Realismus sowie zum Lesepublikum seiner Zeit bestimmte das Spannungsfeld, in dem er lebte und arbeitete.

#### GEORGE WESTERMANN (1810–1879)

Verleger und Gründer des Braunschweiger Westermann Verlags.

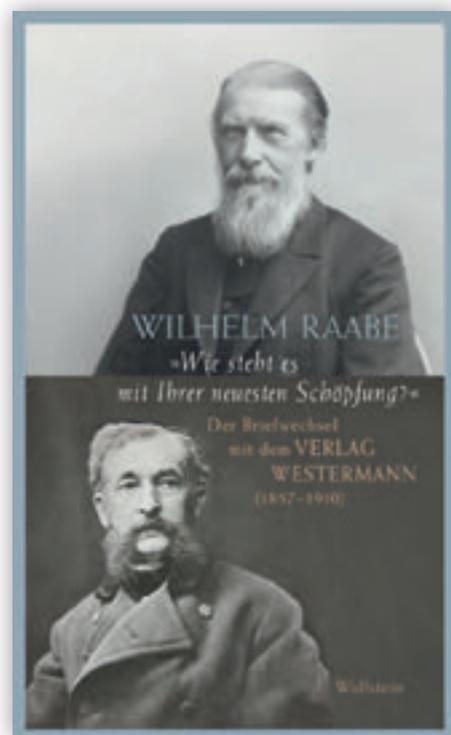
#### ADOLF GLASER (1829–1915)

Schriftsteller und Journalist aus Wiesbaden, Redaktionsleitung der Kulturzeitschrift »Westermann's Illustrierte Deutsche Monatshefte«.

#### HERAUSGEGEBEN VON

**Anne Petersen**, geb. 1978, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Deutsche Philologie an der Universität Göttingen.

*Veröffentlichung u.a.:* Theodor Storm – George Westermann – Briefwechsel (2019); Die Modernität von Theodor Storms Lyrikkonzept und sein »Hausbuch aus deutschen Dichtern seit Claudius« (2015).



Wilhelm Raabe

»Wie steht es mit Ihrer neuesten Schöpfung?«  
Der Briefwechsel mit dem Verlag Westermann  
(1857–1910)

Herausgegeben von Anne Petersen

ca. 400 S., ca. 10 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,- (D); € 35,- (A)  
ISBN 978-3-8353-5292-6  
November WG 117





**Neid, Vergiftung, Entsagung – allen Widrigkeiten zum Trotz steigt der Maler Federico Barocci zu einem der bestbezahlten und angesehensten Künstler seiner Generation auf.**

## Giovan Pietro Bellori Das Leben des Federico Barocci | Vita di Federico Barocci



Giovan Pietro Bellori  
**Das Leben des Federico Barocci |  
Vita di Federico Barocci**

Herausgegeben, aus dem Italienischen übersetzt, kommentiert und mit einem einführenden Essay versehen von Ulrike Tarnow

Ergänzt durch einen Essay über Belloris Beschreibung der Zeichenpraxis Baroccis von Babette Bohn, aus dem Englischen übersetzt von Ingrid Hacker-Klier

Giovan Pietro Bellori: Le vite de' pittori scultori ed architetti moderni.

Die Lebensbeschreibungen der modernen Maler, Bildhauer und Architekten, Bd. 4. Herausgegeben von Elisabeth Oy-Marra, Tristan Weddigen und Anja Brug

ca. 224 S., ca. 18 z.T. farbige Abb., geb.  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-5299-5  
Dezember WG 1582

Durch Krankheit zum Rückzug in die Provinz gezwungen, kann der Maler Federico Barocci (1535–1612) aus Urbino nicht das erstaunliche Potential realisieren, das Giovan Pietro Bellori ihm zuschreibt: Nämlich als Retter der Kunst noch vor Annibale Carracci (1560–1609) eine Reform der darniederliegenden Malerei ins Werk zu setzen. Als ältester der von Bellori behandelten Künstler und einziger, den bereits Giorgio Vasari (1511–1574) erwähnt, hat er die Funktion einer Scharnierfigur, die den direkten Anschluss an den kunsthistoriographischen Entwurf des großen Vorgängers schafft.

In ihrem Essay arbeitet Ulrike Tarnow heraus, wie Bellori Barocci als Alternative zum zeitgenössischen Manierismus, vor allem jedoch zum Einfluss Caravaggios (1571–1610) profiliert und neu bewertet. Neben Natürlichkeit und Anmut seiner Figurenbildung bei frommem »decorum« sind es vor allem seine reich orchestrierte Farbigekeit und ein differenzierter Luminismus, von denen ausgehend Bellori eine Entwicklungslinie zu den Koloristen des 17. Jahrhunderts zieht. Besondere Aufmerksamkeit schenkt Bellori Baroccis aufwendigen Zeichnungsstudien. Diese singuläre Passage zur Zeichenpraxis unterzieht Babette Bohn in einem ergänzenden Essay einer kritischen Analyse im Abgleich mit den erhaltenen Blättern.

### GIOVAN PIETRO BELLORI (1613–1696)

zählt zu den ersten Kunsttheoretikern, die nicht vorrangig Künstler waren. Seine brillanten Lebensbeschreibungen zeitgenössischer Künstler gelten heute als wichtigste Quelle über die Kunst Roms des 17. Jahrhunderts.

### DIE AUTORINNEN

**Ulrike Tarnow** wurde als Stipendiatin der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom mit einer Arbeit über den Maler Federico Barocci promoviert. Nach einem Masterabschluss in Bibliothekswissenschaften leitet sie aktuell den Bibliotheksbereich Kunst- und Geschichtswissenschaft der Freien Universität Berlin.

**Babette Bohn** ist Professorin für Kunstgeschichte an der Texas Christian University in Fort Worth und Spezialistin u. a. für Zeichnungen und Druckgraphik der Renaissance und des Barock. Ihre Publikationen wurden mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.



Das Leben des in Frankreich geborenen, aber in Rom tätigen Malers Nicolas Poussin beschreibt Bellori in dessen Vita als produktives Spannungsfeld unterschiedlichster Pole.

## Giovan Pietro Bellori Das Leben des Nicolas Poussin | Vita di Nicolò Pussino

Die Lebensbeschreibung des französischen Malers Nicolas Poussin (1594–1665) erfüllt verschiedene Funktionen: Sie schließt an die Lebensbeschreibung Annibale Carraccis (1560–1609) an, mit der Bellori die Reihe seiner »Vite« eröffnet. Die in diesem Auftakt entwickelten künstlerischen Ideale werden damit als gleichfalls für andere Länder, wie etwa Poussins Heimat Frankreich, maßgeblich ausgewiesen. Dazu scheint zu passen, dass die Ausgabe der »Vite« von 1672 mit der Biographie Poussins endet und auch insofern auf jene Annibales antwortet. Allerdings hätte Poussins Lebensbeschreibung wohl zuletzt zu der nachfolgenden Vita von Carlo Maratta (1625–1713) als zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des ganzen Viten-Projekts noch lebendem Künstler überleiten sollen – mit seiner Biographie wäre das Vorhaben abgeschlossen gewesen.

In seinem Essay erörtert Henry Keazor die Berührungspunkte zwischen den drei Biographien und arbeitet vor diesem Hintergrund die in der Vita Poussins verhandelten Themen heraus. Zudem geht er auf Aspekte in dessen Leben ein, die Bellori ganz bewusst übergeht, da er den Maler als Vorbild für nachfolgende Künstlergenerationen beispielsweise auch hinsichtlich der richtigen Lebensführung präsentieren möchte. Das Leben des in Frankreich geborenen, aber in Rom tätigen Malers Nicolas Poussin (1594–1665) beschreibt Giovan Pietro Bellori in dessen Vita als produktives Spannungsfeld unterschiedlichster Pole.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Henry Keazor**, geb. 1965, Professor für Neuere und Neueste Kunstgeschichte am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Kunst der Frühen Neuzeit, zeitgenössische Kunst und Architektur sowie die Rezeption von Kunst in Medien wie Film und Musikvideo. Zudem befasste er sich mit dem Phänomen der Kunstfälschung. 2020 wurde er von der Académie Française mit dem »Prix du Rayonnement de la langue et de la littérature françaises« u. a. für seine Publikationen zu dem Maler Nicolas Poussin und dem zeitgenössischen Architekten Jean Nouvel ausgezeichnet.

*Veröffentlichungen u. a.:* Raffaels »Schule von Athen«; Von der Philosophenakademie zur Hall of Fame (2021); Nicolas Poussin (2007).



Giovan Pietro Bellori  
**Das Leben des Nicolas Poussin |  
Vita di Nicolò Pussino**

Herausgegeben, aus dem Italienischen übersetzt und mit einem Essay von Henry Keazor

Giovan Pietro Bellori: Le vite de pittori scultori ed architetti moderni.

Die Lebensbeschreibungen der modernen Maler, Bildhauer und Architekten, Bd. 10. Herausgegeben von Elisabeth Oy-Marra, Tristan Weddigen und Anja Brug

ca. 240 S., ca. 20 z. T. farbige Abb., geb.

ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)

ISBN 978-3-8353-5300-8

Dezember WG 1582





## Hintergründiges und Erhellendes zur aktuellen Lage der Buchgestaltung und Buchproduktion

# Leipziger Dialog

Gespräche zur Buchgestaltung mit Judith Schalansky, Markus Dreßen und Bernd Kuchenbeiser



### Leipziger Dialog

Gespräche zur Buchgestaltung mit Judith Schalansky, Markus Dreßen und Bernd Kuchenbeiser

Herausgegeben von Klaus Detjen

Ästhetik des Buches, Bd. 16.

Herausgegeben von Klaus Detjen

ca. 80 S., ca. 12 Abb., engl. Broschur

ca. € 18,- (D); € 18,50 (A)

ISBN 978-3-8353-5281-0

Oktober      WG 1743

**E**inst tauschten sich Jean-Philippe de Tonnac, Umberto Eco und Jean-Claude Carrière zur Situation, Tradition und Ästhetik von Büchern aus (»Die große Zukunft des Buches«). Aller Unkenrufe zum Trotz sagten sie dabei dem Buch eine große Zukunft voraus, da es für sie einen dauerhaften Wissens- und Erkenntnispeicher schlechthin darstellte und als »Rad des Wissens und des Imaginären« nicht zu übertreffen sei.

Engagement und Verantwortung, Begeisterung und Lust an der Buchgestaltung führten nun in der traditionsreichen Druck- und Verlagsstadt Leipzig drei erfolgreiche und anerkannte Buchgestalter zu einem Gespräch zusammen: Judith Schalansky, feinsinnig literarische Typografin mit subtilem Formenrepertoire, Markus Dreßen, Verleger, Typograf und Entwickler ungewöhnlicher Formen im Kunstbuch und Bernd Kuchenbeiser, versierter Meister überzeugender komplexer Editionen.

Im Dialog mit Klaus Detjen wurden Fragen aufgeworfen und erörtert, die sich u. a. den Themen Tradition und Moderne, Wertschätzung des Buches, Handwerk der Typografie, Sehen und Lesen im Buch, Druckschriften und ihr Wandel, Architektur des Buchkörpers, Buch und Digitalität widmen.

### DIE AUTORIN UND DIE AUTOREN

**Judith Schalansky**, geb. 1980, lebt als Schriftstellerin, Herausgeberin und Buchgestalterin in Berlin.

**Markus Dreßen**, geb. 1971, lebt in Leipzig. Er ist Professor für Grafik-Design an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig.

**Bernd Kuchenbeiser**, geb. 1969, lebt in München. Er betreibt sein eigenes Atelier in München, in dem er redaktionelle Konzepte, Buchgestaltung sowie kuratorische Projekte für Künstler, Architekten, öffentliche Institutionen und Verlage umsetzt.

### DER HERAUSGEBER

**Klaus Detjen**, geb. 1943, lebt in der Nähe von Hamburg. Er ist Herausgeber und Gestalter der »Typographischen Bibliothek« und Herausgeber der Reihe »Ästhetik des Buches« im Wallstein Verlag.





**Weltklasse-Grafikdesign aus den bis heute stilprägenden 1920er und 1930er Jahren: die Sammlung Jan Tschichold der Schule für Gestaltung Basel.**

## Patrick Rössler und Mirjam Brodbeck Revolutionäre der Typographie

Gesammelte Werbegrafik der 1920er und 1930er Jahre aus dem Netzwerk des Buch- und Schriftgestalters Jan Tschichold

Innerhalb eines europäischen Netzwerks der Avantgarde zusammengetragen, enthält die »Vorbilder-Sammlung« des deutsch-schweizerischen Typografen Jan Tschichold rund 1.500 kleinformatige Drucksachen. Vertreten sind berühmte Gestalter aus dem Bauhaus-Umfeld wie László Moholy-Nagy und Herbert Bayer, ebenso Künstler wie Kurt Schwitters und El Lissitzky – allesamt Pioniere des modernen Grafikdesigns. Patrick Rössler und Mirjam Brodbeck zeigen erstmals den kompletten Bestand und präsentieren über 300 wichtige Arbeiten in großformatigen Abbildungen und zusätzlichen Erläuterungen. Sie ermöglichen das Studium der Originale, die die Aufbruchsstimmung jener Epoche greifbar machen und die in Tschicholds Büchern meist nur in schwarz-weiß oder in stark veränderter Farbgebung abgebildet sind. So weitet sich der Blick auf ein Netzwerk von 45 Gestaltern und auf ein Kapitel der europäischen Avantgarde, das den »Swiss Style« der Nachkriegszeit unmittelbar beeinflusste.

### JAN TSCHICHOLD (1902 – 1974)

gehört zu den bedeutendsten Designern der Moderne und gilt als Vorreiter des funktionalen Grafikdesigns, der sogenannten Neuen Typographie. Seine persönliche Kollektion mit typografischen Musterbeispielen aus der Zwischenkriegszeit, die er in seinem Unterricht wie in seinen Veröffentlichungen einsetzte, übergab er schon 1936 dauerhaft der Schule für Gestaltung Basel, an der er seinerzeit lehrte.

### DIE AUTORIN UND DER AUTOR

**Patrick Rössler**, geb. 1964, ist Professor für Kommunikationswissenschaft an der Universität Erfurt. Er ist Mitglied der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und als Kurator u. a. für das Bauhaus-Archiv Berlin und das Gutenberg-Museum Mainz tätig. 2022 wurde er mit dem Antiquaria-Preis für Buchkultur ausgezeichnet.

*Veröffentlichungen u. a.:* Großes Kino (2021); Jan Tschichold – ein Jahrhunderttypograf? (2019); Neue Typografien/New Typographies (2018).

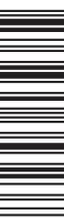
**Mirjam Brodbeck**, geb. 1984, ist Leiterin der Bibliothek für Gestaltung Basel. Die Bibliothek ist eine Institution der Schule für Gestaltung Basel, besteht seit 1893 und ist eine in der Region Nordwestschweiz wichtige Dokumentationsstelle für sämtliche Bereiche visueller Kultur.

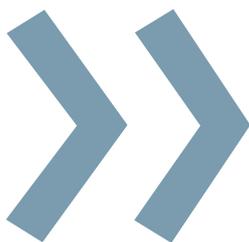


Patrick Rössler und Mirjam Brodbeck  
**Revolutionäre der Typographie**

Gesammelte Werbegrafik der 1920er und 1930er Jahre aus dem Netzwerk des Buch- und Schriftgestalters Jan Tschichold

ca. 400 S., ca. 1.500 farbige Abb.,  
Klappenbroschur  
20,2 × 25,0 cm  
ca. € 29,- (D); € 29,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-5323-7  
Bereits erschienen WG 1743





**Benjamin Franklins Darstellung der amerikanischen Kolonien zehn Jahre vor der Revolution ist ein transatlantischer Glücksfall.**

**Benjamin Franklin  
Gottfried Achenwall**

## **Amerika 1766**

**Anmerkungen über Nordamerika, und über dasige Grosbritannische Colonien**

*Die »Deutsch-amerikanische Bibliothek« präsentiert literarische Zeugnisse einer produktiven transatlantischen Partnerschaft vom 17. bis ins 20. Jahrhundert in wissenschaftlich verantworteten und lesbaren Ausgaben. Politische Streitschriften und Essays gehören ebenso dazu wie Gedichte, Reiseberichte, erzählende Texte. Die Reihe wird gefördert von der Wüstenrot-Stiftung und herausgegeben von Heinrich Detering und Kai Sina.*



Im Juli 1766 kam Benjamin Franklin für eine Woche nach Göttingen, inmitten der ersten tiefen Krise zwischen Großbritannien und seinen amerikanischen Kolonien. Der Repräsentant einer neuen, selbstbewussten amerikanischen Intellektualität begegnete hier führenden Köpfen eines aufgeklärten Rechts-, Gesellschafts- und Staatsdenkens, darunter Gottfried Achenwall, Mitbegründer der modernen Staatswissenschaften. Aus seinen ausführlichen Gesprächen mit Franklin und von ihm autorisiert, stellte er eine Schrift zusammen, die ein kritisches Bild der Kolonien ergibt – fast auf den Tag genau zehn Jahre vor dem Ausbruch der Amerikanischen Revolution.

Franklins und Achenwalls »Anmerkungen über Nordamerika«, zunächst als Artikelserie und dann als Buch veröffentlicht, werden in diesem Band erstmals mit ausführlichen Kommentaren neu herausgegeben. Die Edition macht einen Glücksfall des amerikanisch-deutschen Austausches im Geist der politischen Aufklärung zugänglich.

### **BENJAMIN FRANKLIN (1706 – 1790)**

war Universalgelehrter, Politiker, Schriftsteller und einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten von Amerika.

### **GOTTFRIED ACHENWALL (1719 – 1772)**

lehrte Geschichte und Jura an der Universität Göttingen. Er gilt als einer der Begründer der modernen Politikwissenschaften.

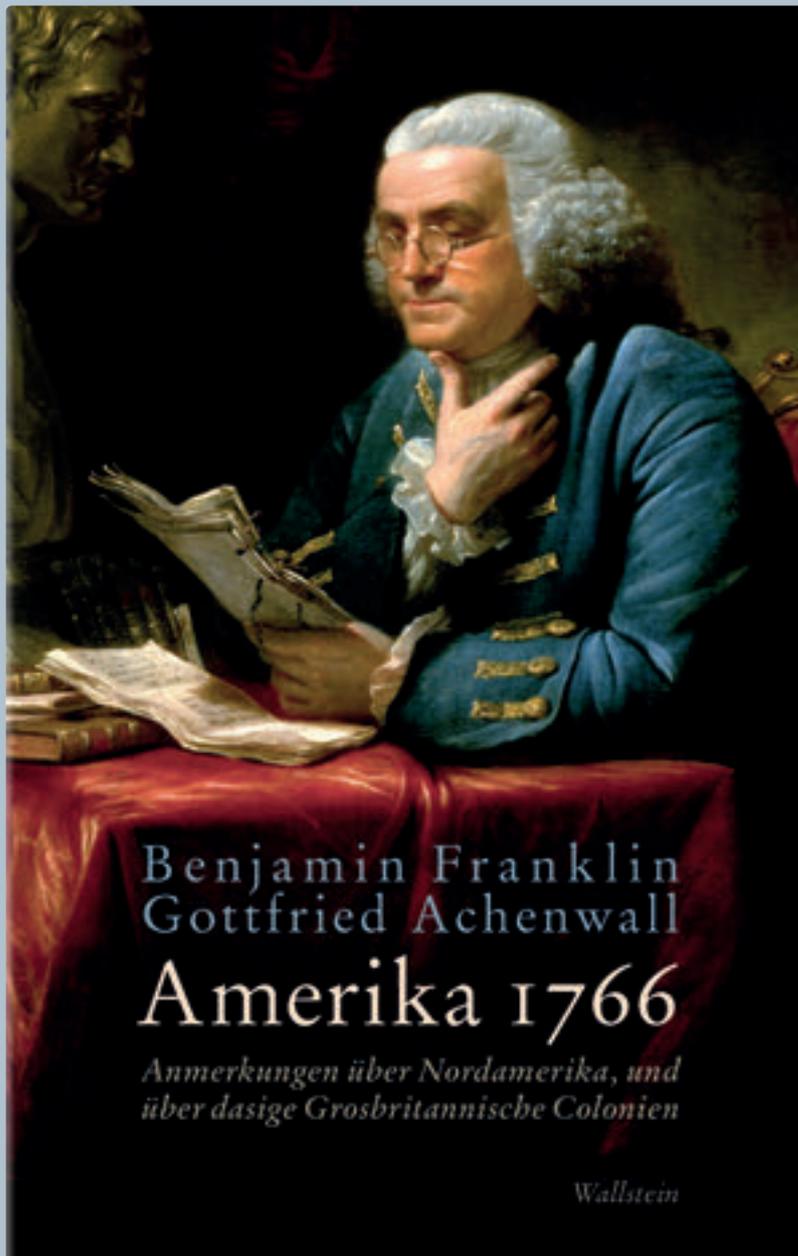
### **HERAUSGEGEBEN VON**

**Heinrich Detering**, geb. 1959, lehrt Neuere deutsche Literatur und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Göttingen.

*Veröffentlichungen u. a.:* Holzfrevel und Heilsverlust. Die ökologische Dichtung der Annette von Droste-Hülshoff (2020); Menschen im Weltgarten. Die Entdeckung der Ökologie von Haller bis Humboldt (2020); Der Antichrist und der Gekreuzigte. Friedrich Nietzsches letzte Texte (2010).

**Lisa Kunze**, geb. 1993, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek bei der Erschließung des Göttinger Günter Grass-Archivs.





*»Was uns Fränklin damals sagte, konnte man  
beynahe als eine vollständige Weissagung  
von den nachher erfolgten wichtigen  
Begebenheiten in jenem Welttheile ansehen.«*

Johann Stephan Pütter



Scharfe Institutionenkritik mithilfe perfekt inszenierter fiktiver Künstlerpersönlichkeiten.

## Ulrich Krempel Dirk Dietrich Hennig



Ulrich Krempel  
**Dirk Dietrich Hennig**

Kunst der Gegenwart aus Niedersachsen,  
Bd. 77.  
Herausgegeben von der Stiftung  
Niedersachsen

ca. 80 S., zahlr. farbige Abb., geb.  
30,6 × 23,3 cm  
ca. € 19,80 (D); € 20,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-5280-3  
September WG 1580

»Dirk Dietrich Hennig arbeitet seit Jahren erfolgreich an seiner eigenen Unsichtbarkeit. Als Autor eigener Werke tritt er kaum in Erscheinung, vielmehr nimmt er die Rolle eines Vermittlers ein, der anderen zur Sichtbarkeit verhilft: vergessenen Künstlern wie George Cup und Steve Elliot oder Jean Guillaume Ferrée, als deren Kurator, Nachlassverwalter und Biograf er auftritt.« (Roland Meyer)

### DER KÜNSTLER

**Dirk Dietrich Hennig** geb. 1967 in Herford, studierte an der Kunstakademie in Münster. Er hat ein vielschichtiges, multimediales Werk geschaffen, das immer wieder die Geschichtsrezeption und die Möglichkeiten der Geschichtsschreibung einer differenzierten Betrachtung unterzieht.

### DER AUTOR

**Ulrich Krempel**, geb. 1948, ehemaliger Direktor des Sprengel Museum Hannover, ist Publizist und Kurator von Ausstellungen, war Gastprofessor an der Universität Sorbonne IV Paris und ist Honorarprofessor an der Kunstakademie Braunschweig.





Erkenntnisse, Ansichten und Einsichten des einflussreichen Kunstkritikers.

# Eduard Beaucamp

## Jenseits der Avantgarden

Texte und Gespräche zur zeitgenössischen Kunst

Zum  
85. Geburtstag von  
Eduard Beaucamp  
am 15. Juni  
2022

Weltweit begegnen wir in Sammlungen und Museen den immer gleichen Künstlern. Aber sind die national fünf, international vielleicht dreißig Künstler wirklich die Besten? Haben öffentliche Museen noch die Kraft, Gegenvorschläge zu entwickeln, oder haben sie vor der Kommerzialisierung des Kunstbetriebs bereits kapituliert?

Eduard Beaucamp, der langjährige Kunstkritiker der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, besteht ganz altmodisch darauf, zuallererst nach Sinn und Qualität, nach Ideen, Inhalten, Zielen, Haltungen oder Defiziten zeitgenössischer Kunst und Museumspolitik zu fragen. Als Kritiker verweigert er sich den Erwartungen, die Künstler, Galeristen, Museumsleute oder Publikum an ihn herantragen, und nutzt das Privileg eines freien, begründeten Urteils. Er plädiert dafür, die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts neu zu schreiben – nicht mehr nur als Apotheose der Avantgarden, sondern im Lichte ihrer ideologischen und gesellschaftlichen Kontexte, der östlichen wie der westlichen.

Der Band versammelt verstreut veröffentlichte Essays der letzten 20 Jahre sowie drei Gespräche zur Kunst und zur eigenen Biographie von Eduard Beaucamp.



### DER AUTOR

**Eduard Beaucamp**, geb. 1937, ist Kunstkritiker und Publizist. Nach dem Studium der Literaturgeschichte, Kunstgeschichte und Philosophie leitete er von 1966 bis zu seiner Pensionierung das Kunstressort im Feuilleton der FAZ.

*Veröffentlichungen u. a.:* Werner Tübke: Mein Herz empfindet optisch. Aus den Tagebüchern, Skizzen und Notizen (Mithg., 2017); Im Spiegel der Geschichte. Die Leipziger Schule der Malerei (2017); Kunststücke. Ein Tanz mit dem Zeitgeist (2012); Der verstrickte Künstler (1998).

### DER HERAUSGEBER

**Michael Knoche**, geb. 1951, Bibliothekswissenschaftler und Autor, lebt in Weimar. Er hat Germanistik, Theologie und Philosophie studiert und eine Bibliothekarausbildung absolviert. Von 1991 bis 2016 war er Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek.

*Veröffentlichungen u. a.:* Die Idee der Bibliothek und ihre Zukunft (2017); Die Bibliothek brennt (2013); Die europäische République des lettres in der Zeit der Weimarer Klassik (2007).

Eduard Beaucamp  
**Jenseits der Avantgarden**  
Texte und Gespräche zur  
zeitgenössischen Kunst

Herausgegeben von Michael Knoche

ca. 280 S., geb.  
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-5286-5  
Juni WG 1580





Monika Wagner untersucht, wie sich Einstellungen zur Farbproduktion als Forschungs- und Vermittlungsinstrument in der Kunstgeschichte methodisch auswirkten.

## Monika Wagner

# Kunstgeschichte in Schwarz-Weiß

### Reproduktionstechnik und Methode



Monika Wagner  
**Kunstgeschichte in Schwarz-Weiß**  
 Reproduktionstechnik und Methode

ca. 256 S., ca. 90 z. T. farbige Abb.,  
 Klappenbroschur  
 ca. € 28,- (D); € 28,80 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5308-4  
 auch als E-Book  
 Oktober WG 1510

In wissenschaftlichen Publikationen waren bis in die 1970er Jahre schwarz-weiße Fotoreproduktionen selbst bei Farbvirtuosen wie Tizian oder Turner üblich. Demgegenüber glänzten populäre Publikationen in Farbe. Die Ablehnung von Farbabbildungen im Wissenschaftskontext lässt sich nicht allein mit Mängeln in der Farbkonstanz begründen. Vielmehr existierte lange Zeit kein Instrument, um Farbeindrücke zu fixieren und zu vervielfältigen. Monochrome Fotoreproduktionen konnten dagegen an grafische Reproduktionstechniken anknüpfen und so die als Gefühls- und Stimmungsträger der Unwissenschaftlichkeit verdächtige Farbe bannen. Maßgebliche Methoden der Kunstgeschichte, allen voran die Ikonographie, wurden auf der Grundlage schwarz-weißer Fotosammlungen entwickelt, wie sie an vielen Instituten seit dem späten 19. Jahrhundert entstanden. Hier steht zur Debatte, wie sich bei Vertreter:innen unterschiedlicher Methoden – von Gottfried Semper bis zu Svetlana Alpers – ihr Verhältnis zur Farbe und zur Farbproduktion auf ihre Kunsttheorie auswirkte.

#### DIE AUTORIN

**Monika Wagner**, studierte Malerei an der Kunstakademie in Kassel, dann Kunstgeschichte, Archäologie und Literaturwissenschaft in Hamburg und London; nach der Assistenzzeit an der Universität Tübingen lehrte sie von 1986 bis 2010 am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg. Forschungsschwerpunkte betreffen die Kunst des 18.–20. Jahrhunderts, die Geschichte und Theorie der Wahrnehmung, die Gestaltung öffentlicher Räume und die Semantik künstlerischer Materialien. Fellowships führten sie u. a. an das Wissenschaftskolleg zu Berlin, das IFK Wien, das Getty Research Institute in Los Angeles und die Forscherkollegs »BildEvidenz« der FU Berlin und »Imaginarien der Kraft« der Universität Hamburg.

*Veröffentlichungen u. a.:* Marmor und Asphalt. Soziale Oberflächen im Berlin des 20. Jahrhunderts (2018); William Turner (2011); Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne (2001); Sack und Asche. Materialgeschichten aus der Hamburger Kunsthalle (1997).





Essays über Karl Jaspers und die Nachkriegsdiskussion über die »Schuldfrage«  
in der jungen Bundesrepublik bis zu Jaspers' »Wohin treibt die Bundesrepublik?«

## Matthias Bormuth

# Schuld und Freiheit

Zur geistigen Situation nach 1945

Mit Karl Jaspers bestimmten Fragen nach Schuld und Freiheit die geistige Situation in Deutschland und Europa nach 1945. Auf einer internationalen Konferenz in Genf kam es zur Kontroverse mit Georg Lukács. Jaspers nahm angelsächsische Impulse auf, die Hannah Arendt und Melvin Lasky ihm vermittelten. Das Gespräch mit Alexander Mitscherlich regte dessen sozialpsychologische Vergangenheitsbewältigung an, während Jürgen Habermas bis in den »Historikerstreit« den Ansatz der »Schuldfrage« schätzte.

Aber die Frankfurter Positionen unterschieden sich deutlich vom weltbürgerlichen Denken, das Jaspers mit Arendt entwickelt hatte. Freiheit war für ihn eine theoretisch nicht einholbare Größe, Schuld ihre notwendige Kehrseite.

Der ideengeschichtliche Vergleich zeigt im Lichte aktueller Konstellationen, welche Relevanz Jaspers' politische Akzentsetzungen noch heute besitzen. Diese werden von Max Webers Unterscheidung von Gesinnungs- und Verantwortungsethik im Horizont der kantischen Aufklärung ergänzt.

### DER AUTOR

**Matthias Bormuth**, geb. 1963, Professor für Vergleichende Ideengeschichte an der Universität Oldenburg.

*Veröffentlichungen u. a.:* Editionen zu Hannah Arendt, Erich Auerbach, Karl Jaspers und Max Weber. Zuletzt: Das Geisterreich. Kant und die Folgen (2021); Die Freiheit zum Tode. Versuch über Wolfgang Herrndorf (2021); Werner Tübke, »Wer bin ich?« (Mithg., 2021); Wir modernen Menschen. Über Max Weber (2020); Erich Auerbach – Kulturphilosoph im Exil (2020); Werdegänge. Ideengeschichte in Gesprächen (2019); Offener Horizont. Jahrbuch der Karl Jaspers-Gesellschaft (2014ff.).



Matthias Bormuth  
**Schuld und Freiheit**  
Zur geistigen Situation nach 1945

ca. 200 S., geb.  
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-5285-8  
auch als E-Book  
Dezember WG 1118





Diese erstmals veröffentlichten Moskauer Archivfunde eröffnen eine neue Perspektive auf die Geschichte des deutschsprachigen Literaturexils in der Sowjetunion.

## Tribunale als Trauma

Die Deutsche Sektion des Sowjetischen Schriftstellerverbands



### Tribunale als Trauma

Die Deutsche Sektion des Sowjetischen Schriftstellerverbands

Protokolle, Resolutionen, Briefe (1935–1941)

Herausgegeben von Anne Hartmann und Reinhard Müller

akte exile. neue folge, Bd. 3.

Herausgegeben von Hermann Haarmann

ca. 464 S., 1 Abb.,

geb., Schutzumschlag

ca. € 39,- (D); € 41,10 (A)

ISBN 978-3-8353-5225-4

auch als E-Book

Oktober WG 1560

Die geschlossene Sitzung der Parteigruppe der Deutschen Sektion des Sowjetischen Schriftstellerverbands im September 1936 setzte ein Fanal: An vier quälend langen Abenden ging es um Verbrechen und Schuld, mangelnde Wachsamkeit und die Lehren, die aus dem Moskauer Schauprozess gegen die »trotskistischen Banditen« zu ziehen seien. Entsprechend brisant war die Entdeckung des Stenogramms, das Reinhard Müller 1991 unter dem Titel »Die Säuberung« edierte.

Die im vorliegenden Band erstmals veröffentlichten Sitzungsprotokolle, Resolutionen und Briefe aus den Jahren 1935 bis 1941 erhellen ein dramatisches Geschehen, das in jenem Herbst nicht erst begann und auch nicht endete. In der Enklave der Exilautoren wurde der allgegenwärtige Terror nach innen gewendet. Auf engstem Raum belauerte man sich gegenseitig und rang um politische Akzeptanz und das persönliche Überleben. Die Dokumente lassen sich als Chronik einer inneren Zerrüttung lesen, die einerseits Mythen über das Literaturexil in der stalinistischen Sowjetunion aufbricht, andererseits das Schweigen der Akteure – darunter Johannes R. Becher, Willi Bredel, Alfred Kurella, Georg Lukács, Herbert Wehner, Erich Weinert und Friedrich Wolf – in der Nachkriegszeit erklärt.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Anne Hartmann**, geb. 1954, Slawistin und Germanistin. Nach der Promotion lehrte sie an Hochschulen in Liège und Namur. Seit 1988 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ruhr-Universität Bochum, zuletzt in dem Forschungsprojekt »Nach Moskau. Deutsche Emigranten«.

*Veröffentlichungen u. a. zu folgenden Themen:* Sowjetische »Leitkultur« in der SBZ/DDR, Literatur über den Gulag, westliche Intellektuelle und der Stalinismus, Lion Feuchtwanger in Moskau 1937.

**Reinhard Müller**, geb. 1944. Er studierte Germanistik und Geschichte in München, Regensburg und Hamburg. Von 1978 bis 1989 war er Mitarbeiter der Thälmann-Gedenkstätte in Hamburg, von 1991 bis 2010 wiss. Mitarbeiter des Hamburger Instituts für Sozialforschung und von 2010 bis 2012 bei der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur.

*Veröffentlichungen u. a. zu Bertolt Brecht, Walter Benjamin, Maria Osten, Georg Lukács, Willi Münzenberg, Herbert Wehner, Heinrich Blücher.*



2022 jährt sich zum vierhundertsten Mal die Geburt eines deutschlandweit in allen Medien gefeierten Heldenkollektivs: die vierhundert Pforzheimer Bürger.

## Achim Aurnhammer

### Die vierhundert Pforzheimer

Entstehung, Popularisierung und Dekonstruktion einer Heldenlegende

Der Opfertod der vierhundert Pforzheimer Bürger, die 1622 in der Schlacht bei Wimpfen im Dreißigjährigen Krieg den Rückzug ihres geschlagenen Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach deckten, war bis ins 20. Jahrhundert ein wichtiges Datum im kollektiven Gedächtnis der Deutschen. Das bürgerliche Heldenkollektiv wurde im 18. und 19. Jahrhundert deutschlandweit in Dramen, politischen Reden, Gedichten, Erzählungen und bildkünstlerischen Werken zum frühen Kronzeugen eines Verfassungspatriotismus stilisiert, bevor es in der Moderne als Fiktion entlarvt wurde.

Abgesehen von einigen noch heute prominenten Autoren wie Ernst Ludwig Posselt und Georg Büchner sind die meisten literarischen und bildkünstlerischen Zeugnisse inzwischen weitgehend vergessen. Dennoch ermöglicht die Rekonstruktion, dichte Beschreibung und Deutung des Heldenkollektivs unabhängig von seinem historischen Wahrheitsgehalt genaue Einblicke in Genese, Funktion und Dekonstruktion einer Heldenlegende, die weit über die regionalen Aspekte hinausgeht. Somit liefert die Fallstudie einen wichtigen Beitrag zur Heldenforschung.

#### DER AUTOR

**Achim Aurnhammer**, geb. 1952, war nach seinem Studium der Germanistik, Geschichte und Italianistik in Heidelberg und Florenz als Hochschullehrer in Heidelberg und Berlin tätig, bevor er 1992 als Ordinarius für Neuere deutsche Literaturgeschichte an die Universität Freiburg berufen wurde, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2020 lehrte. Zu seinen Veröffentlichungen zählen sechzehn Monographien, ca. 40 Herausgeberschaften und 150 Aufsätze. Zu seinen wichtigsten Forschungsgebieten zählen die Motivgeschichte, die Frühe Neuzeit, Deutsch-italienische Literaturbeziehungen und die Klassische Moderne. Seit einigen Jahren beschäftigt er sich mit Heroisierungsprozessen und Aspekten einer komparativen Heroik. Aurnhammer ist Mitherausgeber der Buchreihen Frühe Neuzeit, Klassische Moderne, Bibliothek des Literarischen Vereins Stuttgart. Seit 2013 ist er Ordentliches Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

*Veröffentlichungen u. a.:* Deutsch-chinesische Helden und Anti-Helden (mit Chen Zhuangying; 2020); Christus als Held und seine heroische Nachfolge. Zur ›Imitatio Christi‹ in der Frühen Neuzeit (mit J. A. Steiger; 2020); Deutsche Literatur der Frühen Neuzeit: Humanismus, Barock, Frühaufklärung (mit N. Detering; 2019).



Achim Aurnhammer  
**Die vierhundert Pforzheimer**  
 Entstehung, Popularisierung und  
 Dekonstruktion einer Heldenlegende

Figurationen des Heroischen, Bd. 7.  
 Herausgegeben von Ralf von den Hoff

ca. 96 S., Klappenbroschur  
 ca. € 15,- (D); € 15,50 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5252-0  
 auch als E-Book  
 Dezember WG 1559





Das deutsche Judentum im Kampf um die Gleichstellung mit den christlichen Kirchen.

## Bernhard Jensen

# Die Emanzipation vollenden

### Der Deutsch-Israelitische Gemeindebund



Bernhard Jensen  
**Die Emanzipation vollenden**  
 Der Deutsch-Israelitische Gemeindebund

ca. 272 S., ca. 6 Abb.,  
 geb., Schutzumschlag  
 ca. € 29,- (D); € 29,90 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5302-2  
 auch als E-Book  
 August WG 1559

Als sich der Deutsch-Israelitische Gemeindebund 1869 als erste deutschlandweite Vereinigung der jüdischen Gemeinden gründete, schien der Prozess der Emanzipation bereits abgeschlossen. Doch die Diskriminierung der Juden war noch lange nicht beendet und erreichte in antisemitischen Angriffen ein neues Niveau. Der Gemeindebund hat diese Gefahr frühzeitig registriert und dagegen vom Staat die rechtliche und finanzielle Gleichstellung der jüdischen Gemeinden mit den christlichen Kirchen gefordert. Die Emanzipation der Juden sollte sich in der Emanzipation des Judentums vollenden. Trotz aller Spannungen zwischen Orthodoxie und Reform entwickelte sich im Gemeindebund eine Solidargemeinschaft, die gegen staatliche Ignoranz für die religionspolitische Anerkennung des Judentums kämpfte.

Bernhard Jensen analysiert die politischen und sozialen Aktivitäten des Gemeindebundes bis zu ihrem endgültigen Scheitern im Nationalsozialismus. Die erste Monografie über den frühen Vorläufer des Zentralrats der Juden in Deutschland zeigt, dass die Organisation der Gemeinden und Politik der Gleichstellung Konflikte artikuliert haben, die in der post-säkularen Einwanderungsgesellschaft und in den Debatten über die Gleichstellung des Islam wieder brisant werden.

#### DER AUTOR

**Bernhard Jensen**, geb. 1968, promovierte 2001 in Philosophie und arbeitet seit 2004 als Bibliothekar im Jüdischen Museum Berlin.  
*Veröffentlichungen u. a.:* Ein Kanon der jüdischen Renaissance. Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches (2017).





Begleitband zur Ausstellung zum 300. Geburtstag von Anna Louisa Karsch.

## Plötzlich Poetin!?

Anna Louisa Karsch – Leben und Werk

**K**aum eine Dichterin hat die Zeitgenossen und die Nachwelt so fasziniert wie Anna Louisa Karsch (1722–1791). Der reich bebilderte Begleitband zur Ausstellung aus Anlass ihres 300. Geburtstages setzt sich kritisch mit der Darstellung auseinander, dass Karsch Anfang der 1760er Jahre »plötzlich« Poetin geworden sei. Vielmehr wird ihre lange (Schreib-)Biografie sowie auch die ihrer Tochter Caroline Luise von Klencke und ihrer Enkelin Helmina von Chézy in der Ausstellung verfolgt und es wird umfassend in Karschs Werk eingeführt. Hierbei erfahren die »Tränentexte«, ihre Endreimgedichte und Briefe sowie ihr autobiografisch-geprägtes Schreiben eine neue Bewertung.

Versammelt werden Aufsätze, in denen bekannte Texte neu gelesen und unbekanntes erstmalig interpretiert werden. Weitere Beiträge liefern neue Erkenntnisse zum (auch internationalen) Erfolg der Dichterin.

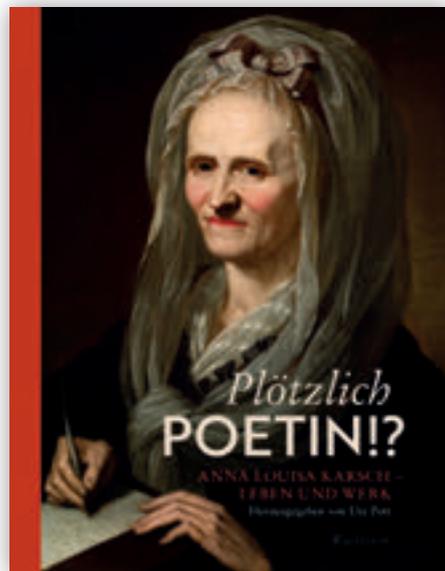
Parallel erscheint die Edition »Anna Louisa Karsch: Briefe und Gedichte«, hg. von Claudia Brandt (siehe S. 20/21) und Ute Pott sowie ein Karsch-Themenheft der Zeitschrift »Das achtzehnte Jahrhundert«, hg. von Nacim Ghanbari und Annika Hildebrandt (siehe S. 113).

### ANNA LOUISA KARSCH (1722–1791)

Dichterin, stammte aus einfachen Verhältnissen in Schlesien und wurde in Berlin als Wunder, Naturgenie und »deutsche Sappho« bestaunt.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Ute Pott**, Direktorin des Gleimhauses in Halberstadt. Sie veröffentlichte Beiträge zur Brief- und Freundschaftskultur im 18. Jahrhundert und zu Anna Louisa Karsch und ihrem Umfeld.



### Plötzlich Poetin!?

Anna Louisa Karsch – Leben und Werk

Herausgegeben von Ute Pott

Schriften des Gleimhauses Halberstadt, Bd. 12

ca. 240 S., ca. 150 farbige Abb., geb.

21,0 × 27,0 cm

ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)

ISBN 978-3-8353-5303-9

September WG 1560



Anna Louisa Karsch  
Briefe und Gedichte

ca. € 32,- (D); € 32,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-5277-3





Dieses Insularium erzählt eine Kultur-, Literatur- und Wissensgeschichte von Inseln, Menschen, Tieren und Zeit im Möglichkeitsraum des Pazifiks.

## Roland Borgards, Lena Kugler und Mira Shah Pazifische Passagen

Ein Insularium des Großen Ozeans



Roland Borgards, Lena Kugler und Mira Shah  
**Pazifische Passagen**  
Ein Insularium des Großen Ozeans

ca. 608 S., ca. 70 farbige Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 49,- (D); € 50,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-5307-7  
auch als E-Book  
September WG 1560

In achtzehn exemplarischen Inselerkundungen – von der faktualen ISLA JUAN FERNANDEZ über das historische FORMOSA und das berühmte PITCAIRN bis zur fiktionalen PIP'S ISLAND – erzählen Roland Borgards, Lena Kugler und Mira Shah eine Geschichte des pazifischen Inselmeers. Zwei Themenbereiche tauchen auf diesen Pazifischen Passagen immer wieder auf: Zum einen liefern die Autor:innen Fragmente der Entstehungsgeschichte der Inselbiogeographie und schlagen gleichzeitig vor, sie zu einer Inselkulturbiogeographie zu erweitern. Zum anderen geht es ihnen um Fragen der Zeitlichkeit und Eigenzeitlichkeit, um die moderne, im 18. Jahrhundert einsetzende Pluralisierung von Zeithorizonten und um die Verflechtung von geologischen und biologischen Temporalitäten, von Natur- und Kulturzeiten. Dabei teilt ihr Insularium des Großen Ozeans mit seinem Namensvetter, dem barocken Genre der Insularien, sowohl den Gestus eines unsystematischen, nicht an Vollständigkeit orientierten Sammelns als auch seine grundlegende Doppelperspektive: auf das Wissen und auf das Erzählen.

### DER AUTOR UND DIE AUTORINNEN

**Roland Borgards**, geb. 1968, ist Professor für Neure Deutsche Literaturwissenschaft an der Frankfurter Goethe-Universität.

*Veröffentlichungen:* Texts, Animals, Environments. Zoopoetics and Eco-poetics (2019); Poetik des Schmerzes. Physiologie und Literatur von Brockes bis Büchner (2009).

**Lena Kugler**, geb. 1974, ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und lehrt an der Frankfurter Goethe-Universität und der HU Berlin.

*Veröffentlichungen:* Die Zeit der Tiere. Zur Polychronie und Biodiversität der Moderne (2021); Freuds Chimären. Vom Narrativ des Tieres in der Psychoanalyse (2011).

**Mira Shah**, geb. 1982, ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin an der Frankfurter Goethe-Universität.

*Veröffentlichung:* Affe und Affekt. Die Poetik und Politik der Emotionalität in der Primatologie (2020).



Vom ungebrochenen Fortschrittsoptimismus zur gezielten PR-Arbeit:  
Wie Wasserkraftunternehmen begannen, öffentliche Emotionen zu steuern.



Fabian Zimmer

## Hydroelektrische Projektionen

Eine Emotionsgeschichte der Wasserkraft im Industriefilm

Um den Ausbau erneuerbarer Energien wird heute mehr denn je gerungen. Doch schon Mitte des 20. Jahrhunderts sorgten massive Investitionen in den Bau von Wasserkraftwerken für Konflikte: Der Vision vom unerschöpflichen, sauberen Strom standen Sorgen um die Zerstörung von Natur und Landschaft sowie die Kritik an mangelnder Beteiligung der betroffenen Bevölkerung gegenüber.

Der Historiker Fabian Zimmer untersucht diese öffentlichen Auseinandersetzungen der 1950er-Jahre ausgehend von Industriefilmen und weiteren PR-Materialien dreier exemplarischer Wasserkraftunternehmen: der Bayerischen Wasserkraftwerke AG in Deutschland, Vattenfall in Schweden und Electricité de France in Frankreich. Der Autor analysiert, wie die Unternehmen Filme einsetzten, um die Emotionen der Öffentlichkeit gegenüber dem Wasserkraftausbau zu managen. Er arbeitet die Narrative und Rechtfertigungsstrategien der Unternehmens-PR heraus, bindet sie in die breiteren Debattenkontexte ein und kann so zeigen, wie sich in den 1950er-Jahren der Umgang mit Emotionen in öffentlichen Auseinandersetzungen um Energieinfrastrukturen wandelte.

### DER AUTOR

**Fabian Zimmer**, geb. 1990, arbeitet an der Schnittstelle von Kultur-, Umwelt- und Technikgeschichte. Er studierte Geschichte und Germanistik an den Universitäten Heidelberg und Lund, forschte am Deutschen Museum und am Rachel Carson Center und wurde an der Ludwigs-Maximilians-Universität München promoviert. Seit 2020 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachgebiets Technikgeschichte an der Technischen Universität Berlin.



Fabian Zimmer

### Hydroelektrische Projektionen

Eine Emotionsgeschichte der Wasserkraft im Industriefilm

Deutsches Museum. Abhandlungen und Berichte. Neue Folge, Bd. 36.  
Herausgegeben vom Deutschen Museum

ca. 424 S., ca. 35 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 42,- (D); € 43,20 (A)  
ISBN 978-3-8353-5226-1  
auch als E-Book  
September WG 1559



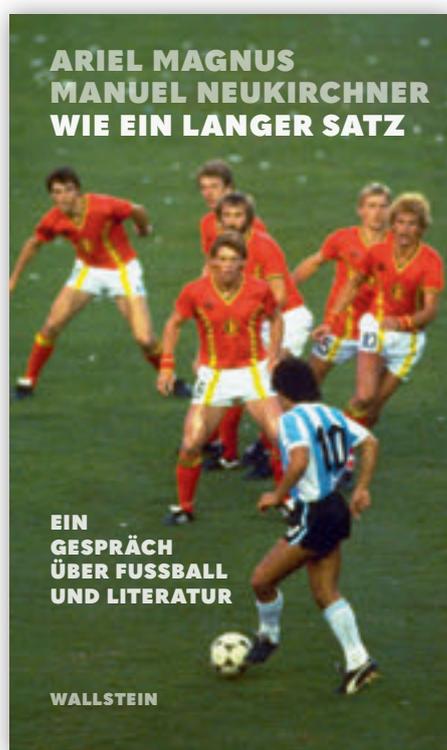


»Du wirst nie einen guten Satz von Messi finden. Wenn Maradona 15 Minuten lang redete, war es unwahrscheinlich, dass er nicht etwas Geniales sagte.«

## Ariel Magnus und Manuel Neukirchner

### Wie ein langer Satz

Ein Gespräch über Fußball und Literatur



Ariel Magnus und Manuel Neukirchner  
**Wie ein langer Satz**  
 Ein Gespräch über Fußball und Literatur

ca. 72 S., ca. 12 farbige Abb., geb.  
 ca. € 14,- (D); € 14,40 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5284-1  
 auch als E-Book  
 Juni      WG 1560

Was verbindet Fußball und Literatur? Ariel Magnus und Manuel Neukirchner gingen dieser Frage im Deutschen Fußballmuseum nach. Das Resultat ist ein spannendes wie vielschichtiges Gespräch über formale, inhaltliche, kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge zwischen dem Phänomen Fußball und epischer Erzählkunst.

*Aus dem Inhalt:*

- Ich bin immer gegen Ronaldo
- Warum gibt es nur so wenige gute Fußballromane?
- Als Protest gegen die Männerwelt
- Du wirst nie einen guten Satz von Messi finden
- Lasst den Menschen im Pott ihre Currywurst

#### DIE AUTOREN

**Ariel Magnus**, geb. 1975, studierte in Heidelberg und Berlin Romanistik und Philosophie. Er schrieb für verschiedene Medien in Lateinamerika, die taz sowie Spiegel Online und lebt heute als Autor und literarischer Übersetzer in Berlin und Buenos Aires. Für »Ein Chinese auf dem Fahrrad«, auf Deutsch 2010 veröffentlicht, erhielt er den internationalen Literaturpreis Premio La Otra Orilla.

*Veröffentlichungen u. a.:* Das zweite Leben des Adolf Eichmann. Roman (2021); Die Schachspieler von Buenos Aires. Roman (2018); Zwei lange Unterhosen der Marke Hering (2012).

**Manuel Neukirchner**, geb. 1967, studierte in Wuppertal Allgemeine Literaturwissenschaft, Neuere Deutsche Literaturgeschichte und Geschichte. Er arbeitete zunächst als freier Print- und Hörfunkjournalist. Als Gründungsdirektor verantwortete er von 2009 bis 2015 die bauliche und inhaltliche Realisierung des Deutschen Fußballmuseums in Dortmund und setzte neue Maßstäbe für eine szenografische und immersive Ausstellungsgestaltung. Seit der Eröffnung 2015 leitet er das Museum als Direktor und Vorsitzender der Geschäftsführung.

*Veröffentlichungen u. a.:* Herz & Rasen – 11 Kurzgeschichten über Fußball (Hg., 2019); Sie sind so leer, die Straßen – Wolfgang Neukirchner. Ruhrgebietsfotografien 1965 (Hg.; 2018), Wembley 1966 – Der Mythos in Momentaufnahmen (2016); Mehr als ein Spiel. Das Buch zum Deutschen Fußballmuseum (2015).



Wie man einen Freund gewinnt und wie man die Freundschaft erhält –  
Themen der Philosophie seit der Antike.

## Marina Münkler

# Gespräche über Freundschaft

Die Konstitution persönlicher Nahbeziehungen bei Platon,  
Cicero und Aelred von Rievaulx

Seit der antiken Philosophie ist immer wieder über Freundschaft nachgedacht worden. Wie findet man einen Freund, wie kann man einem anderen als freundschaftswürdig erscheinen, wie erringt und wie erhält man die Freundschaft? Die drei berühmten Freundschaftsgespräche, Platons »Lysis«, Ciceros »Laelius de amicitia« und Aelreds von Rievaulx »De spiritali amicitia«, behandeln diese Fragen zu verschiedenen Zeiten und an unterschiedlichen Orten, aber sie alle machen Freundschaft zu einem philosophischen Gegenstand, der über alltägliche Fragen weit hinausgeht und nach dem Kern der menschlichen Identität sucht. Und sie behandeln sie im Dialog – dem zentralen Medium von Freundschaft.

### DIE AUTORIN

**Marina Münkler**, geb. 1960, ist Professorin für Ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur an der TU Dresden.

*Veröffentlichungen u. a.:* Narrative Ambiguität. Abschied vom Abstieg (2019, gemeinsam mit Herfried Münkler); Marco Polo. Leben und Legende (2015); Die Faustbücher des 16. bis 18. Jahrhunderts (2011); Erfahrung des Fremden. Die Beschreibung Ostasiens in den Augenzeugenberichten des 13. und 14. Jahrhunderts (2000).



Marina Münkler

### Gespräche über Freundschaft

Die Konstitution persönlicher Nahbeziehungen  
bei Platon, Cicero und Aelred von Rievaulx

Figura. Ästhetik, Geschichte, Literatur, Bd. 2.

Herausgegeben von Bernhard Jussen,  
Christian Kiening und Klaus Krüger

ca. 249 S., Klappenbroschur

ca. € 19,90 (D); € 20,50 (A)

ISBN 978-3-8353-1607-2

auch als E-Book

Juli WG 1559





**Was ist Europa? Was macht uns zu Europäern? Ein Versuch, in der Geschichte und in der Literatur einen Schlüssel zu einer europäischen Identität zu finden.**

## Café Europa

Vorträge und Debatten zur Identität Europas



### Café Europa

Vorträge und Debatten zur Identität Europas

Herausgegeben von Michael Hohmann  
und Pierre Monnet

Café Europa. Vorträge und Debatten zur  
Identität Europas, Bd. 2.

Herausgegeben von Michael Hohmann  
und Pierre Monnet

ca. 208 S., geb., Schutzumschlag

ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)

ISBN 978-3-8353-5251-3

auch als E-Book

November WG 1730

Europa ist nicht gleichzusetzen mit der Europäischen Union. Europa ist historisch, geographisch und kulturell umfassender und älter als die EU. Anders gesagt: Europa ist die Bedingung der Möglichkeit einer EU. Es ist in kultureller Hinsicht zu vielschichtig, um seine Bedeutung in einem Satz zum Ausdruck zu bringen. Europa zu begreifen ist also, zumindest für Europäer, eine *conditio sine qua non* für die Zukunft seiner Bewohner, für das Verständnis seiner inhärenten Vielfältigkeit und zuletzt für seine Akzeptanz.

Die Romanfabrik und das Institut franco-allemand in Frankfurt haben eine Veranstaltungsreihe konzipiert, in der Journalisten, Wissenschaftler und Schriftsteller die verschiedensten Erzählungen und Meistererzählungen von und über Europa kritisch reflektieren und vergessenen oder unbekanntesten Momenten der europäischen Identität nachspüren.

*Mit Beiträgen von:* Norbert Abels, Moritz Eggert, Paul Michael Lützeler, Wolfgang Bunzel, Frank Rexroth, Gerhard Poppenberg, Mamadou Diawara, Richard Kuba, Christoph Mauntel, Nicolas Detering, Johannes Pahlitzsch und Panagiotis Agapitos.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Michael Hohmann**, geb. 1954, studierte Romanistik und Philosophie in Mainz, Montpellier, Paris und Mannheim. Er ist Geschäftsführer der Romanfabrik in Frankfurt a. M. Er publizierte zu Victor Hugo, Alexandre Dumas, Guillaume Apollinaire, den Romantikern an Rhein und Main.

**Pierre Monnet**, geb. 1963, Mediävist, studierte in Paris (ENS Ulm) und Göttingen, seit 2005 Directeur d'études an der EHESS und adjunct Professor an der Goethe-Universität in Frankfurt. Von 2008 bis 2011 Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule. Seit 2011 ist er Leiter des Institut franco-allemand de sciences historiques et sociales in Frankfurt a. M. Er publizierte über die Geschichte des Alten Reichs im Mittelalter, über die politischen Systeme im spätmittelalterlichen Europa und die vergleichende Methodik in der deutsch-französischen Geschichte ebenso wie über europäische Erinnerungsorte. Zuletzt erschienen: Charles IV, un empereur en Europe, Paris, Fayard (2020).



## Gertrud Bing – Bedeutende Wissenschaftlerin im Warburg-Cassirer-Kreis.

# Gertrud Bing im Warburg-Cassirer-Kreis

Mit dem Text ihrer Dissertation von 1921

Nachdem Gertrud Bing 1921 ihre Dissertation mit »sehr lobenswert« bei Ernst Cassirer und dem Germanisten Robert Petsch verteidigt hatte, war eine Publikation in den Zeiten der Inflation jedoch nicht möglich. Zudem schloss sich zeitlich für Bing die Tätigkeit als Mitarbeiterin in der Bibliothek Warburg an, für die Cassirer sie empfohlen hatte. So ist ihre Dissertation bis heute unpubliziert geblieben. Dies ist angesichts der Bedeutung, die Bing auch auf wissenschaftlicher Ebene für den Warburg-Cassirer-Kreis spielte, eine Forschungslücke, die nun – mit der Herausgabe der Dissertation – geschlossen wird.

Bings Studie zeigt die philosophische Nähe zu Cassirer und die thematische Verbundenheit mit Warburg, sodass ihre Karriere in der Bibliothek folgerichtig scheint: Sie wurde Warburgs vertraute Assistentin und Teil des Direktoriums. 1933 war sie maßgeblich an der Rettung der Bibliothek beteiligt und trug aktiv dazu bei, sie als international ausgerichtetes Forschungsinstitut zu etablieren. Bing arbeitete weiterhin wissenschaftlich und trug mit zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland dazu bei, die Forschungsmethode des Warburg-Cassirer-Kreises bekannt zu machen.

### GERTRUD BING (1892 – 1964)

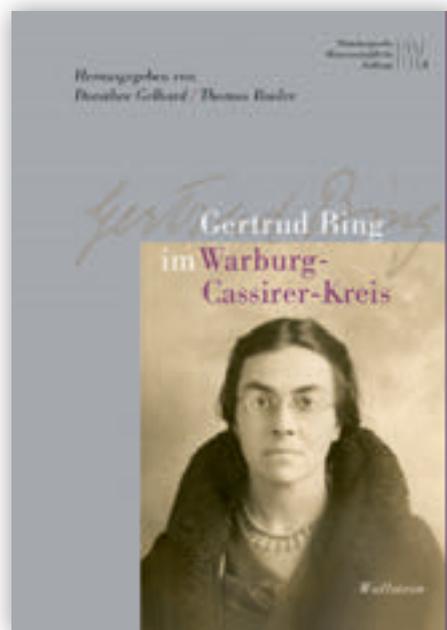
war Ernst Cassirers erste Doktorandin in Hamburg und später Aby Warburgs rechte Hand, dessen berühmte Bibliothek sie zusammen mit Fritz Saxl 1933 nach London verschiffte. Heute gehört diese als Teil des Warburg Institutes zur Universität London, das Bing von 1955 bis 1959 als Direktorin leitete.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Dorothee Gelhard** ist seit 2002 Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Regensburg. Sie trat mehrere Gastprofessuren u. a. in Berlin, Jerusalem und Haifa an.

*Veröffentlichungen* zur Philosophie (Levinas, Benjamin und Cassirer), zur jüdischen Literatur und Aby Warburg. Sie gibt u. a. die Korrespondenz zwischen Aby Warburg und Franz Boll im Wallstein Verlag heraus.

**Thomas Roider** ist Mitarbeiter der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Universität Regensburg. Er forscht über Ernst Cassirer und das Nachleben des Platonismus.



### Gertrud Bing im Warburg-Cassirer-Kreis

Mit dem Text ihrer Dissertation von 1921

Herausgegeben von Dorothee Gelhard und Thomas Roider

Wissenschaftler in Hamburg, Bd. 6.  
Herausgegeben von Ekkehard Nümann für die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung

ca. 240 S., 35 z. T. farbige Abb., geb., Schutzumschlag

ca. € 24,90 (D); € 25,60 (A)

978-3-8353-5310-7

auch als E-Book

November WG 1941





Als Produzent für Regenmäntel wurde die Firma Rappolt & Söhne, die seit 1928 den Markennamen ERES trug, bekannt. Drei Generationen prägten die Unternehmensgeschichte. Der Name durfte bleiben, die Familie nicht.

Sylvia Steckmest

## Die Bekleidungsproduzenten Rappolt & Söhne

Mäntel aus Hamburg für die Welt



Sylvia Steckmest

**Die Bekleidungsproduzenten Rappolt & Söhne**  
Mäntel aus Hamburg für die Welt

Mäzene für die Wissenschaft.

Neue Folge, Bd. 5.

Herausgegeben von Ekkehard Nümann für die  
Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung

ca. 240 S., ca. 95 z. T. farbige Abb.,

geb., Schutzumschlag

ca. € 24,90 (D); € 25,60 (A)

ISBN 978-3-8353-3988-0

auch als E-Book

August WG 1941

Das Hamburger Unternehmen Oppenheim & Rappolt wurde 1862 gegründet, firmierte seit 1897 unter dem Namen Rappolt & Söhne und existierte bis 1982 unter dem Markennamen ERES. Gründer Joseph Rappolt (1835–1907) und danach seine Söhne Paul, Arthur und Franz leiteten die Geschichte der Firma, deren Sitz sich seit 1912 in der Mönckebergstraße 11 befand. Bis zum Ersten Weltkrieg waren Regenmäntel das Hauptgeschäft, später ergänzten leichte und schwerere Stoffmäntel für Damen und Herren das Sortiment.

1938 mussten die Rappolts ihre Firma verkaufen, als Juden drohte ihnen die Deportation. Die meisten jüngeren Familienmitglieder konnten unter großen Schwierigkeiten aus Deutschland fliehen, die älteren wollten sich nicht zur rechtzeitigen Emigration entscheiden; einige von ihnen wählten den Freitod, andere wurden ermordet. Franz Rappolt (1870–1943) – der sich als angesehener Bürger ehrenamtlich in Vereinen und im Plenum der Hamburger Handelskammer engagierte, diese Tätigkeit jedoch 1933 unfreiwillig aufgeben musste – starb wie seine Schwägerin Johanna (1870–1942) in Theresienstadt, sein Bruder Paul (1863–1940) starb noch vor der Deportation.

Das Rappolt-Haus in der Mönckebergstraße 11 und 13 prägt bis heute das Bild von Hamburgs bekanntester Einkaufsmeile. Das imposante Gebäude wurde im Auftrag der Firma Rappolt & Söhne errichtet. Nach 1933 mussten die beiden Firmeninhaber Franz und Paul Rappolt mit ihren Familien erleben, wie die Nationalsozialisten ihre erfolgreiche Arbeit torpedierten, sich Schritt für Schritt ihres Eigentums bemächtigten und sie zuletzt mit dem Tod bedrohten.

### DIE AUTORIN

**Sylvia Steckmest**, geb. 1947 in Hamburg, studierte Modedesign an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Nach Aufenthalt in Rom und Ludwigshafen machte sie sich im Modehandel selbstständig und eröffnete eine Werkstatt für Textilkunst. Seit vielen Jahren forscht sie zur jüdischen Geschichte in Hamburg und veröffentlichte 2017 Salomon Heine. Bankier, Mäzen und Menschenfreund. Die Biographie eines großen Hamburgers. Weitere Publikationen folgten, u. a. in der Zeitschrift Liskor.



Die Biographie zeigt ein bewegtes Kaufmannsdasein und zugleich ein Panorama deutsch-jüdischen Lebens von der Emanzipation bis zum Nationalsozialismus.

## Alexandra Gittermann

# Rudolph und Friederike Brach

### Vom Rio Grande an die Elbe

Der Bankier Max Warburg sagte einmal, wenn er den Wert von etwas wissen wolle, ginge er zu Rudolph Brach. Brach war um die Wende zum 20. Jahrhundert ein bekannter Hamburger Kaufmann und Reeder mit einem stattlichen Wohnsitz am Alsterufer. Heute jedoch sind er und seine Familie in Vergessenheit geraten. Dabei war ihr Leben eng verknüpft mit wichtigen Meilensteinen des an historischen Höhepunkten so reichen 19. Jahrhunderts: Als mittelloser Auswanderer machte Brach unter abenteuerlichen Bedingungen ein Vermögen am Rio Grande, gründete dann zwei bedeutende Dampfschiffahrtsgesellschaften in Hamburg ebenso wie ein Handelshaus in Alexandria kurz nach dem Bau des Suez-Kanals. Er gab Abraham Lincoln die Hand, stritt mit Victor Hugo, reiste im Kugelhagel der Carlistenkriege durch Spanien, wirkte am Bau der berühmten Hamburger Colonnaden mit und pflegte über Jahrzehnte geschäftliche Kontakte zu den bedeutendsten Wirtschaftsgrößen der Hansestadt. Mehr noch als seines war das Leben seiner Frau Friederike geprägt vom Streben einer wohlhabenden jüdischen Familie nach Integration in die bürgerliche Gesellschaft, die ihr bei allem wirtschaftlichen Erfolg jedoch immer wieder erschwert wurde.

#### RUDOLPH (1829 – 1907) UND FRIEDERIKE (1843 – 1939) BRACH

Als Rudolph Brach vom Rio Grande zurückkehrte, heiratete er Friederike Feist-Belmont, die Tochter eines Frankfurter Sektfabrikanten. Sie zogen nach Hamburg, wo Brach vor allem mit der Gründung der Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos Erfolg hatte. Friederike überlebte ihren Mann um 32 Jahre. Sie starb kurz nachdem ein Großteil ihrer Familie vor den Nationalsozialisten aus Deutschland geflohen war.

#### DIE AUTORIN

**Alexandra Gittermann**, geb. 1974, arbeitet in Hamburg als freie Historikerin und Autorin. Sie studierte Geschichte und Spanische Philologie mit Stationen in Heidelberg, Madrid und Hamburg sowie Lehraufträgen an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. Sie hat zahlreiche wissenschaftliche Publikationen verfasst, ist aber auch für verschiedene Online- und Printmedien tätig.

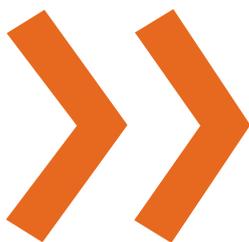


Alexandra Gittermann  
**Rudolph und Friederike Brach**  
Vom Rio Grande an die Elbe

Mäzene für die Wissenschaft.  
Neue Folge, Bd. 6.  
Herausgegeben von Ekkehard Nümann für die  
Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung

ca. 304 S., ca. 20 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
978-3-8353-5309-1  
auch als E-Book  
November WG 1941





**Liberal und ironisch, anspruchsvoll und kosmopolitisch: das Zeitschriftenprojekt »TransAtlantik« und die Ideengeschichte der Bundesrepublik.**

Kai Sina

## TransAtlantik

Hans Magnus Enzensberger,  
Gaston Salvatore und ihre Zeitschrift  
für das westliche Deutschland

**E**in gleichermaßen anspruchsvolles wie liberales, ironisches wie kosmopolitisches Magazin – dies stand Hans Magnus Enzensberger und seinem Freund Gaston Salvatore im Sinn, als sie Ende der siebziger Jahre ihr Konzept einer neuen Zeitschrift entwarfen. Ihr Vorbild war der »New Yorker«, das Leitorgan des intellektuellen Amerika. Der Titel des im Oktober 1980 erstmals erschienenen Magazins bringt seine programmatische Westbindung auf den Punkt: »TransAtlantik«. Autorinnen und Autoren waren u. a. Rainald Goetz, Irene Dische, Martin Mosebach und Christoph Ransmayr.

Kai Sina porträtiert eine der ideengeschichtlich aufschlussreichsten publizistischen Unternehmungen der alten Bundesrepublik. Nach den revolutionären Kämpfen und ideologisch verbissenen Debatten der sechziger und siebziger Jahre sollte »TransAtlantik« ein Medium der offenen Gesellschaft sein. Geprägt war dieses Vorhaben durch den spielerischen Selbstentwurf einer mündigen Leserschaft, die – nach einem Zeitalter der Kritik und der Negation – versuchsweise »Ja« zur westlichen Moderne sagt.

### DER AUTOR

**Kai Sina**, geb. 1981, ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Komparatistik mit dem Schwerpunkt Transatlantische Literaturgeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

*Veröffentlichungen u. a.:* »Kollektivpoetik. Zu einer Literatur der offenen Gesellschaft in der Moderne« (2019); »Susan Sontag und Thomas Mann« (2017).



Kai Sina

# TRANS ATLANTIK

Hans Magnus Enzensberger,  
Gaston Salvatore und ihre Zeitschrift  
für das westliche Deutschland

Wallstein

Kai Sina  
**TransAtlantik**  
Hans Magnus Enzensberger,  
Gaston Salvatore und ihre  
Zeitschrift für das westliche  
Deutschland

ca. 170 S., ca. 15 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 19,90 (D); € 20,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-5125-7  
auch als E-Book  
Oktober    WG 1560

*Ein »New Yorker« für das westliche Deutschland.  
Vom Aufstieg und Fall eines Journals des  
Luxus und der Moden.*



**Michael Eskins Essays spüren dem Dichter als Menschen und dem Menschen als Dichter nach.**

## Michael Eskin

# Descartes der Metapher

Neun Tauchgänge ins Dichterdasein Durs Grünbeins



Michael Eskin  
**Descartes der Metapher**  
 Neun Tauchgänge ins Dichterdasein  
 Durs Grünbeins

ca. 288 S., ca. 9 Abb.,  
 geb., Schutzumschlag  
 ca. € 26,- (D); € 26,80 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5255-1  
 auch als E-Book  
 September WG 1562

In den hier versammelten, das bisherige Gesamtwerk Durs Grünbeins umfassenden Essays, taucht Michael Eskin in das Dichterdasein eines der bedeutendsten zeitgenössischen Wortkünstler ein und macht das von ihm beschworene Ineinander von Poesie und Leben zugänglich.

Das lebendige Schaffen des Dichters erstet vor den Augen der Leserinnen und Leser in seiner dynamischen Verflechtung mit den sich stets im Wandel befindlichen physiologischen, historischen, politischen und literarischen Gegebenheiten und Prozessen seiner Existenz. Wir erleben Grünbein in regem Dialog mit Vorgängern und Zeitgenossen (u. a. mit René Descartes, Aleksandr Puškin, Paul Celan, Joseph Brodsky und Terrance Hayes), als Geschichts- und Sterblichkeitsreisenden, als exemplarischen Denker in Bildern, als Dichter von Alter und Kindheit, der sich poetisch dem Politischen stellt und die Ästhetik der Gaumenfreuden besingt.

### DER AUTOR

**Michael Eskin**, geb. 1966, ist Autor, Übersetzer, Verleger und Mitbegründer von Upper West Side Philosophers, Inc. – Studio & Publishing in New York. Er studierte Literatur und Philosophie in München, Paris, Minnesota und New Jersey und lehrte an der Rutgers University, an der University of Cambridge, wo er Fellow am Sidney Sussex College war, sowie an der Columbia University. Er ist Mitherausgeber der *Companions to Contemporary German Literature and Culture* (de Gruyter) und Autor von zahlreichen Essays und Büchern, u. a.: *Paul Celan Today: A Companion* (Mithg.; 2021); »Schwerer werden. Leichter sein.« Gespräche um Paul Celan mit Durs Grünbein, Gerhard Falkner, Aris Fioretos und Ulrike Draesner (2020); *Poetic Affairs: Celan, Grünbein, Brodsky* (2008); *Ethics and Dialogue in the Works of Levinas, Bakhtin, Mandel'shtam, and Celan* (2000).

*Auszeichnungen u. a.:* Living Now Book Award (2013); Next Generation Indie Book Award for Social Change (2010).



Fachleute buchstabieren das Werk des Klassikers anhand zentraler Begriffe seines Denkens und seiner Werke durch.



## Dürrenmatt von A bis Z

Eine Fibel zum Werk

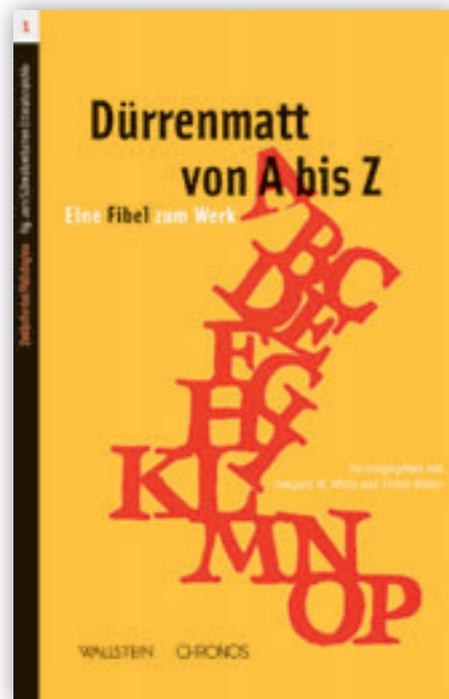
Das Format Zukünfte der Philologien haben Prof. Dr. Uwe Wirth, Professor für Literatur- und Kulturwissenschaft, Justus-Liebig Universität Giessen, und PD Dr. Irmgard M. Wirtz, Leiterin des Schweizerischen Literaturarchiv Bern, seit 2017 begründet und aufgebaut. Es richtet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs und diskutiert theoretische Aspekte editorischer Prozesse und literarischer Archive in ihrer materiellen Überlieferung. Damit beleuchtet das Format die Voraussetzungen der Philologien.

Aus Anlass des 100. Geburtstags von Friedrich Dürrenmatt buchstabieren Fachleute aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen das literarische und bildnerische Werk des Klassikers anhand zentraler Begriffe seines Denkens und Schaffens durch. Sie alle möchten Friedrich Dürrenmatts Werke aus den Schulstuben des 20. Jahrhunderts in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts holen. Jede und jeder hat einen Buchstaben übernommen, um Dürrenmatt aus dem Korsett des Kanons zu befreien und in neuer Frische zu präsentieren. Wir haben das Alphabet von A wie Anfangen bis Z wie Zufall gewählt, weil das Alphabet die primäre Ordnung des Archivs ist. Dieses verzeichnet die Nachlässe alphabetisch und gewährleistet so die Orientierung für die Nutzenden. Bereits Simonides, der Begründer der Mnemotechnik, sah in der guten Ordnung die Voraussetzung für ein funktionierendes Gedächtnis.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Irmgard M. Wirtz**, Leiterin des Schweizerischen Literaturarchiv (SLA), Privatdozentin am Institut für Germanistik und am Walter Benjamin Kolleg der Universität Bern.

**Ulrich Weber**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Schweizerischen Literaturarchiv (SLA), Mitherausgeber der Werke Dürrenmatts und Dürrenmatt-Biograf.



### Dürrenmatt von A bis Z

Eine Fibel zum Werk

Herausgegeben von Irmgard M. Wirtz und Ulrich Weber

Zukünfte der Philologien, Bd. 1.  
Herausgegeben von Irmgard M. Wirtz und Ulrich Weber

ca. 450 S., ca. 126 z. T. farbige Abb., Klappenbroschur

ca. € 25,- (D); € 25,70 (A)

ISBN 978-3-8353-5186-8

auch als E-Book

November WG 1560





Manta, Marken, Mobile – eine kluge Kulturgeschichte des Autos.

## Im Fuhrpark der Literatur

Kulturelle Imaginationen des Autos



**Im Fuhrpark der Literatur**  
Kulturelle Imaginationen des Autos

Herausgegeben von Gwendolin Engels,  
Claude Haas, Dirk Naguschewski  
und Elisa Ronzheimer

ca. 368 S., ca. 10 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,- (D); € 35,- (A)  
ISBN 978-3-8353-5227-8  
auch als E-Book  
Juli WG 1560

Die heutige selbstverständliche Automobilität wird durch die Klimakrise und die sich abzeichnende Verkehrswende ebenso infrage gestellt wie durch die Digitalisierung. Ausgehend von diesem kulturgeschichtlichen Wendepunkt suchen die Autorinnen und Autoren kulturelle Imaginationen des Autos zwischen nostalgischer Glorifizierung und auratisiertem Zukunftsversprechen.

Im Zentrum stehen verschiedene Formen von Automobilität und ihre Grenzen, die in literarischen und filmischen Inszenierungen von Unfällen besonders drastisch sichtbar werden. Am Beispiel verschiedener Fahrzeugtypen lassen sich die Wege des Autos in die Moderne und aus ihr heraus verfolgen. Im Vergleich zwischen Deutschland und den USA werden kulturelle und nationale Unterschiede im Umgang mit dem Auto erkennbar. Anhand literarischer und filmischer Beispiele wird dargestellt, wie der Innenraum des Autos zu einem Ort der sozialen Bedeutungsstiftung und der medialen und technischen Reflexion werden kann.

*Aus dem Inhalt:*

*Stephan Kraft:* Franz Werfels *Jacobowsky und der Oberst*  
*Franziska Thun-Hohenstein:* Mit Komfort über die russische Wegelosigkeit

*Moritz Baßler:* Frau am Steuer in den 1950er Jahren

*Hans Ulrich Gumbrecht:* Autos in der deutschen und amerikanischen Kultur

*Rüdiger Campe:* Der Held und sein Auto in *The Big Sleep*

*Jürgen Fohrmann:* Ein Essay zu *Fargo*, zweite Staffel

*Barbara Vinken/Anselm Haverkamp:* *Un Homme et une femme*

### HERAUSGEGEBEN VON

**Gwendolin Engels**, wissenschaftliche Lektorin und Publikationsbeauftragte am Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (ZfL).

**Claude Haas**, Literaturwissenschaftler und Co-Leiter des Programmbereichs ›Weltliteratur‹ am ZfL.

**Dirk Naguschewski**, am ZfL zuständig für Wissenstransfer und Kommunikation.

**Elisa Ronzheimer**, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Literaturwissenschaft an der Universität Bielefeld.



**Antisemitische Narrative sind alt und aktuell zugleich – und machen auch vor Kinderbuchklassikern nicht halt.**

Julian Timm

## Der erzählte Antisemitismus

Das Narrativ der ›Jüdischen Weltverschwörung‹ von seinen literarischen Ursprüngen bis heute

Lange Zeit haben Forschung und öffentlicher Diskurs die Vorstellung von einer Jüdischen Weltverschwörung an der vermeintlichen Glaubwürdigkeit der sogenannten »Protokolle der Weisen von Zion« festgemacht. Dabei ist bekannt, dass auch die gefälschten »Protokolle« auf ältere Texte zurückgehen. Einer dieser Texte ist John Retcliffes »Auf dem Judenkirchhof in Prag« (1868), in dem sich – anders als in den »Protokollen« – fiktive Elemente ausmachen lassen, die bis heute die Vorstellung von einer *Jüdischen Weltverschwörung* konstituieren.

Aus literaturwissenschaftlicher Perspektive zeigt Julian Timm die Kontinuitäten des Narrativs der ›Jüdischen Weltverschwörung‹ von seinen literarischen Anfängen im 19. Jahrhundert über Michael Endes »Wunschpunsch« (1989) bis zu Umberto Ecos »Der Friedhof in Prag« (2010) und stellt dar, wie bis heute antisemitische Fiktionen – bewusst oder unbewusst und über die Literatur hinaus – reproduziert werden und ein vormals literarisches Narrativ in verschwörungsaffinen Kreisen wiederholt zur Legitimationserzählung für antisemitische und rassistische Gewalttaten wie in Halle oder Hanau werden kann.

### DER AUTOR

**Julian Timm**, geb. 1985, studierte Germanistik, Philosophie und Erziehungswissenschaften an der Universität Kassel und wurde dort zum »Erzählten Antisemitismus« promoviert. Er ist freier Referent der politischen Bildung mit dem Schwerpunkt Antisemitismus im pädagogischen Kontext und Studienrat an der Christan-Rauch-Schule in Bad Arolsen.



Julian Timm

### Der erzählte Antisemitismus

Das Narrativ der ›Jüdischen Weltverschwörung‹ von seinen literarischen Ursprüngen bis heute

ca. 432 S., ca. 11 Abb.,

geb., Schutzumschlag

ca. € 39,- (D); € 40,10 (A)

ISBN 978-3-8353-5313-8

September WG 1560



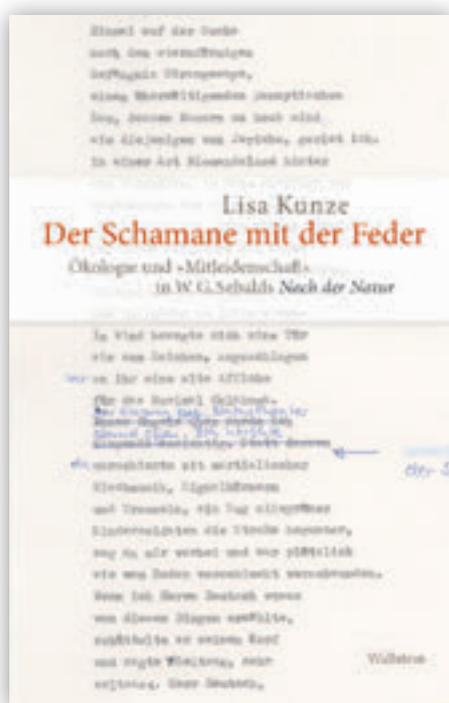


**W. G. Sebalds literarischem Debüt:  
Ein Schlüsselwerk seines ökologischen Schreibens wird neu entdeckt.**

Lisa Kunze

## Der Schamane mit der Feder

Ökologie und »Mitleidenschaft« in W. G. Sebalds *Nach der Natur*



Lisa Kunze  
**Der Schamane mit der Feder**  
Ökologie und »Mitleidenschaft« in  
W. G. Sebalds *Nach der Natur*

ca. 336 S., ca. 34 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 39,- (D); € 40,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-5294-0  
auch als E-Book  
September WG 1560

Dass der Blick auf »Natur« in W. G. Sebalds Werk eine besondere Rolle spielt, ist offensichtlich. Bereits sein erstes literarisches Buch trägt diesen Begriff im Titel: »Nach der Natur«. In seinen Themen und Denkfiguren wie in seinen literarischen Verfahren legt dieses lyrische Triptychon die Grundlage für Sebalds Lebenswerk. Hier erörtert er das Verhältnis zwischen Menschen und Natur als einem dynamischen Netzwerk, in dem menschliche wie nichtmenschliche Akteure – Landschaften, Tiere, Pflanzen, Dinge – miteinander verbunden sind.

In »Nach der Natur« modelliert Sebald seine Geschichte des menschlichen Blicks auf die Natur, vom Anbruch der Neuzeit über die Aufklärung bis ins 20. Jahrhundert und in apokalyptische Zukunftserwartungen hinein. Und er entwickelt ein eigenwilliges Konzept eines Schreibens im Angesicht der ökologischen Katastrophe.

### W. G. SEBALD (1944 – 2001)

ist einer der weltweit wirkungsreichsten und meistdiskutierten deutschsprachigen Autoren der letzten Jahrzehnte. Er veröffentlichte literaturkritische Essays, lyrische Texte und erzählende Prosa, darunter *Die Ausgewanderten*, *Die Ringe des Saturn* und *Austerlitz*.

### DIE AUTORIN

**Lisa Kunze**, geb. 1993, studierte Germanistik und Komparatistik in Tübingen, Berlin und Göttingen. 2021 wurde sie in Neuerer deutscher Literatur promoviert. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek bei der Erschließung des Göttinger Günter Grass-Archivs.





Wie ergeht es der Poesie in zunehmend prosaischen Zeiten?

## Georges Felten Diskrete Dissonanzen

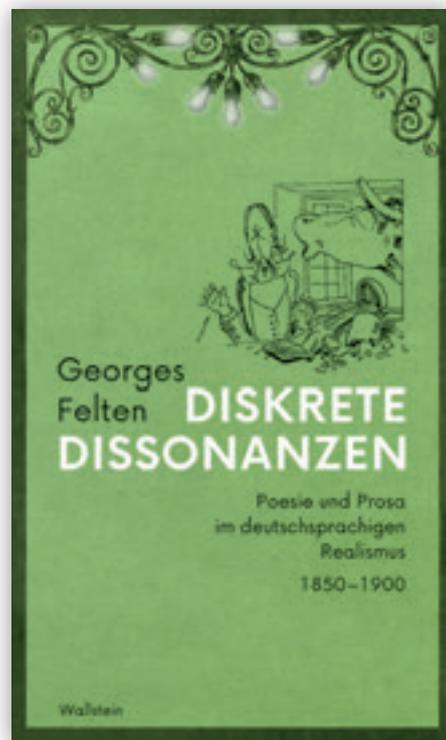
Poesie und Prosa im literarischen Realismus (1850–1900)

Georges Felten's Studie zur Literatur des deutschsprachigen Realismus liest das vielgestaltige Wechselverhältnis von Poesie und Prosa als Chiffre einer poetologischen Zerreißprobe. Von Theodor Storm und Gottfried Keller über Wilhelm Busch bis hin zu C.F. Meyer und Theodor Fontane gewährt sie damit ebenso überraschende wie exemplarische Einblicke in ein epochenkonstitutives Schreibmuster.

Einerseits setzt sie die Dimension der Texte in ihr Recht, die in Einklang mit den programmrealistischen Forderungen nach poetisierender Verklärung, wohlgeordneter, abgerundeter Organizität und versöhnlich-humoristischem Ausgleich steht. Andererseits – und vor allem – zeigt sie aber auch, wie die prosaisch konnotierten Wissens- und Medienumbrüche der damaligen Zeit allen Einhegungs-, Überformungs- und Ausschlussbestrebungen zum Trotz in die Texte hineinwirken: Von ihrer marginalen Position aus unterlaufen sie die dominanten, auf Poetisierungseffekte abzielenden Ordnungsmuster und laden die Texte diskret – und doch beharrlich – mit unförmlich-grotesker Energie auf. Stets artikuliert sich im deutschsprachigen Realismus damit zumindest ansatzweise auch ein grundsätzlich anderer Poesie-Begriff: das, was, mit einem Wort von Fontane, seinen »Stich ins Moderne« ausmacht.

### DER AUTOR

**Georges Felten**, geb. 1981, ist Privatdozent für Neuere deutsche sowie Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Zürich und Mitherausgeber der Zeitschrift »figurationen«.



Georges Felten  
**Diskrete Dissonanzen**  
Poesie und Prosa im literarischen Realismus  
(1850–1900)

ca. 576 S., ca. 60 z.T. farbige Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 39,- (D); € 40,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-5191-2  
September WG 1561





Über die Entdeckung einer neuen Romanform Ende des 19. Jahrhunderts, ihren Wandel und ihre Kontinuitäten.

## Victoria Luise Gutsche

### Die Romantrilogie

Zur Geschichte einer großen Form von ihren Anfängen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts



Victoria Luise Gutsche  
**Die Romantrilogie**  
 Zur Geschichte einer großen Form von ihren Anfängen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts

ca. 544 S., geb., Schutzumschlag  
 ca. € 49,- (D); € 50,40 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5193-6  
 auch als E-Book  
 Oktober WG 1562

Romantrilogien fordern heraus: Es gilt hunderte, tausende Seiten zu schreiben und zu lesen und im Dickicht der Handlungsfäden nicht die Orientierung zu verlieren. Leser:innen wollen schon vom ersten Roman gefesselt werden, damit sie auch den zweiten und dritten Teil kaufen, so dass Trilogien auch für Verlage ein Wagnis darstellen. Dessen ungeachtet üben Romantrilogien eine besondere Faszination aus, bietet die Form doch die Möglichkeit, breit angelegte Panoramen zu entfalten und große Zeiträume abzuschreiten, sie verspricht Orientierung und Geschlossenheit in einer zunehmend als unübersichtlich wahrgenommenen Welt. Victoria Gutsche widmet sich erstmals dieser großen Form und erschließt sie systematisch und historisch. Im Rahmen exemplarischer Fallstudien (u. a. »Das junge Europa«, »Die Göttinnen«, »Drei Generationen«, »Die Schlafwandler«) wird nicht nur die Wandelbarkeit der Romantrilogie aufgezeigt, sondern die Studie bietet zugleich Einblicke in kulturelle Zusammenhänge einer sich verändernden Moderne.

#### DIE AUTORIN

**Victoria Luise Gutsche**, geb. 1982, ist Privatdozentin am Department Germanistik und Komparatistik der Universität Erlangen-Nürnberg und hat Professurvertretungen in Duisburg-Essen und Berlin innegehabt. Sie wurde mit einer Arbeit zu Konstruktionen des Jüdischen in der Literatur der Frühen Neuzeit promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, die Literatur der Frühen Neuzeit und deutsch-jüdische Literaturgeschichte sowie historische Diversität.

*Veröffentlichungen u. a.:* Diversität historisch. Repräsentationen und Praktiken gesellschaftlicher Differenzierung im Wandel (Mithg. 2018); Louise Adelgunde Victoria Gottsched: Panthea. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Paralleldruck der Fassungen von 1744 und 1772. Studienausgabe (Mithg., 2016); Zwischen Abgrenzung und Annäherung. Konstruktionen des Jüdischen in der Literatur des 17. Jahrhunderts (2014).



Eine Literaturgeschichte des exorbitanten Heros, die unser Sprechen über Helden heute auf eine neue Grundlage stellt.



## Heroen – Helden

Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart

Das Buch zeichnet eine Geschichte der abendländischen Vorstellung von Heldentum nach, die bislang ungeschrieben ist. Es zeigt, inwiefern die Vorstellung von einem Helden, wie sie in der antiken und mittelalterlichen Heldenepik geprägt worden war, in Moderne und Gegenwart wirksam geblieben ist. Die Beiträge des Buches führen zunächst die heldenepische Vorstellung eines Helden vor, der durch menschliches Übermaß und soziale Destruktivität (Exorbitanz) charakterisiert ist (»Ilias«, »Beowulf«, »Nibelungenlied«, »Edda« und Sagas, »Chanson de Roland«, »Cid«). Daneben zeigen sie, wie schon in der Vormoderne an dieser Heldenvorstellung durch Anpassung an neue kulturelle Gegebenheiten, Übertragung in andere Diskurse oder Neukonzeption im Sinne geltender sozialer Normen gearbeitet worden ist (»Gilgamesch«, »Aeneis«, Judith-Erzählungen, Höfischer Roman). Zuletzt verfolgen sie, wie die Vorstellung des exorbitanten Helden in der neuzeitlichen Literatur sowie in Comic, Film und Computerspiel der Gegenwart fortlebt. Ziel dieser Literaturgeschichte ist es, der aktuellen Diskussion um die gesellschaftliche Relevanz von Heldentum heute eine neue begriffliche Basis zu geben.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Christoph Petersen**, geb. 1968, lehrt Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er veröffentlicht zur Heldenepik, Geschichtsschreibung und Frömmigkeitskultur des Mittelalters sowie zum Renaissancehumanismus und zur Mittelalterrezeption in der Gegenwart.

**Markus May**, geb. 1965, lehrt Neuere deutsche Literatur an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

*Veröffentlichungen u. a.:* Den Drachen denken. Liminale Geschöpfe als das Andere der Kultur (Mithg., 2019); Die Welt von »Game of Thrones«. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf George R. R. Martins »A Song of Ice and Fire« (Mithg., 2016); Phantastik – Ein interdisziplinäres Handbuch (Mithg., 2013).



### Heroen – Helden

Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart

Herausgegeben von Christoph Petersen und Markus May

ca. 424 S., ca. 30 z. T. farbige Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 39,- (D); € 39,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-5311-4  
auch als E-Book  
Juli WG 1560



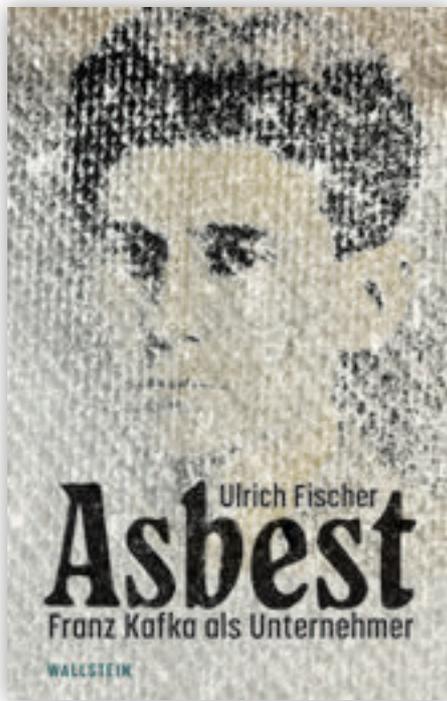


**Gift für Leib und Seele: Franz Kafka war nicht nur Versicherungsbeamter, sondern auch Industrieunternehmer.**

Ulrich Fischer

## Asbest

Franz Kafka als Unternehmer



Ulrich Fischer  
**Asbest**  
Franz Kafka als Unternehmer

ca. 144 S., ca. 20 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 22,- (D); € 22,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-5239-1  
auch als E-Book  
September WG 1941

Das Franz Kafka als promovierter Jurist sein kurzes Berufsleben in der Versicherungsbranche Prags verbracht hat, ist bekannt. Weithin unbekannt dagegen ist seine Tätigkeit als geschäftsführender Gesellschafter des Familienunternehmens »Prager Asbestwerke Hermann & Co.«. Finanziell vom Vater ausgestattet, gründete er 1911 zusammen mit seinem Schwager Karl Hermann eine Asbest- und Gummifabrik zur Herstellung von Dichtungen für die aufblühende Automobil- und Flugzeugindustrie. Nicht nur der Erste Weltkrieg und die Unfähigkeit der Akteure führten dazu, dass dieses Abenteuer scheiterte, während das neue Wundermaterial in völliger Unkenntnis der Toxizität einen jahrzehntelangen Aufstieg vor sich hatte: Kafka erkannte schnell, dass ihn die Unternehmertätigkeit an die Grenze seiner Überlebensfähigkeit bringen würde.

Mit seinem Buch fügt Ulrich Fischer unserem Kafka-Bild wesentliche Facetten hinzu: hatte Franz Kafka als Versicherungsbeamter unter Regelungen und Vorgesetzten zu leiden, belastete ihn als Unternehmer zunehmend die Verantwortung – auch für sein Verhalten, das wohl oft die Grenze zum Illegalen streifte.

### DER AUTOR

**Ulrich Fischer**, geb. 1946 in Lübbecke/Westfalen, studierte Rechtswissenschaften in Berlin (Freie Universität), München und London (London School of Economics). Von 1976 bis 2020 war er Rechtsanwalt in Frankfurt a.M., spezialisiert auf Arbeitsrecht, vor allem Vertretung im kollektiven Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Tarifvertragsrecht und Arbeitskampfrecht. Daneben veröffentlichte er zum Arbeitsrecht sowie zu den Schnittstellen von Musik und Literatur zum Recht, insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

*Veröffentlichungen u. a.:* Kurt Weill und das Urheberrecht. Der andere Dreigroschenfilm-Prozess (2018); Rechtsanwälte im Romanwerk Hans Falladas. ›Linksanwälte‹, Rechtsverdreher und Justizräte (2020).





Zur Literatur- und Imaginationsgeschichte einer typisch modernen Faszination.

## Michael Bies

# Das Handwerk der Literatur

### Eine Geschichte der Moderne 1775–1950

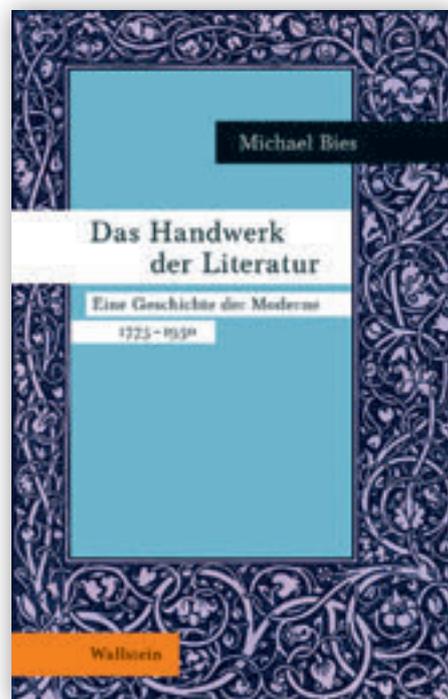
Das Handwerk ist eine der großen Faszinationen der gesellschaftlichen Moderne. Das zeigt auch die Literatur, die zwar kein Handwerk ist, sich aber durchgängig mit Handwerk befasst. Nicht umsonst präsentieren literarische und ästhetische Texte seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auffallend häufig längst vergangene Handwerkswelten, stellen Handwerker und Handwerkerinnen dar oder diskutieren im Rückgriff auf Handwerk den Status von Literatur und vor allem die Unterscheidung zwischen ›guter‹ und ›schlechter‹ Literatur.

Michael Bies untersucht diesen kontinuierlichen, in seiner Breite bislang aber nicht erfassten Bezug von Literatur auf Handwerk. In seiner komparatistisch angelegten Analyse zeigt er in Lektüren deutschsprachiger Texte der Zeit zwischen 1775 und 1950, dass Literatur entscheidend an der ›Erfindung‹ eines typischen modernen Handwerksbildes mitarbeitet und nicht nur moderne Arbeitsverhältnisse reflektiert, wenn sie von Handwerk handelt, sondern auch sich selbst und ihre eigenen Möglichkeiten zu erfassen sucht.

#### DER AUTOR

**Michael Bies**, geb. 1979, ist Privatdozent am Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Freien Universität Berlin und derzeit Gastprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin.

*Veröffentlichungen u. a.:* Marx konkret. Poetik und Ästhetik des ›Kapitals‹ (Mithg., 2020); Gattungs-Wissen. Wissenspoetologie und literarische Form (Mithg., 2013); Im Grunde ein Bild. Die Darstellung der Naturforschung bei Kant, Goethe und Alexander von Humboldt (2012).



Michael Bies  
**Das Handwerk der Literatur**  
Eine Geschichte der Moderne  
1775–1950

ca. 432 S., ca. 15 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 44,- (D); € 45,30 (A)  
ISBN 978-3-8353-5242-1  
auch als E-Book  
August WG 1560





**Figuren des Akrobatischen sind in der Literatur der Moderne omnipräsent. Zwischen 1850 und 1925 werden sie zum Träger poetischer, philosophischer und politischer Visionen der Zeit.**

Anna Luhn

## Überdehnung des Möglichen

Dimensionen des Akrobatischen in der Literatur der europäischen Moderne



Anna Luhn  
**Überdehnung des Möglichen**  
 Dimensionen des Akrobatischen in der  
 Literatur der europäischen Moderne

ca. 512 S., ca. 4 Abb.,  
 geb., Schutzumschlag  
 ca. € 44,- (D); € 45,30 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5253-7  
 auch als E-Book  
 November WG 1562

Um die lange Jahrhundertwende bricht sich in Europa eine überwältigende Faszination für Zirkus und Varieté Bahn: Das Artistenmilieu wird motivischer Stichwortgeber der Künste, Projektionsfläche antibürgerlicher Imaginationen und gesellschaftsutopischer Gegenerzählungen. Im Kontext dieses Popularitätshochs avanciert das akrobatische Vermögen den literarischen Taktgebern der Zeit zum Träger einer vielgestaltigen Semantik der Überschreitung: Flaubert erklärt sich zum Artisten, Kafka zum Kunstreiter, Baudelaire fordert akrobatische Disziplin, Nietzsche seiltänzerische Kühnheit. Als Grenzgänger, der scheinbar mühelos die Schwerkraft überwindet und unter Einsatz des Lebens über dem Abgrund balanciert, gilt der Akrobat noch den Avantgarden als programmatisches Symbol für ein neues Subjektverständnis im Spannungsfeld von spielerischer Leichtigkeit und tödlichem Ernst, von Disziplin und Überwältigung, von Möglichkeit und Unmöglichkeit.

Anna Luhn untersucht die Konzeptualisierungen des Akrobatischen im literarischen Diskursraum der Moderne erstmals in ihren historischen Voraussetzungen, ästhetischen Effekten und utopischen Fluchtpunkten.

### DIE AUTORIN

**Anna Luhn**, geb. 1986, ist Literaturwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Exzellenzcluster Temporal Communities: Doing Literature in a Global Perspective an der Freien Universität Berlin. Sie forscht unter anderem zu europäischen Avantgardebewegungen, experimenteller Übersetzungstheorie und -praxis des 20. Jahrhunderts und dem Schreiben von/in digitalen Medien. Für ihre Studie *Überdehnung des Möglichen* erhielt sie 2020 den Internationalen Wendelin Schmidt-Dengler-Preis der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik sowie den Scherer-Preis 2022 der Richard M. Meyer-Stiftung.





Die Geisteswissenschaften haben einen Ursprung in den Räumen und Medien von Großausstellungen.

## Lotte Schüßler Theaterausstellungen

Spielräume der Geisteswissenschaften um 1900

Entlang der drei interdisziplinären Theaterausstellungen in Wien 1892, Berlin 1910 und Magdeburg 1927 zeichnet das Buch nach, wie sich die Theaterwissenschaft, die Musik-, Literatur-, Film- und Rundfunkwissenschaft um 1900 innerhalb von Großausstellungen formierten. Plastische Modelle, Rundfunkübertragungen, Lehrfilme, bebilderte Geschichtsbücher, Gliederungspläne und Wunschlisten verhandelten, veranschaulichten und verbreiteten dort das Wissen der Geisteswissenschaften. Lotte Schüßler zeigt, dass die deutschsprachigen Geisteswissenschaften sich um die Wende zum 20. Jahrhundert nicht allein an Universitäten etablierten und ihre Diskurse mit Büchern und Vorlesungen bestritten. Mindestens ebenso bedeutend waren die öffentlichen Räume nationaler und internationaler Großausstellungen, wo anschauliche visuelle und auditive, neue und alte Medien geisteswissenschaftliches Wissen formten und einem allgemeinen Publikum präsentierten.

### DIE AUTORIN

**Lotte Schüßler** ist Theater- und Medienwissenschaftlerin. Derzeit forscht und lehrt sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin.



Lotte Schüßler  
**Theaterausstellungen**  
Spielräume der Geisteswissenschaften  
um 1900

ca. 336 S., ca. 30 z. T. farbige Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,- (D); € 35,- (A)  
ISBN 978-3-8353-5192-9  
auch als E-Book  
September WG 1586



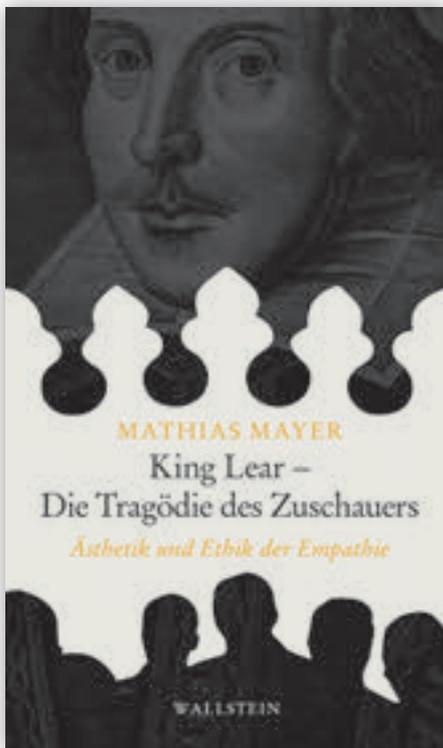


Die Verweigerung und schließlich die Erlernung von Empathie rücken Funktionen des Zuschauens in den Mittelpunkt des »King Lear« – und seiner Rezeption.

## Mathias Mayer

# King Lear – Die Tragödie des Zuschauers

### Ästhetik und Ethik der Empathie



Mathias Mayer  
**King Lear – Die Tragödie des Zuschauers**  
 Ästhetik und Ethik der Empathie

ca. 176 S., geb., Schutzumschlag,  
 farbiger Vor-/Nachsatz  
 ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5314-5  
 auch als E-Book  
 November WG 1564

Mit diesem Buch gewährt Mathias Mayer eine neue Sicht auf Shakespeares dunkelste Tragödie, in der es die Funktion einer Zuschauerrolle zu entdecken gilt: Das Publikum bekommt Vorgänge zu sehen, die in raffinierter Weise vom Zuschauen handeln, von Beobachtung und Teilnahme. Gewalt, Mitleid und Versöhnung werden auf der Bühne gezeigt, aber auch gesehen und kommentiert. Dabei entwickelt sich ein Szenarium von der verweigerten zur gelernten Empathie. Die ästhetische Reaktion gewinnt daraus ein ethisches Profil.

Shakespeare reagiert auf den Vorwurf vieler Theaterkritiker seiner Zeit, gerade die Tragödie laufe Gefahr, das Publikum durch seine Sympathielenkung zu fesseln und zu schwächen. Er erschafft im Tragödienverlauf immer wieder Rollen eines Zuschauers, der einer Logik der Einfühlung – im Guten wie im Schlechten – folgt. Sie erweist sich – in den Heideszenen oder der Versöhnung mit Cordelia – als so zwingend, dass diese Einfühlung über die Katastrophe hinaus die reichhaltige »Lear«-Rezeption (von Balzac bis Beckett) prägt.

#### DER AUTOR

**Mathias Mayer**, geb. 1958, ist Inhaber des Lehrstuhls für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Augsburg.

*Veröffentlichungen u. a.:* Platons Macht über die deutsche Literatur (2022); Eigentlichst, nachbarlichst, der Deinigste. Goethes absoluteste Freiheit des Superlativs (2018); Faust-Handbuch. Konstellationen – Diskurse – Medien (Mithg., 2018); Nanotextualität. Ethik und Ästhetik minimalistischer Formen (Mithg., 2017); Von Tönen und Texten. Mozart Resonanzen in Literatur und Wissenschaften (Mithg., 2017); Hofmannsthal-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung (Mithg., 2016); Franz Kafkas Litotes. Logik und Rhetorik der doppelten Verneinung (2015).



Wie Entscheidungen autobiografiefähig werden, zeigt Sarah Alice Nienhaus in ihrer archivbasierten Studie.



## Sarah Alice Nienhaus

### Entscheidungen erzählen

Autobiografische Archivierungspraktiken bei Fanny Lewald-Stahr, Paul Heyse und Arthur Schnitzler

Autobiografien gelten als das Produkt einer spontanen Erinnerungsleistung. Doch: Der Blick in die Entstehungskontexte überrascht und destabilisiert diese wirkmächtige Vorstellung nachhaltig. Sarah Alice Nienhaus zeigt anhand materialreicher Analysen, wie Fanny Lewald-Stahr, Paul Heyse und Arthur Schnitzler die Archivwürdigkeit ihres zukünftigen Nachlasses gezielt vorbereiteten und an einer ausgeklügelten Erinnerungspolitik arbeiteten. Statt in Schreibklausur einen nostalgischen Rückblick auf Papier zu bannen, brachten sie ihr ›Privatarchiv‹ in nachweltfähige Form. Werk- und Nachlassentscheidungen knüpften sie an lebenslaufkonstitutive Entscheidungsprozesse, indem sie bislang unter Verschluss gehaltene Schriftstücke publizierten. Dieses präventive Publikationsverfahren verweist auf archivarische, editorische sowie kuratorische Expertisen, die gemeinsam eine Professionalisierung des Schriftstellerberufs dokumentieren. Die Studie erweitert die theorieaffine Autobiografieforschung um eine praxissensible Perspektive, da sie den Erkenntniswert zwischen Autobiografie und Archiv erstmals systematisch auslotet.

#### DIE AUTORIN

**Sarah Alice Nienhaus**, geb. 1987, studierte Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Mediävistik und Komparatistik in Tübingen, an der FU Berlin und in Freiburg. 2020 promovierte sie an der Universität Münster im Rahmen des Sonderforschungsbereichs ›Kulturen des Entscheidens‹. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Autobiografie, Archiv, Verlagspolitik und Literaturpreise.



Sarah Alice Nienhaus  
**Entscheidungen erzählen**  
 Autobiografische Archivierungspraktiken  
 bei Fanny Lewald-Stahr, Paul Heyse und  
 Arthur Schnitzler

ca. 608 S., ca. 18 Abb.,  
 geb., Schutzumschlag  
 ca. € 49,- (D); € 50,40 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5243-8  
 auch als E-Book  
 August WG 1560





Eine Neuentdeckung Eichendorffs und der deutschen Romantik: Dieser Band erzählt die vergessene Geschichte eines Dichters und seiner Zeit auf der Suche nach der Nation.

## Nikolas van Essenberg

# Romantik im Spannungsfeld von Konfessionalisierung und Nationalisierung

Das Spätwerk Joseph von Eichendorffs (1837–1857)



Nikolas van Essenberg  
**Romantik im Spannungsfeld von Konfessionalisierung und Nationalisierung**  
 Das Spätwerk Joseph von Eichendorffs (1837–1857)

ca. 608 S., ca. 4 Abb.,  
 geb., Schutzumschlag  
 ca. € 49,- (D); € 50,40 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5256-8  
 November WG 1560

Seit dem 19. Jahrhundert ist umstritten, welche Rolle die Romantik im Prozess der Nationswerdung der Deutschen gespielt hat. Nach einer heute gängigen Auffassung hat sie die Ausbildung des modernen Nationalismus befeuert. Kaum bekannt ist hingegen die Frühphase ihrer Deutungsgeschichte, die seit der Zeit des Vormärz unter dem Vorzeichen der Konfessionalisierung stand. Wegen der katholischen Tendenz der Romantik wurde sie von einer kleindeutsch-protestantischen Nationalbewegung als Hindernis auf dem Weg zum preußisch geführten Nationalstaat bekämpft. Im Schnittpunkt dieser bewegten, heute aber vergessenen Debatten stand neben dem schillernden »Romantiker auf dem Thron« der Hohenzollern Friedrich Wilhelm IV. (1840–1858) auch Joseph von Eichendorff. Als preußischer Regierungsbeamter war er in die politischen Verwerfungen im Gefolge des Thronwechsels von 1840 als »letzter Romantiker« in deren kulturpolitischen Kontext verwickelt, in dem er sich ab 1846 neu positionierte. Sein katholisch geprägtes Spätwerk wurde von den Zeitgenossen bekämpft, von der Forschung vernachlässigt und schließlich vergessen.

Nikolas van Essenberg erzählt diese vergessenen Geschichten erstmals aus den Quellen und zeigt, wie ihre untergründige Nachwirkung bislang zu einer verzerrten Wahrnehmung der Romantik im Allgemeinen und Eichendorffs im Besonderen geführt hat. Ausgehend von der erstmals zusammenhängenden Erschließung des Spätwerks gelangt die Untersuchung zu einer grundlegenden Neuentdeckung von Eichendorffs Gesamtwerk, das viel stärker als bislang bekannt durch das (national)-politische Engagement seines Autors geprägt war.

### DER AUTOR

**Nikolas van Essenberg**, geb. 1990, ist Historiker und Germanist. Er studierte lateinische und deutsche Philologie mit mediävistischem Schwerpunkt und lehrt und forscht heute als wissenschaftlicher Assistent im Fachbereich Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Arbeitsbereiche und Forschungsinteressen reichen von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert.





Unbekannte Briefe zeigen einen Schweizer in Berlin um 1810, Gast bei Rahel Levin und Schüler Schleiermachers, auf dem Weg in den Wahnsinn.

Peter Sprengel

## Romantische Intellektualität und Ich-Krise

Nikolaus Harscher im Varnhagen-Kreis  
Mit Briefedition

»Habe nun, ach! Philosophie ...« – die Eingangsworte von Goethes *Faust* hätte auch Nikolaus Harscher aus Basel sprechen können, der an der Universität Halle Medizin studierte, um sich alsbald eng an Schleiermacher und Steffens, die neuberufenen Romantiker unter den Professoren, anzuschließen. Hier lernt ihn 1806 Karl August Varnhagen kennen, der Harscher in seiner Autobiographie als brillanten Dialektiker schildert, aber auch sein körperliches Leiden und die Neigung zu Melancholie und einem erdrückenden Schuld-bewusstsein betont, die langfristig das Übergewicht erhalten werden. Nach der Schließung der Universität Halle folgt Harscher dem Freund nach Berlin, wo er in ein kompliziertes Verhältnis zu Rahel Levin tritt und sich zeitweise mit Schleiermachers Halbschwester Nanny verbindet. Einen Höhepunkt des Bandes bilden die hier erstmals veröffentlichten Briefe Harschers (u. a. an Chamisso), in denen die Ich-Krise des romantischen Subjektivismus auch sprachlich eigenwilligen Ausdruck findet. Die Briefe über den Besuch der Dresdner Gemäldegalerie stellen das singuläre Dokument einer unmittelbar vor dem Zusammenbruch stehenden romantischen Kunstbegeisterung dar.

### NIKOLAUS HARSCHER (1783–1844)

aus wohlhabender Basler Familie, studierte Medizin in Basel und Halle und nahm hier und in Berlin engen Kontakt zur romantischen Bewegung auf. Rückgang nach Basel (endgültig 1818) und zunehmende Gemütsverdüsterung, von der er in zahlreichen Kuraufhalten in Baden/Aargau vergeblich Erleichterung suchte.

### DER AUTOR

**Peter Sprengel**, geb. 1949, lehrte nach Studium der Germanistik und Gräzistik Neuere deutsche Literatur an den Universitäten Erlangen, Kiel und Berlin (FU). Seine jüngsten Arbeiten gelten der Literatur des Vormärz.

*Veröffentlichungen u. a.:* Karl August Varnhagen von Ense und Charlotte Williams Wynn. Eine deutsch-englische Briefliebe um 1850 (2022); Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1830–1870. Vormärz – Nachmärz (2020); Gerhart Hauptmann. Bürgerlichkeit und großer Traum. Eine Biographie (2012); Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900–1918. Von der Jahrhundertwende bis zum Ende des Ersten Weltkriegs (2004).



Peter Sprengel

**Romantische Intellektualität und Ich-Krise**  
Nikolaus Harscher im Varnhagen-Kreis  
Mit Briefedition

ca. 250 S., ca. 3 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 28,- (D); € 28,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-5295-7  
auch als E-Book  
Oktober WG 1560





Ein ganzes Buch über ein einziges kurzes Gedicht, das für viele Menschen das schönste Gedicht deutscher Sprache ist.

Wulf Segebrecht

## Goethes Nachtlied »Über allen Gipfeln ist Ruh'«

Ein Gedicht und seine Folgen



Wulf Segebrecht  
**Goethes Nachtlied**  
 »Über allen Gipfeln ist Ruh'«  
 Ein Gedicht und seine Folgen

ca. 272 S., ca. 15 Abb.,  
 geb., Schutzumschlag  
 ca. € 29,- (D); € 29,90 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5278-0  
 auch als E-Book  
 August WG 1560

»Über allen Gipfeln ist Ruh' ...« – An die Wand einer Jagdhütte auf dem Kickelhahn bei Ilmenau schrieb Goethe 1780 diese Verse, die zum bekanntesten Gedicht in deutscher Sprache überhaupt werden sollten, zu einem Musterbeispiel dessen, was man unter Lyrik seither versteht. Am Beispiel dieses populären Gedichts und seiner Rezeption lassen sich deshalb die Formen des Umgangs mit einem lyrischen Paradigma und der Gebrauch – und auch Missbrauch –, den man von ihm gemacht hat, gut beobachten. Man stößt dabei auf die hymnischen und oft hilflosen Versuche der Literaturwissenschaft, das Geheimnis großer Poesie aufzudecken, aber auch auf die zahlreichen Formen einer produktiven Rezeption durch Vertonungen, lyrische Anverwandlungen, Aneignungen und Gegengedichte, Übersetzungen, Parodien und Karikaturen, die Segebrecht vorstellt und kritisch betrachtet. Dargestellt wird die Rezeptionsgeschichte des Gedichts als Bewusstseinsgeschichte. Die Reihe der behandelten Autoren reicht dabei von Kleist, Brecht und Karl Kraus bis zu Günter Kunert, Erich Fried, Ernst Jandl und Albert Ostermaier.

Eröffnet wird der Band mit einer detaillierten Untersuchung der Handschriften und Drucke des Gedichts, wobei Neuigkeiten zutage treten, die der Goetheforschung noch unbekannt sind. Den Abschluss bildet der Vorschlag einer innovativen Interpretation Segebrechts vor dem Hintergrund der Bergwerksangelegenheiten, mit denen Goethe zur Zeit der Entstehung des Gedichts befasst war.

### DER AUTOR

**Wulf Segebrecht**, geb. 1935, ist emeritierter Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bamberg.

*Veröffentlichungen u. a.* zur deutschen Literatur vom Barockzeitalter bis zur Gegenwart mit Schwerpunkten zur Geschichte, Poetik und Kritik der Lyrik vom 17. Jahrhundert bis heute. Zuletzt erschienen: »Der Blumen-garten oder: Reden vom Gedicht« (2015) und, in Zusammenarbeit mit Gerd Hergen Lübben, »Augustus Buchner: Deutsche Gedichte« (2021).

Über das Hässliche lässt sich nur in Beispielen sprechen: Mit ihnen betritt man die Systemgebäude der Ästhetik durch einen Seiteneingang, der über deren Ausschlüsse und Grenzen letztlich mitten hinein führt in die normative Konstitution des modernen Geschmacks.



Jessica Güsken

## Beispiele des Hässlichen in der Ästhetik

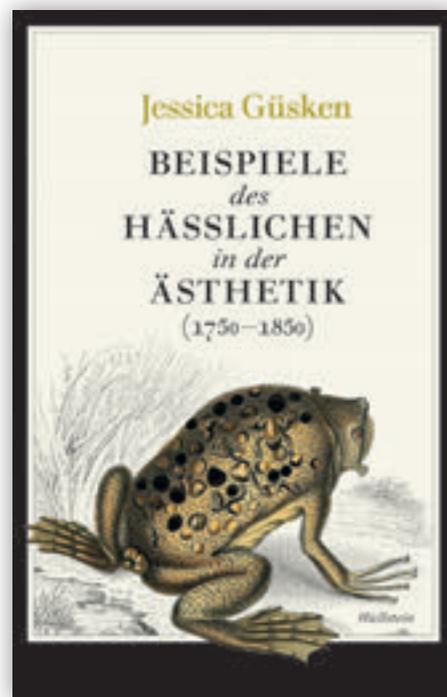
(1750–1850)

Im Rahmen der philosophischen Ästhetik (1750–1850), deren Erklärer Leitbegriff die Schönheit ist, erscheint das Hässliche als randständiger und eigentümlich prekärer Begriff. Auch die Beispiele sind als solche etwas, das abseits des Systematischen liegt. Jessica Güsken widmet sich den Entwürfen der Hässlichkeit aus Perspektive der Beispiele, die in den Texten der Ästhetik zirkulieren und als vermeintlich ›bloßes Beiwerk‹ philosophischer Theorie bislang keine genauere Untersuchung erfahren haben. Dabei ist die Ästhetik darauf angewiesen, Beispiele zu geben: Sie avancieren zu unverzichtbaren Agenten der Herstellung und Sicherung von Evidenz. Zugleich haben sie den Übergang von der Theorie in die Praxis ästhetischen Urteilens zu vermitteln, sodass Beispiele als Medien sichtbar werden, die aus dem Text herausführen, Körper und Sinne in Bewegung setzen und dabei auf die Ausbildung des ästhetischen Subjekts als ›Mensch von Geschmack‹ sowie dessen disziplinierende Einübung zielen. Die diskursanalytische Untersuchung erlaubt neue Einsichten in die Konstitution der modernen Ästhetik und die Kehrseiten ihres humanistischen Geschmacksideals, und fordert dabei auch immer wieder zu der Frage heraus, inwieweit sich der ästhetische Blick auf Oberflächen, Haut und Körper bis heute von der normativen Exklusivität des klassi(zisti)schen Schönheitsbegriffs entfernt hat.

### DIE AUTORIN

**Jessica Güsken**, geb. 1984, studierte Germanistik, Philosophie, Design- und Kunstwissenschaften, und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Neuere deutsche Literatur- und Medienwissenschaft der FernUniversität in Hagen. Sie ist Mitherausgeberin der »zB Zeitschrift zum Beispiel« sowie Mitbetreiberin der Online-Datenbank Archiv des Beispiels.

*Veröffentlichungen u. a.:* Konformieren (Mithg., 2019); Handgreifliche Beispiele, zB, Nr. 2/3 (Mithg., 2019); »Kröten, Krokodile, Faultiere, Ratten und andere widerliche Mischungen. Über einige Beispiele des Naturhässlichen«, in: ZfdP, H 134/4 (2015).



Jessica Güsken  
**Beispiele des Hässlichen in der Ästhetik**  
(1750–1850)

ca. 432 S., ca. 10 z. T. farbige Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 38,- (D); € 38,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-5312-1  
auch als E-Book  
August WG 1562





**Der Rezensent als Schulmeister – Steuerung von Publikumsgeschmack und literarischer Produktion.**

Inga Schürmann

## Die Kunst des Richtens und die Richter der Kunst

Die Rolle des Literaturkritikers in der Aufklärung



Inga Schürmann  
**Die Kunst des Richtens  
 und die Richter der Kunst**  
 Die Rolle des Literaturkritikers  
 in der Aufklärung

Das achtzehnte Jahrhundert,  
 Supplementa, Bd. 30.  
 Herausgegeben von der deutschen  
 Gesellschaft für die Erforschung  
 des 18. Jahrhunderts

ca. 608 S., geb., Schutzumschlag  
 ca. € 49,- (D); € 50,40 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5139-4  
 auch als E-Book  
 September WG 1562

Als das von Immanuel Kant ausgerufene »Zeitalter der Kritik« ist die Aufklärung auch der Ausgangspunkt für eine Literaturkritik im modernen Sinn: Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts entwickelte sich im deutschsprachigen Raum die Rolle des Rezensenten als Literaturrexperte. In zahllosen Rezensionsjournalen verkündeten die sogenannten »Kunstrichter« fortan ihre Urteile über neue Bücher und nahmen für sich in Anspruch, auf diese Weise Publikumsgeschmack und literarische Produktion gleichermaßen zu verbessern.

Der Erfolg einer solchen schulmeisterlichen Wertungsinstanz ist in der Ära des eigenständigen Vernunftgebrauchs und der Autoritätenskepsis jedoch alles andere als selbsterklärend. Inga Schürmann zeichnet vor diesem Hintergrund die Inszenierungs- und Legitimationsstrategien nach, mit denen sich die neue Rolle des Literaturkritikers und das zugehörige Modell der Kritik dennoch in der aufklärerischen Diskursordnung etablieren konnten. Dabei macht sie sichtbar, wie in konzeptionellen und literaturkritischen Texten die Notwendigkeit des Rezensionswesens, die Verbindlichkeit der gefällten Urteile und die Überlegenheit des Kritikers gegenüber dem Laienleser herbei- und festgeschrieben und mit aufklärerischen Denk- und Redemustern in Einklang gebracht wurden.

### DIE AUTORIN

**Inga Schürmann** hat an der Georg-August-Universität Göttingen Deutsche Philologie und Rechtswissenschaften studiert und war wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Graduiertenkolleg 1507 »Expertenkulturen des 12. bis 18. Jahrhunderts«. Derzeit ist sie als Forschungsreferentin an der Goethe-Universität Frankfurt a.M. tätig.

**Johann Jacob Bodmer entwirft eine lebensweltlich verankerte Ästhetik. Er begründet sie in ethischen Praktiken, die er im Alltag beobachtet und reflektiert.**



## Johann Jacob Bodmers Praktiken

Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik im Zeitalter der Aufklärung

Eine lebensweltlich verankerte Ästhetik – dies ist das groß angelegte Projekt, das Johann Jacob Bodmer in seinen ästhetischen Schriften verfolgt. Dabei leitet er ästhetische Theorien aus ethischen Praktiken ab, die er in allen Bereichen des Alltags beobachtet und reflektiert: Praktiken des Essens, der Körperpflege und der Gestaltung des Umfelds, Praktiken der Bildung, des Lesens, der Literatur- und Kunstkritik, der Gelehrsamkeit und des Glaubens, Praktiken des Einbildens, des Staunens und des Empfindens. Dadurch stellt er die Theorie der unteren Erkenntnisvermögen, die am Anfang des 18. Jahrhunderts auf die Diskursivitätsbegründung der modernen Ästhetik in der Jahrhundertmitte wartet, vom philosophischen Kopf auf die pragmatischen Füße. Die Beiträge loten das Potenzial dieses Zusammenhangs von Ethik und Ästhetik aus und liefern damit eine neue Bewertung der so genannten Heteronomieästhetik. Das methodische Fundament für dieses Unterfangen bildet die soziologische Praxeologie, die dabei hilft, Bodmers Diskurspraktik zu profilieren, in der ethische und ästhetische Begriffe stets in wechselseitiger Abhängigkeit aufeinander bezogen werden.



### HERAUSGEGEBEN VON

**Frauke Berndt** ist Ordentliche Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft am Deutschen Seminar der Universität Zürich. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Ästhetik und Ethik; Ambiguität; literarische Mediologie; Literatur und Psychoanalyse. Seit 2017 leitet sie das SNF-Projekt ETHOS und seit 2021 das SNF-Projekt FORM.

**Carolin Rocks** ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Hamburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Literatur und Politik; Ethik und Ästhetik; Gattungstheorie; Philosophie und Literatur. Von 2017 bis 2020 war sie Postdoc im SNF-Projekt »ETHOS. Ethische Praktiken in ästhetischen Theorien des 18. Jahrhunderts«.

**Johannes Hees-Pelikan** ist Doktorand im SNF-Projekt »ETHOS. Ethische Praktiken in ästhetischen Theorien des 18. Jahrhunderts«.

**Johann Jacob Bodmers Praktiken**  
Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik  
im Zeitalter der Aufklärung

Herausgegeben von Frauke Berndt,  
Johannes Hees-Pelikan und Carolin Rocks

Das achtzehnte Jahrhundert,  
Supplementa, Bd. 31.  
Herausgegeben von der deutschen  
Gesellschaft für die Erforschung  
des 18. Jahrhunderts

ca. 352 S., ca. 3 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 36,- (D); € 37,- (A)  
ISBN 978-3-8353-5228-5  
August WG 1560





Reden und Essays zu Wilhelm Raabe und Gert Loschütz, der 2021 den Wilhelm Raabe-Literaturpreis für »Besichtigung eines Unglücks« erhielt.

## Gert Loschütz trifft Wilhelm Raabe

Der Wilhelm Raabe-Literaturpreis 2021



Was bedeuten schon vier Sekunden? Nichts und doch alles, wie Gert Loschütz' Roman »Besichtigung eines Unglücks« mit literarischer Meisterschaft zeigt. Auf fast 120 Seiten rekonstruiert der Erzähler Thomas Vandersee eines der schwersten Zugunglücke, die sich je in Deutschland ereignet haben, um dann noch ganz andere Geschichten Fahrt aufnehmen zu lassen, um Schicksale zu beleuchten, die von den Katastrophen des 20. Jahrhunderts bestimmt wurden. In der darstellerischen Akribie und mit intrikaten historischen Verflechtungen verweist Loschütz' Schreiben auf den poetischen Realisten Wilhelm Raabe.

Mit Beiträgen von: Hans Christoph Buch, Katrin Hillgruber, Jochen Hörisch, Gert Loschütz, Michael Schmitt und Hubert Winkels

### DER HERAUSGEBER

**Hubert Winkels**, geb. 1955, leitete bis 2021 die Literaturredaktion des Deutschlandfunk und arbeitet jetzt als freier Autor. Sein Schwerpunkt liegt in der deutschsprachigen Literatur.

*Veröffentlichungen u. a.:* »Raabe heute« (Mithg., 2019); Kann man Bücher lieben? Vom Umgang mit neuer Literatur (2010).

**Gert Loschütz trifft Wilhelm Raabe**  
Der Wilhelm Raabe-Literaturpreis 2021

Herausgegeben von Hubert Winkels

ca. 80 S., brosch.

ca. € 12,- (D); € 12,40 (A)

ISBN 978-3-8353-5287-2

Juli WG 1562





»Unehelichkeit« als Normalität in der Mitte des 19. Jahrhunderts:  
Eine mikrohistorische Studie über Familie und Sexualität.

Karin Orth

## Nichtehelichkeit als Normalität

Ledige badische Mütter in Basel im 19. Jahrhundert

Außerhalb der Ehe geborene Kinder stellen heute keine Besonderheit dar. Ganz anders vor 200 Jahren: Im frühen 19. Jahrhundert stieg die Rate der unehelichen Kinder von zuvor zwei bis vier Prozent auf nun über 20 Prozent an, lokal – etwa im Südwesten des Großherzogtums Baden – sogar auf über 60 Prozent. Dieser enorme Anstieg wurde registriert, vielfach kommentiert und von bürgerlicher wie kirchlicher Seite häufig als bedrohlich empfunden.

Karin Orth untersucht an zwei regionalen badischen Fallbeispielen und der Schweizer Metropole Basel die strukturellen Ursachen dieses Anstiegs und zeigt die Praktiken, Erfahrungen und Auswirkungen der »Illegitimität« auf: »Männerbekanntschaften« und der nichteheliche »Beyschlaf«, (verheimlichte) Schwangerschaft und Niederkunft, »Kindsaussetzung« und »Kindsmord« sowie das Gebären im Basler Bürgerspital. Im Zentrum stehen rund 400 ledige junge Frauen aus dem badischen Südwesten. Sie waren mehrheitlich in unterbäuerlichen Familien aufgewachsen, die in Baden »Unehelichkeit« als Normalität lebten, und transferierten dieses Muster der nichtehelichen Familiengründung nach Basel. An ihrem Beispiel wird der Mikrokosmos der »Unehelichkeit« exemplarisch analysiert.

### DIE AUTORIN

**Karin Orth**, geb. 1963, Professorin für Neuere und Neueste Geschichte, ist nach Forschungstätigkeiten in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme sowie an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg seit 1997 akademische Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Freiburg.



Karin Orth  
**Nichtehelichkeit als Normalität**  
Ledige badische Mütter in Basel  
im 19. Jahrhundert

ca. 352 S., ca. 2 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 39,90 (D); € 41,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-5234-6  
auch als E-Book  
September WG 1559





**Vielen Männern des SS-Lebensborn ist es gelungen, anonym zu bleiben – aber nicht allen: eine Geschichte über Doppelmoral, Geheimnisse und unendliches Leid.**

## Dorothee Schmitz-Köster

# Unbrauchbare Väter

### Über Muster-Männer, Seitenspringer und flüchtende Erzeuger im Lebensborn

**E**in Verein, der die Geburtenrate »arischer Kinder« erhöhen wollte. Der deshalb Entbindungsheime betrieb, in denen ausgewählte Frauen – ob verheiratet oder nicht – ihr Kind zur Welt bringen konnten, wenn sie wollten anonym. Das war der Lebensborn e. V., eine SS-Organisation, an deren Spitze der Reichsführer SS Heinrich Himmler stand.

Über Lebensborn-Heime, Lebensborn-Kinder und -Mütter wurde schon viel geforscht – die Väter tauchen allenfalls am Rande auf, denn vielen ist es gelungen, geheim zu bleiben. Im Leben der Kinder spielten sie deshalb keine Rolle, in den Erzählungen vieler Mütter blieben sie ausgespart.

Dorothee Schmitz-Köster geht dieser Leerstelle auf den Grund. Trotz aller Geheimhaltung können sich manche Lebensborn-Kinder an ihren Vater erinnern, und nicht alle Mütter haben geschwiegen. Dazu kommt ein umfangreicher Dokumentenbestand, in dem das Denken und Verhalten dieser Männer sichtbar wird.

Vor dem Hintergrund damaliger Geschlechterrollen nimmt die Autorin die Lebensborn-Väter unter die Lupe. So verschieden die Muster-Männer und Seitenspringer, flüchtenden Erzeuger und Ersatz-Väter auch waren, eins haben sie gemeinsam: Aus heutiger Sicht sind fast alle unbrauchbare Väter.

#### DIE AUTORIN

**Dorothee Schmitz-Köster**, geb. 1950, Studium der Sozialwissenschaften, Philosophie und Germanistik, seit 1985 Journalistin und Autorin. Zahlreiche Bücher zur NS-Geschichte, vor allem zum Themenkomplex Lebensborn. Zuletzt »Raubkind. Von der SS nach Deutschland verschleppt« (2018).





Dorothee Schmitz-Köster  
**Unbrauchbare Väter**  
Über Muster-Männer,  
Seitenspringer und  
flüchtende Erzeuger im  
Lebensborn

ca. 176 S., ca. 40 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 22,- (D); € 22,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-5325-1  
auch als E-Book  
Oktober WG 1556

*»Tatsächlich bleiben die meisten geheimen Väter –  
geheim. Die Strategie, die der Lebensborn den  
Erzeugern angeboten hat, funktioniert bis heute –  
und belastet die Kinder, bis heute. Manche verfolgt  
diese Leerstelle bis in die Demenz, bis in den Tod.«*

Dorothee Schmitz-Köster



Ein deutsch-jüdischer Spitzensportler und Intellektueller im Zeitalter der Extreme.

Kay Schiller

## »Der schnellste Jude Deutschlands«

Alex Natan (1906–1971). Eine Biografie



Kay Schiller  
**»Der schnellste Jude Deutschlands«**  
 Alex Natan (1906–1971).  
 Eine Biografie

ca. 424 S., ca. 15 Abb.,  
 geb., Schutzumschlag  
 ca. € 28,- (D); € 28,80 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5317-6  
 auch als E-Book  
 August WG 1556

Alex Natan (1906–1971) – jüdisch-deutscher Spitzenleichtathlet und Journalist – ist eine noch kaum beleuchtete, doch faszinierende Persönlichkeit: Der homosexuelle Spitzensportler war 100-Meter-Sprint-Staffelweltrekordler, gehörte zum Berliner Kreis um Alfred Flechtheims Zeitschrift *Querschnitt*, studierte bei Alfred Weber in Heidelberg, setzte sein Leben im Widerstand gegen den Nationalsozialismus aufs Spiel, war in einen mysteriösen Kriminalfall im Londoner Exilmilieu verwickelt, durchlitt vier entbehrungsreiche Jahre in der Internierung und wurde nach dem Krieg ein bekannter deutscher Publizist.

Kay Schillers Biographie fängt ein großes Geschichtspanorama ein, indem sie ganz unterschiedliche Themenbereiche miteinander verbindet: Sport und Kultur in der Weimarer Republik, Antisemitismus, Homosexualität und Verfolgung, die Kriegszeit in Deutschland und Großbritannien sowie die ersten Jahrzehnte der Bonner Republik.

»Alex Natan ist ein perfekter Reiseführer durch das turbulente 20. Jahrhundert, dessen Leben alles das reflektiert, was das 20. Jahrhundert in positiver wie negativer Hinsicht auszeichnet: Aufstieg des Sports zu einem omnipräsenten Kulturphänomen; selbstbestimmte Sexualität; Erfahrung des Exils und Antisemitismus.«

Wolfram Pyta

»Kay Schiller hat es geschafft, die Biografie einer Person »aus der zweiten Reihe« zum Spiegel einer Epoche aufzuwerten.«

Moshe Zimmermann

### DER AUTOR

**Kay Schiller**, geb. 1962, ist Professor of Modern European History an der Universität Durham in Nordengland und Herausgeber der Zeitschrift »Sport in History«. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Kultur- und Sportgeschichte, darunter: *The FIFA World Cup 1930–2010. Politics, Commerce, Spectacle and Identities* (Mithg., Wallstein 2014); *WM74. Als der Fußball modern wurde* (2014); München 1972. *Olympische Spiele im Zeichen des modernen Deutschland* (Co-Autor, Wallstein 2012).



Jan Sehn und die Ahndung der Verbrechen von Auschwitz.

## Filip Gańczak Jan Sehn und die Ahndung der Verbrechen von Auschwitz

Eine Biographie

Für die juristische Aufarbeitung der NS-Verbrechen hat Jan Sehn in Polen ähnlich hohe Bedeutung wie Fritz Bauer in der Bundesrepublik Deutschland. Er war kein KZ-Häftling, kein Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung, sondern hatte während des Krieges eine bescheidene Stellung in einem Gastwirteverband inne. Und doch war der deutschstämmige Sehn nach 1945 eine treibende Kraft für die juristische Ahndung der deutschen Verbrechen in Polen. Als Vorsitzender der Bezirkskommission zur Untersuchung deutscher Verbrechen in Krakau verhörte er zahlreiche an Polen ausgelieferte Nationalsozialisten, darunter Amon Göth, Rudolf Höß und Maria Mandl. Auf unkonventionelle Weise trug er belastendes Material zusammen, suchte Zeugen, die die Konzentrationslager überlebt hatten und verhandelte mit kommunistischen Behörden der Volksrepublik Polen, US-amerikanischen Militärs und Staatsanwälten aus der Bundesrepublik Deutschland. Beim Frankfurter Auschwitz-Prozess spielte Sehn eine wichtige Rolle, da auf seine Vermittlung hin die Ortsbesichtigung in Auschwitz stattfinden und eine Gerichtsdelegation an den Tatort der Verbrechen reisen konnte – erstaunlich im politischen Klima des Kalten Krieges.

### DER AUTOR

**Filip Gańczak**, geb. 1981, lebt mit seiner Familie in Warschau. Der studierte Journalist arbeitete lange im Ressort Ausland der Zeitschrift *Newsweek Polska*, bevor er sich als Wissenschaftler einen Namen machte. Sein Buch »Jan Sehn. Aus dem Leben eines Nazijägers« wurde unter anderem mit dem Internationalen Witold-Pilecki-Preis gewürdigt.



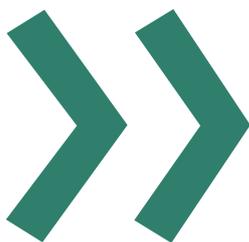
Filip Gańczak  
**Jan Sehn und die Ahndung  
der Verbrechen von Auschwitz**  
Eine Biographie

Aus dem Polnischen übersetzt  
von Lothar Quinkenstein

Studien zur Geschichte und Wirkung  
des Holocaust, Bd. 7.  
Herausgegeben von Sybille Steinbacher,  
im Auftrag des Fritz Bauer Instituts

ca. 256 S., ca. 20 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 25,- (D); € 25,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-5321-3  
auch als E-Book  
November WG 1941





**Der ergreifende Bericht eines Überlebenden eines der schlimmsten Kriegsverbrechen in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg.**

## Hasan Hasanović Srebrenica überleben

Die männliche bosnische Bevölkerung der Stadt Srebrenica wurde 1995 Opfer eines Massakers, bei dem etwa 8000 Menschen zwischen 13 und 78 Jahren ermordet wurden.

»Srebrenica überleben« ist der persönliche Bericht eines bosnischen Muslims, Hasan Hasanović, über die Zeit des Bosnienkrieges. Aufgewachsen in einem Dorf in der Nähe von Srebrenica schildert der Autor, wie durch den beginnenden Krieg Misstrauen, Hass und Gewalt in die örtliche Lebenswelt Einzug halten. Hasanović erzählt eindrücklich vom »Alltag« während der dreijährigen Belagerung Srebrenicas durch bosnisch-serbische Truppen unter Ratko Mladic: die Gefahr durch Bomben und Scharfschützen, die Angst, den Mangel, den Hunger, aber auch über die Solidarität untereinander, über Bildung und Kultur und über die später so bitter enttäuschten Hoffnungen auf die UN-Truppen. Mit vielen anderen Männern gerät Hasanović nach der Einnahme von Srebrenica in eine wilde Flucht, ständig unter Beschuss der serbischen Truppen. Erst nach mehreren Tagen erreicht Hasanović freies Gebiet.

»Srebrenica überleben« ist die kraftvolle Schilderung eines Lebens – und eines schrecklichen Erlebens.

### DER AUTOR

**Hasan Hasanović**, geb. 1975 in Bajina Basta (Serbien), ist ein Überlebender des Völkermords von Srebrenica, bei dem er seinen Vater und seinen Bruder verlor. Im Juli 1995, als die Stadt unter die Kontrolle der bosnisch-serbischen Armee unter General Ratko Mladic geriet, musste er an einem Todesmarsch teilnehmen. Nach dem Krieg absolvierte er ein Studium der Kriminalwissenschaften in Sarajevo. Als unermüdlicher Zeuge des Völkermords am bosnischen Volk ist er Kurator der Völkermord-Gedenkstätte Potocari, wo er Besuchergruppen das schwierige Verständnis der Geschehnisse nahebringt. Er lebt seit 2009 mit seiner Frau und seiner Tochter in Srebrenica.





Hasan Hasanović  
**Srebrenica überleben**

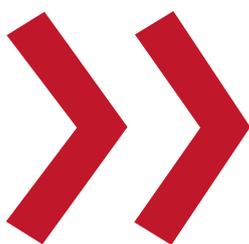
Mit einem Vorwort  
von Keno Verseck

Aus dem Bosnischen übersetzt  
von Filip Radunović

ca. 96 S., geb.  
ca. € 16,- (D); € 16,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-5260-5  
auch als E-Book  
August    WG 1559

*»Selbst wenn ich weit weg von Srebrenica bin, sind meine Gedanken dort. Ich denke an all meine Freunde, die getötet wurden, nur weil sie einen anderen Namen hatten. Was folgt, ist meine Geschichte, die Geschichte eines Dorfjungen, der den Völkermord in Srebrenica überlebt hat.«*

Hasan Hasanović



## Fußball in der »Hauptstadt der Bewegung« – Ein Verein als Teil der deutschen Gesellschaft der NS-Zeit.

Gregor Hofmann

### Mitspieler der »Volksgemeinschaft«

Der FC Bayern und der Nationalsozialismus

Als Kurt Landauer, der jüdische Präsident des FC Bayern München, Ende März 1933 zurücktrat, war das der erste sichtbare Schritt auf dem Weg des Vereins in die NS-Diktatur. Nationalsozialisten hatte es beim FCB schon vor 1933 gegeben, aber es waren auch viele jüdische Münchner unter den Vereinsmitgliedern.

Gregor Hofmann betrachtet die Geschichte der Bayern in der NS-Zeit nicht isoliert, sondern folgt ihr jenseits sportlicher Kennziffern vom Kaiserreich bis in die Bundesrepublik. Konsequenterweise zieht der Autor Vergleiche zu anderen großen Fußballklubs und verfolgt den Aufstieg des Vereins in der Weimarer Republik, als Fußballspiele zu Massenereignissen wurden. Er verortet die Funktionäre und Spieler in der Münchner Stadtgesellschaft und begreift sie als Akteure, die nicht nur passive Befehlsempfänger waren. Diese Akteure konnten Handlungsspielräume nutzen, um im Sinne des Nationalsozialismus zu handeln – sie konnten sich aber auch widersetzen. Die von Gregor Hofmann herausgearbeitete enorme Bandbreite der Einstellungen und Haltungen kennzeichnet den FC Bayern zur Zeit des Nationalsozialismus, in der gleichwohl die meisten Protagonisten als Mitspieler des Regimes agierten.

#### DER AUTOR

**Gregor Hofmann**, geb. 1989, studierte Politikwissenschaft und Vergleichende Geschichte der Neuzeit in Freiburg. Seit 2018 arbeitet er am Institut für Zeitgeschichte, Zentrum für Holocaust-Studien, in München.

*Veröffentlichungen u. a.:* Der VfB Stuttgart und der Nationalsozialismus (2018).





Gregor Hofmann  
**Mitspieler der  
»Volksgemeinschaft«**  
Der FC Bayern und der  
Nationalsozialismus

ca. 560 S., ca. 20 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. €28,- (D); € 28,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-5261-2  
auch als E-Book  
Oktober WG 1556

*»Die neue Studie zur Vereinsgeschichte während des Nationalsozialismus ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einem umfassenden Bewusstsein für die eigene Vergangenheit, das berechtigten Stolz auf einen Kurt Landauer ebenso umfasst wie Wissen um die Verfehlungen der Jahre 1933 bis 1945.«*

Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern



Wie alte Objekte im Museum neue Werte bekommen.

## Alte Dinge – Neue Werte

### Musealisierung und Inwertsetzung von Objekten



#### Alte Dinge – Neue Werte

Musealisierung und Inwertsetzung  
von Objekten

Herausgegeben von Michael Farrenkopf,  
Aikaterini Filippidou, Torsten Meyer,  
Stefan Przigoda, Achim Saupe, Tobias Schade

Wert der Vergangenheit, Bd. 6.  
Herausgegeben von Martin Sabrow  
und Achim Saupe

ca. 208 S., ca. 35 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-5272-8  
auch als E-Book  
November WG 1559

Die Nobilitierung profaner Dinge zu kulturellen Objekten gibt alten Dingen neue Werte. Sie werden auf dem Weg ins Museum ihrem Umfeld und ökonomischen Kreislauf entzogen und kulturell neu aufgeladen. Nicht mehr vorrangig ihr ehemaliger Gebrauchs- und Tauschwert, ihr politischer, gesellschaftlicher und religiöser Wert ist von Interesse – sondern ein transformierter ästhetischer, kultureller, wissenschaftlicher und historischer Symbolwert erscheint nun bedeutsam. Doch nicht nur durch das Sammeln, sondern auch durch Praxen des Bewahrens, des Konservierens und Ausstellens wird eine Neubewertung der Dinge vorgenommen.

Der Band beschäftigt sich mit Stadien der Neubewertung und Umwertung von Dingen im Museum anhand von Prozessen und Praktiken, akteursbezogenen Anforderungen, Strukturen und (Sach-)Zwängen.

*Aus dem Inhalt:*

*Jana Hawig:* Dinge in Storytelling-Ausstellungen am Beispiel von »Pia sagt Lebwohl«.

*Martin P.M. Weiss:* Ein Schiff in den Raum stellen. Eine Sonderausstellung mit Virtual-Reality-Brillen.

#### HERAUSGEGEBEN VON

**Michael Farrenkopf**, Leiter des Montanhistorischen Dokumentationszentrums (montan.dok) beim Deutschen Bergbau-Museum Bochum, Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen.

**Aikaterini Filippidou**, empirische Kulturwissenschaftlerin. Sie promoviert an der Universität Tübingen zu Praktiken und Prozessen der musealen Inwertsetzung.

**Torsten Meyer**, Senior Scientist am montan.dok.

**Stefan Przigoda**, stellvertretender Leiter montan.dok.

**Achim Saupe**, Koordinator des Leibniz-Forschungsverbunds Wert der Vergangenheit und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam.

**Tobias Schade**, wissenschaftlicher Koordinator des Sonderforschungsbereiches SFB 1070 RESSOURCENKULTUREN an der Universität Tübingen.



Jüdische Museen sind nicht nur Vermittler jüdischer Kultur und Geschichte, sondern üben auch Definitionsmacht darüber aus, was »jüdisch« ist oder sein soll.



Ausstellung  
im Jüdischen  
Museum  
Hohenems ab  
26.6.2022

## »Ausgestopfte Juden?«

Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen

Weltweit gibt es über 120 jüdische Museen. Allerdings ist bereits die Definition des Adjektivs in ihren Namen keinesfalls einheitlich: Den einen gilt die Institution selbst als eine jüdische, für die anderen ist ihr Gegenstand die Bedeutung alles Jüdischen aus höchst diversen Blickwinkeln. In Abwandlung der bitteren Worte eines früheren Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde Wien stellt sich noch heute die Frage, was jüdische Museen eigentlich zeigen sollen: »ausgestopfte Juden?«

Die Frage nach Definitionen und Perspektiven entscheidet maßgeblich über museale Inhalte und Praktiken – und damit auch über die Deutungshoheit des »Jüdischen« in einer gesellschaftlichen Öffentlichkeit.

Die Beiträge des Bandes, verfasst von international bedeutenden Wissenschaftle:innen und Kurator:innen, nähern sich solchen Fragen nach (Re-)Präsentation von Jüdinnen und Juden im Museum von unterschiedlichen Standpunkten aus: Sie beleuchten Geschichte und Gegenwart der Institution »Jüdisches Museum«, ihre Sammlungen und ihren Kanon – und reflektieren damit die drängende Frage nach ihrer gesellschaftlichen Rolle in der Zukunft.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Hannes Sulzenbacher**, geb. 1968, ist freier Ausstellungskurator und Co-Leiter von QWIEN – Zentrum für queere Geschichte in Wien.

**Felicita Heimann-Jelinek**, geb. 1954, ist freie Ausstellungskuratorin und Leiterin des Curatorial Education Program der Association of European Jewish Museums.



### »Ausgestopfte Juden?«

Geschichte, Gegenwart und Zukunft  
Jüdischer Museen

Herausgegeben von Felicitas Heimann-Jelinek  
und Hannes Sulzenbacher

ca. 448 S., ca. 120 farbige Abb., geb.  
ca. € 30,- (D); € 30,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-5259-9  
September WG 1559





Für die Kritische Theorie Max Horkheimers war das Judentum, als Erfahrung und Idee grundlegend.

## Yael Kupferberg Zum Bilderverbot

Studien zum Judentum im späten Werk Max Horkheimers



Yael Kupferberg  
**Zum Bilderverbot**  
Studien zum Judentum im späten Werk  
Max Horkheimers

Studien zu Ressentiments in Geschichte  
und Gegenwart, Bd. 6.  
Herausgegeben vom Zentrum für  
Antisemitismusforschung

ca. 240 S., geb., Schutzumschlag  
ca. € 28,- (D); € 28,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-5266-7  
auch als E-Book  
November WG 1559

Max Horkheimer (1895 – 1973) gilt als Spiritus Rector der Kritischen Theorie der ersten Generation; jenes Denkens, das die intellektuelle Bundesrepublik maßgeblich geprägt hat. Was in der deutschen Wahrnehmung und Rezeption jedoch vielfach unbelichtet blieb, war das Judentum, das sich als Erfahrung und als Idee insbesondere im Spätwerk und den privateren Notizen Horkheimers artikuliert. Die Tatsache, dass die Kritische Theorie Horkheimers auch Jüdische Philosophie, bzw. Jüdisches Denken ist und dass das »Bilderverbot« ein zentraler Bezug war, arbeitet Yael Kupferberg heraus: An diesem Verbot entwickelte Horkheimer seinen Begriff vom Judentum und verband es in dessen Bruch mit antisemitismustheoretischen Reflexionen, die in der Antisemitismusforschung bislang wenig Beachtung fanden.

### DIE AUTORIN

Yael Kupferberg, geb. 1978, ist Literaturwissenschaftlerin am Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin und am Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (Standort Berlin). Sie publiziert zur deutsch-jüdischen Geistes-, Literatur- und Beziehungsgeschichte, zur jüdischen Philosophie und zur Antisemitismustheorie.

Veröffentlichungen u. a.: Dimensionen des Witzes um Heinrich Heine – Zur Säkularisation der deutschen Sprache (2011).

**Die Metapher vom Eisernen Vorhang überwinden: Zur Geschichte der europäischen Geistes- und Kulturwissenschaften im Systemkonflikt.**



Barbara Picht

## Die »Interpreten Europas« und der Kalte Krieg

Zeitdeutungen in den französischen, deutschen und polnischen Geschichts- und Literaturwissenschaften

Die Metapher vom Eisernen Vorhang beherrscht unsere Wahrnehmung des Kalten Kriegs bis heute. Doch welchen Einfluss hatte die Trennung zwischen Ost und West auf die sozial- und kulturhistorische Selbsterforschung Europas in der zeitgenössischen Geschichts- und Literaturwissenschaft?

Barbara Picht macht das Ost-West-Paradigma selbst zum Untersuchungsgegenstand der Wissenschaftsgeschichte, anstatt es zu übernehmen. Sie analysiert signifikante kulturelle Selbstentwürfe im Europa des Kalten Krieges mit einem Schwerpunkt auf Geschichte und Literatur. Am Beispiel des Werkes von Fernand Braudel und Robert Minder (Frankreich), Werner Conze und Ernst Robert Curtius (BRD), Walter Markov und Werner Krauss (DDR) und Oskar Halecki und Czesław Miłosz (Polen bzw. US-amerikanisches Exil) zeigt sie, dass die »Interpreten Europas« der bipolaren Logik der Systemkonfrontation nicht gehorchten. Die »institutionelle Macht« des Kalten Krieges war sehr wohl zu spüren, doch vom beherrschenden Bild des *iron curtain* muss man sich lösen, geht es um die Geschichte der europäischen Geistes- und Kulturwissenschaften im Systemkonflikt.



### DIE AUTORIN

**Barbara Picht**, geb. 1970, PD Dr. phil., ist Historikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Wissenschafts- und Intellektuellengeschichte der Moderne, der Begriffsgeschichte, der europäisch-jüdischen Kulturgeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts sowie im Bereich Literatur und Geschichte.

*Veröffentlichungen u. a.:* Erzwungener Ausweg. Hermann Broch, Erwin Panofsky und Ernst Kantorowicz im Princeton Exil (2008).

Barbara Picht

**Die »Interpreten Europas« und der Kalte Krieg**  
Zeitdeutungen in den französischen, deutschen und polnischen Geschichts- und Literaturwissenschaften

ca. 336 S., ca. 50 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 39,90 (D); € 41,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-5231-5  
Juli WG 1560





Die Geschichte des sexuellen Schutzalters: Sie zeigt die Vulnerabilität von Kindern in einer generationen- und geschlechterhierarchischen Gesellschaft.

Sonja Matter

## Das sexuelle Schutzalter

Gewalt, Begehren und das Ende der Kindheit (1950–1990)



Sonja Matter  
**Das sexuelle Schutzalter**  
 Gewalt, Begehren und das Ende der Kindheit  
 (1950–1990)

ca. 416 S., geb., Schutzumschlag  
 ca. € 32,- (D); € 32,90 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5306-0  
 Juli WG 1559

Wann endet das sexuelle Schutzalter? Bis zu welchem Alter sollen Kinder vor sexuellen Handlungen Erwachsener geschützt werden? Diese höchst umstrittenen Fragen avancierten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehrfach zum Politikum.

Die Geschichte des sexuellen Schutzalters zeichnet Sonja Matter anhand österreichischer Strafprozesse, wie auch nationaler und internationaler Gesetzesreformen und Kinderrechtsdebatten nach. Die sexuellen Rechte der Kinder standen meist nicht im Mittelpunkt, vielmehr dominierten die Interessen und Gesellschaftsvisionen der Erwachsenen. Nach der nationalistischen Herrschaft galt der Kampf gegen sexuelle Gewalt an Kindern als Möglichkeit, eine »sittliche« Gesellschaft herzustellen. Im Zuge einer sexuellen Liberalisierung stand dagegen das Interesse im Zentrum, die Sexualität von Kindern zu »befreien«, um eine liberalere Gesellschaft zu verwirklichen. Erst die autonome Frauenbewegung der 1980er Jahre verknüpfte die Problematik der sexuellen Gewalt an Kindern dezidiert mit einer Herrschaftskritik. Die Auseinandersetzungen waren begleitet von der Frage, wann Kindheit endet und in welchem Verhältnis Gewalt und Begehren stehen.

### DIE AUTORIN

**Sonja Matter**, geb. 1976, ist Privatdozentin an der Universität Freiburg (Schweiz) und Senior Researcher und Lecturer am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung und am Historischen Institut der Universität Bern. Sie war Gastwissenschaftlerin am Historical Department der Harvard University und am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die Geschlechter- und Sexualitätsgeschichte, die Kinder- und Menschenrechtsgeschichte und die Wohlfahrtsstaatsgeschichte.

*Veröffentlichungen u. a.:* Transnationale Feminismen/Les féminismes transnationaux. *Traverse. Zeitschrift für Geschichte. Revue d'Histoire*, (Mithg., 2/2016); Der Armut auf den Leib rücken. Die Professionalisierung der sozialen Arbeit in der Schweiz (1900–1960), (2011, zweite Aufl. 2013).



**Sex, Wahnsinn, Mord – Wie der größte Medienskandal der USA um 1900 die High Society hervorbrachte.**



Emanuel V. Steinbacher

## Mord in der High Society

Gesellschaft, Medien und Skandal in New York um 1900

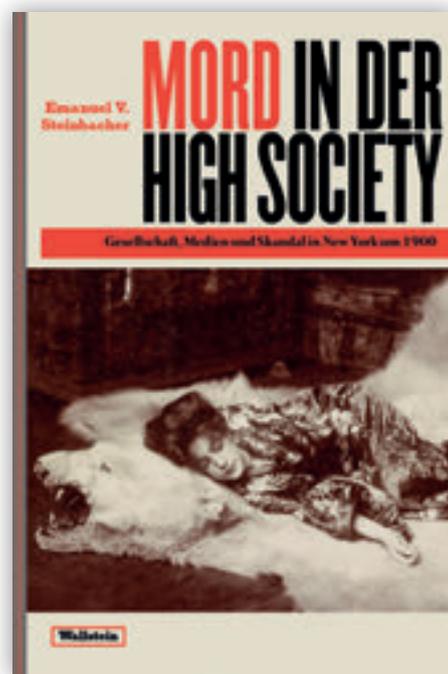
Im Juni 1906 erschütterte ein spektakulärer Mord die amerikanische Öffentlichkeit: Der Millionär Harry K. Thaw erschoss im vollbesetzten Madison Square Garden den Stararchitekten Stanford White, der angeblich seine Ehefrau, das Model Evelyn Nesbit, vergewaltigt hatte. Der folgende Prozess löste einen nie dagewesenen Skandal aus und wirkte als Katalysator für die Entstehung der High Society.

Der Medienskandal machte aus dem bislang abgeschirmten Privatleben der Reichen und Schönen ein schillerndes Konsumprodukt, das von Ansichtskarten über Filme bis zu Wachsfiguren reichte. Zugleich zeigte er, wie die Macht der Massenmedien in verschiedene Gesellschaftsbereiche ausgriff: Thaw und Nesbit nutzten ihre neue Sichtbarkeit als Mitglieder der High Society, um Justiz und Psychiatrie mediale Logiken aufzuzwingen, Moral und Geschlechterrollen neu zu definieren und Karrieren im Entertainment zu verfolgen. Dabei mussten sie zudem stets um die Kontrolle über ihr mediales Selbst kämpfen.

Emanuel V. Steinbacher analysiert den Zusammenhang von medialem und gesellschaftlichem Wandel um 1900 und erklärt damit die historischen Ursprünge heutiger Sichtbarkeitsregime.

### DER AUTOR

**Emanuel V. Steinbacher**, geb. 1989, studierte Geschichte und Archäologie in München und Bologna. Von 2020 bis 2021 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er erhielt den Wilhelm-Deist-Preis für Militärgeschichte 2019 und war Promotionsstipendiat der Gerda Henkel Stiftung.



Emanuel V. Steinbacher  
**Mord in der High Society**  
Gesellschaft, Medien und Skandal  
in New York um 1900

ca. 448 S., ca. 120 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 46,- (D); € 47,30 (A)  
ISBN 978-3-8353-5213-1  
auch als E-Book  
Oktober WG 1559





Indiens Weg zur Technologiation nach 1947 – eine internationale Geschichte des digitalen Zeitalters.

Michael Homberg

## Digitale Unabhängigkeit

Indiens Weg ins Computerzeitalter – eine internationale Geschichte



Michael Homberg  
**Digitale Unabhängigkeit**  
 Indiens Weg ins Computerzeitalter –  
 eine internationale Geschichte

Geschichte der Gegenwart, Bd. 32.  
 Herausgegeben von Frank Bösch  
 und Martin Sabrow

ca. 576 S., ca. 15 Abb.,  
 geb., Schutzumschlag  
 ca. € 46,- (D); € 47,30 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5267-4  
 auch als E-Book  
 Dezember WG 1559

In den 1950er Jahren kamen die ersten elektronischen Computer nach Indien. Inzwischen stehen indische Programmierer für die Verflechtungen einer globalisierten Welt. Michael Homberg untersucht die lange, wechselvolle Geschichte des indischen Wegs ins digitale Zeitalter. Er zeigt, wie sehr das Aufkommen digitaler Expertise in Indien zugleich Ergebnis nationaler Anstrengungen und internationaler Kooperationen war. Schon in den ersten Jahren der Republik förderten Industrienationen wie die Bundesrepublik und Großbritannien, aber auch die USA und die UdSSR den Ausbau der Computertechnik und -ausbildung in Indien. Der Autor erforscht die Wurzeln dieser internationalen Förderprogramme in der Ära des Kalten Krieges und ergründet den wachsenden Wunsch in der indischen Computerindustrie nach »digitaler Unabhängigkeit« auf dem globalen IT-Markt ab den 1970er Jahren sowie den Siegeszug elitärer Programmierer im Silicon Valley zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Er analysiert die Voraussetzungen, Dynamiken und Folgen der globalen Austauschprozesse in Indien nach 1947 und dezentriert so die vorrangig westliche Perspektive der Computergeschichte und deren Meistererzählungen.

### DER AUTOR

**Michael Homberg**, geb. 1987, studierte Geschichte, Politologie und Germanistik in Köln. Für seine Dissertation wurde er 2017 mit dem Offermann-Hergarten-Preis ausgezeichnet. Er war Feodor Lynen-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Stanford University, der UC Berkeley und der Harvard University. Seit 2020 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF).

*Veröffentlichungen u. a.:* Human Rights and Technological Change. Conflicts and Convergences after 1945 (mit Benjamin Möckel, 2022); Informationskämpfe. Globale Zirkulation und politische Bedeutung falscher Nachrichten, 1880 bis 1930 (mit Volker Barth, 2019); Reporter Streifzüge. Metropolitane Nachrichtenkultur und die Wahrnehmung der Welt 1870–1918 (2017).

**Fanatismus, Krieg und Terror – öffentliche Deutungen und Stereotype über Muslim\*innen in der Bundesrepublik.**



## Alexander Konrad Umdeutungen des Islams

Bundesdeutsche Wahrnehmungen von Muslim\*innen 1970–2000

**E**in großer Teil der deutschen Bevölkerung hat heutzutage eine negative Wahrnehmung von Muslim\*innen. Ihnen wird pauschal ein Hang zu Gewalt, religiösem Fanatismus, Extremismus und Unterdrückung von Frauen unterstellt. Diese Zuschreibungen bestehen nicht erst seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001, sondern haben sich bereits in den drei Jahrzehnten zuvor etabliert.

Alexander Konrad untersucht den Wandel der bundesdeutschen Wahrnehmungen von Muslim\*innen von den Siebzigerjahren bis zur Jahrtausendwende. Dabei nimmt er öffentliche Aussagen und Handlungen von Akteur\*innen aus Politik, Medien, Wissenschaft, Religionsgemeinschaften und Zivilgesellschaft kritisch in den Blick. Hintergründe, argumentative Überschneidungen und Agenden stehen im Zentrum seiner Analyse. Auch den damaligen Bemühungen um reflektierte Sichtweisen zu Muslim\*innen spürt der Autor nach. Mit seiner Studie leistet Alexander Konrad einen fundamentalen Beitrag zur zeithistorischen Dekonstruktion von Denkweisen über Islam und Muslim\*innen.

### DER AUTOR

**Alexander Konrad**, geb. 1988, studierte Geschichte, Kulturwissenschaften und Philosophie in Karlsruhe, Hamburg und Madrid. Seine Promotion an der Universität Potsdam entstand am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF). Derzeit arbeitet er als Verbandsentwickler für eine Hilfsorganisation in Berlin.



Alexander Konrad  
**Umdeutungen des Islams**  
Bundesdeutsche Wahrnehmungen von  
Muslim\*innen 1970–2000

Geschichte der Gegenwart, Bd. 31.  
Herausgegeben von Frank Bösch  
und Martin Sabrow

ca. 496 S., ca. 15 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 42,- (D); € 43,20 (A)  
ISBN 978-3-8353-5268-1  
auch als E-Book  
Juli WG 1559





Eine zweifache Überlebensgeschichte.

## Lebensläufe – Life lines

Shaul Ladany – Weltrekordhalter, Überlebender des Holocaust und des Attentats von München 1972

Didaktische Handreichungen und Quellen zu Kontinuitätslinien des Antisemitismus

Begleitband  
zur Ausstellung



### Lebensläufe – Life lines

Shaul Ladany – Weltrekordhalter, Überlebender des Holocaust und des Attentats von München 1972

Didaktische Handreichungen und Quellen zu Kontinuitätslinien des Antisemitismus

Herausgegeben von Elke Gryglewski und Katrin Unger

Pädagogische Handreichungen der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Bd. 1

ca. 160 S., zahlreiche farbige Abb., 2. Bde., Klappenbroschur (Katalog), brosch., mit perforierten Seiten, (Didaktische Handreichungen)

21,0 × 29,7 cm

ca. € 25,- (D); € 25,70 (A)

ISBN 978-3-8353-5270-4

September WG 1559

Im Alter von acht Jahren wurde Shaul Ladany 1944 mit seiner Familie aus Ungarn in das KZ Bergen-Belsen deportiert, konnte aber als Mitglied der sog. »Kasztner-Gruppe« in die Schweiz ausreisen. Später wanderte er nach Israel aus und wurde ein bekannter Wissenschaftler und Sportler. Als Geher nahm er an den Olympischen Spielen in München teil und überlebte den Anschlag der palästinensischen Terrorgruppe auf die israelische Mannschaft am 5. September 1972.

Im Begleitband zur Ausstellung »Lebensläufe. Verfolgung und Überleben im Spiegel der Sammlung von Shaul Ladany« werden zahlreiche Originaldokumente zur Verfolgung im Nationalsozialismus präsentiert, ergänzt um Informationen zur deutschen Besatzungsherrschaft in Serbien und Ungarn sowie zum Neuanfang der Überlebenden im Staat Israel.

Auch der antisemitisch begründete Anschlag bei den Olympischen Spielen 1972 wird anhand von Quellen dargestellt.

Die pädagogische Handreichung bietet die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit Kontinuitätslinien des Antisemitismus durch die Kontextualisierung des Schicksals von Shaul Ladany. Das Material, teilweise bestehend aus perforierten, heraustrennbaren Seiten, ist ab SEK. II einsetzbar. Es enthält neben historischem Quellenmaterial didaktische Empfehlungen.

*Die Bände erscheinen zweisprachig in Deutsch und Englisch.*

### HERAUSGEGEBEN VON

**Elke Gryglewski**, geb. 1965, seit 2021 Geschäftsführerin der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und Leiterin der Gedenkstätte Bergen-Belsen. In ihrer Promotion widmete sie sich den Zugängen Berliner Jugendlicher türkischer und arabisch-palästinensischer Herkunft zum NS und Holocaust. Seit 2015 ist sie in der Vermittlungsarbeit für Jugendliche und Erwachsene in Gedenkstätten tätig.

**Katrin Unger**, geb. 1978, Kulturwissenschaftlerin und Erwachsenenbildnerin und seit zwanzig Jahren im Bereich der politischen Bildungsarbeit aktiv. Seit 2012 leitet sie die Bildungsabteilung der Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Das engagierte Leben Ernst Grubes ist Anlass, um über die erinnerungspolitische Dimension von Zeitzeugenschaft nachzudenken.



## Vom Zeugen zum Zeugnis

### Die Geschichte des Shoa-Überlebenden Ernst Grube und ihre Vermittlung

Der Shoa-Überlebende Ernst Grube (\*1932) trägt durch sein politisches und pädagogisches Engagement bis heute dazu bei, dass das Leid der NS-Verfolgten nicht in Vergessenheit gerät. Regelmäßig berichtet der Münchner Zeitzeuge über die existenzielle Erfahrung von Unrecht, Ausgrenzung und Gewalt, die seine Kindheit und frühe Jugend prägte und zur Triebfeder seiner Erinnerungsarbeit werden sollte.

Sein jahrzehntelanges Engagement nehmen die Autorinnen und Autoren dieses Bandes zum Anlass, die erinnerungspolitischen Dimensionen von Zeitzeugenschaft ebenso zu beleuchten wie Möglichkeiten der Bewahrung und Weitergabe von Zeitzeugenerinnerungen: Welche digitalen und analogen Formate können Museen, Gedenkstätten, Schulen und Kunstschaffende nutzen, um Erlebtes zu vergegenwärtigen und Zeitzeugenschaft zu bewahren?

Mit Beiträgen u. a. von: Christine Bertram, Michael Brenner, Thomas Höhne, Steffi de Jong, Andrea Löw, Friedbert Mühlendorfer, Guido Pollack, Anne-Berenike Rothstein, Martin Sabrow, Maximilian Strnad, Kim Wünschmann



#### ERNST GRUBE (\*1932)

wurde im Februar 1945 gemeinsam mit seiner Mutter und seinen Geschwistern in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert, wo sie am 8. Mai 1945 von der Roten Armee befreit wurden. Seine späteren Aktivitäten in Gewerkschaften und der seit 1956 verbotenen KPD brachten dem Berufsschullehrer mehrfache Haftstrafen und ein Berufsverbot ein.

#### HERAUSGEGEBEN VON

**Mirjam Zadoff**, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums in München, sie unterrichtet an der LMU München und ist außerordentliches Mitglied der Bayrischen Akademie der Wissenschaften.

**Peter Poth**, Gymnasiallehrer für Deutsch, Geschichte und Ethik und Seminarlehrer für politische Bildung. Er leitet regelmäßig Lehrer:innen-Fortbildungen im Bereich Erinnerungskultur und Menschenrechtsbildung.

**Matthias Bahr**, Professor für Religionspädagogik u. Wissenschaftlicher Leiter der Arbeitsstelle »Menschenrechtsbildung« im FB 6: Kultur- und Sozialwissenschaften der Universität Koblenz-Landau (Campus Landau).

#### Vom Zeugen zum Zeugnis

Die Geschichte des Shoa-Überlebenden Ernst Grube und ihre Vermittlung

Herausgegeben von Matthias Bahr, Peter Poth und Mirjam Zadoff

Public Memory, Bd. 1.

Herausgegeben von Mirjam Zadoff für das NS-Dokumentationszentrum München

ca. 250 S., ca. 20 z. T. farbige Abb., brosch.

ca. € 26,- (D); € 26,80 (A)

ISBN 978-3-8353-5258-2

auch als E-Book

Dezember WG 1559





## Die visuelle Inszenierung von Macht im Nationalsozialismus.

# Fotos im Nationalsozialismus

## Neue Forschungen zu einer besonderen Quelle



**Fotos im Nationalsozialismus**  
Neue Forschungen zu einer besonderen Quelle  
Herausgegeben von Michael Wildt  
und Sybille Steinbacher

Dachauer Symposien zur Zeitgeschichte,  
Bd. 20.

Herausgegeben von Sybille Steinbacher

ca. 180 S., ca. 30 Abb., brosch.

ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)

ISBN 978-3-8353-5318-3

auch als E-Book

November WG 1556

Das 20. Jahrhundert ist das »Jahrhundert der Bilder« (Gerhard Paul). Insbesondere die Nationalsozialisten erkannten die politische Relevanz von Bildern für die Propaganda und achteten sorgfältig auf die visuelle Inszenierung ihrer Macht. Zugleich haben Zehntausende Knipser ihren Alltag, die »Volksgemeinschaft«, den Krieg fotografiert. Doch gab es auch Gegen-Bilder – von jüdischen Fotografinnen und Fotografen, die ihre Lebenswirklichkeit, Verfolgung wie Selbstbehauptung, dokumentierten.

Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes stellen Sammlungen in Museen und Gedenkstätten vor, thematisieren Umgangsweisen mit Fotografien aus der NS-Zeit und analysieren Bilder aus jüdischen Familienalben oder aus Auschwitz auf bislang nicht entdeckte Perspektiven.

*Aus dem Inhalt:*

*Maiken Umbach:* Raum und Zeit in privaten deutschen Fotoalben 1933–1945. Ein Bericht aus dem Forschungsprojekt »Photography as Political Practice in National Socialism«

*Ulrich Prehn:* Mit der Kamera »zu Leibe rücken«. Einige Überlegungen zur fotografischen Erzeugung von »Nähe« und »Distanz« im nationalsozialistischen Deutschland

*Theresia Ziehe:* Jüdische Perspektiven in Fotografien aus der Zeit des Nationalsozialismus

*Christoph Kreuzmüller:* Vom Gräuel des Übersehens. Eine Fotoserie aus dem Lili Jacob Album

### HERAUSGEGEBEN VON

**Sybille Steinbacher**, Historikerin, ist Direktorin des Fritz Bauer Instituts und Professorin für die Geschichte und Wirkung des Holocaust an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. Sie leitet das Dachauer Symposium zur Zeitgeschichte.

*Zuletzt erschienen:* (mit Saul Friedländer, Norbert Frei und Dan Diner) Ein Verbrechen ohne Namen. Anmerkungen zum neuen Streit über den Holocaust (2022).

**Michael Wildt**, Historiker, ist emeritierter Professor für Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt im Nationalsozialismus an der Humboldt-Universität zu Berlin.

*Zuletzt erschienen:* Zerborstene Zeit. Deutsche Geschichte 1918–1945 (2022).



**Unpolitischer Staatsbeamter oder politischer Akteur hinter den Kulissen?  
Eine biographische Studie zum ersten Staatssekretär des Bundesinnenministeriums.**



## Irina Stange

# Hans Ritter von Lex

### Ein Leben für den Staat

**A**ls erster Staatssekretär des Bundesinnenministeriums blieb Hans Ritter von Lex (1893–1970) stets ein Mann der zweiten Reihe. Dennoch gestaltete er wie kaum ein anderer den Aufbau eines der wichtigsten Ministerien der Bundesrepublik mit. In zahllosen Sachbereichen insbesondere der Personal- und Sicherheitspolitik gab Ritter von Lex Richtlinien vor und setzte wichtige Akzente.

Wer war der Mann, der bis heute als einer der zentralen politischen Strippenzieher hinter den Kulissen der frühen Bundesrepublik gilt? Welche Erfahrungen und Prägungen beeinflussten sein Handeln? Irina Stange erforscht seinen Werdegang vom späten Kaiserreich bis in die 1960er Jahre. Sie geht dem Entlastungskonstrukt des unpolitischen Beamten auf den Grund und setzt sich mit der Staatswohlorientierung eines Vertreters der konservativen Beamenschaft auseinander. Zugleich wirft sie neue Schlaglichter auf die Geschichte der Bayerischen Volkspartei, für die Ritter von Lex im Reichstag saß und deren Wehrverband er leitete. Darüber hinaus untersucht Stange sein Wirken in der nationalsozialistischen Reichsverwaltung und beleuchtet die Bedeutung anti-kommunistischer Feindbilder für innenpolitische Konzepte und Sacharbeiten.

#### DIE AUTORIN

**Irina Stange**, geb. 1987, studierte an der Universität Potsdam, ist wissenschaftliche Dokumentarin der Gedenkstätte Sachsenhausen. Zuvor war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin tätig. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Zeit des Nationalsozialismus und der frühen Bundesrepublik sowie die deutsch-deutsche Geschichte.



Irina Stange  
**Hans Ritter von Lex**  
Ein Leben für den Staat

Veröffentlichungen zur Geschichte der deutschen Innenministerien nach 1945, Bd. 6.  
Herausgegeben von Frank Bösch (ZZF Potsdam) und Andreas Wirsching (IfZ München – Berlin)

ca. 640 S., ca. 20 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 34,- (D); € 35,- (A)  
ISBN 978-3-8353-5265-0  
auch als E-Book  
Juli WG 1557

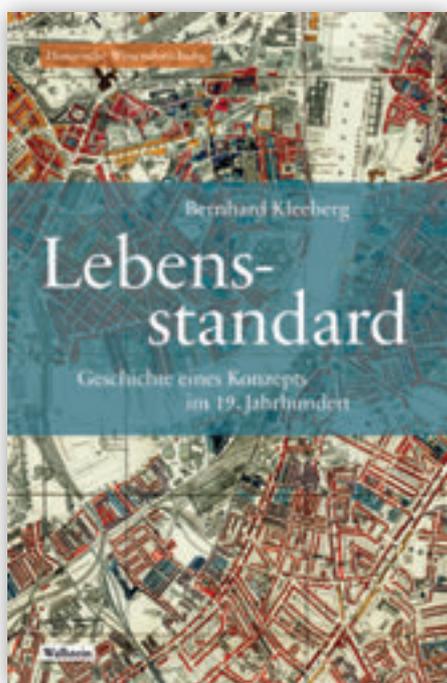




## Standardisierung von Wissen und die »soziale Frage«.

# Bernhard Kleeberg Lebensstandard

Geschichte eines Konzepts im 19. Jahrhundert



Bernhard Kleeberg  
**Lebensstandard**  
Geschichte eines Konzepts im 19. Jahrhundert

Historische Wissensforschung

ca. 620 S., ca. 40 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 44,- (D); € 45,30 (A)  
ISBN 978-3-8353-5117-2  
auch als E-Book  
November WG 1559

Das man Lebensverhältnisse messen und über Standards vergleichbar machen kann, gehört zum Selbstverständnis der Sozialwissenschaften. Die Kriterien zur Bestimmung des Lebensstandards stehen jedoch weder fest, noch sind sie eindeutig – vielmehr sind sie ebenso eng mit gesellschaftlichen Normen, ökonomischen Überzeugungen und Techniken des Regierens verbunden wie mit Praktiken der sozialen Beobachtung und solchen des Erhebens, Prozessierens und Repräsentierens von Daten.

Bernhard Kleeberg untersucht den Lebensstandard als ein Konzept, das im Laufe des 19. Jahrhunderts in Abhängigkeit von verschiedenen Wissensformationen und dem Glauben an die grundsätzliche Möglichkeit der Absicherung sozialer Risiken wirksam wird. Im Zentrum steht die historisch-epistemologische Analyse deutscher und britischer Diskurse und Praktiken der Standardisierung von Wissen über menschliche Lebensbedingungen, wie sie im Kontext der »sozialen Frage« auftauchen. Eine besondere Rolle kommt dabei den selbstregulativen Mechanismen der Gewohnheitsbildung zu, die zwischen psychischen, physiologischen, pädagogischen, ökonomischen, soziologischen und regierungstechnischen Wissensfeldern vermittelt.

### DER AUTOR

**Bernhard Kleeberg** ist Professor für Wissenschaftsgeschichte an der Universität Erfurt. Er arbeitet zur Historischen Epistemologie der Geistes- und Sozialwissenschaften des 18.–20. Jhs. und zur Praxeologie der Wahrheit. Veröffentlichungen u. a.: Schlechte Angewohnheiten. Eine Anthropologie, 1750–1900, (Hg., 2012); Theophrast. Ernst Haeckels Philosophie des Naturgenzen (2005).



Wie traten die Gesellschaften in Deutschland und Frankreich in den Zweiten Weltkrieg ein?  
Ein Buch über Kriege im Frieden und Frieden in Kriegszeiten.



## Johannes Großmann

### Zwischen Fronten

Die deutsch-französische Grenzregion  
und der Weg in den Zweiten Weltkrieg

Schon lange bevor der erste Schuss fiel, waren die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs für die Zivilbevölkerung in Europa spürbar. Dies galt besonders für die deutsch-französische Grenzregion. Deren Bevölkerung geriet durch den Bau der Maginot-Linie und des Westwalls, die Kriegsvorbereitungen und den Zustrom von Arbeitern und Soldaten wortwörtlich zwischen die Fronten. Im September 1939 wurde die »Rote Zone« zwischen den Festungslinien beiderseits der Grenze fast vollständig von Zivilisten evakuiert. Hunderttausende Menschen fanden Zuflucht in behördlich zugewiesenen Aufnahmegebieten im mitteldeutschen Raum bzw. im Südwesten Frankreichs. Hunderte Kilometer von ihrer Heimat entfernt mussten sie ihr Leben unter schwierigen sozialen und ökonomischen Bedingungen neu organisieren. Die meisten konnten erst nach dem Waffenstillstand vom Juni 1940 zurückkehren. Oft waren ihre Häuser und Wohnungen durch Kampfhandlungen, Witterung, Vandalismus und Plünderung beschädigt. Das Buch rekonstruiert diese bislang kaum bekannte Geschichte im deutsch-französischen Vergleich und bietet dadurch einen völlig neuen Blick auf den Weg zweier Gesellschaften und politischer Systeme in den Krieg.

#### DER AUTOR

**Johannes Großmann**, geb. 1981, ist Privatdozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Tübingen. Veröffentlichung u. a. Die Internationale der Konservativen. Transnationale Elitenzirkel und private Außenpolitik in Westeuropa seit 1945 (2014).



Johannes Großmann

#### **Zwischen Fronten**

Die deutsch-französische Grenzregion und der Weg in den Zweiten Weltkrieg

Moderne Zeit. Neue Forschungen zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Bd. 34.

Herausgegeben von Jan Eckel, Ulrich Herbert, Sven Reichardt und Lutz Raphael

ca. 600 S., ca. 10 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 48,- (D); € 49,40 (A)  
ISBN 978-3-8353-5210-0  
auch als E-Book  
Oktober WG 1556



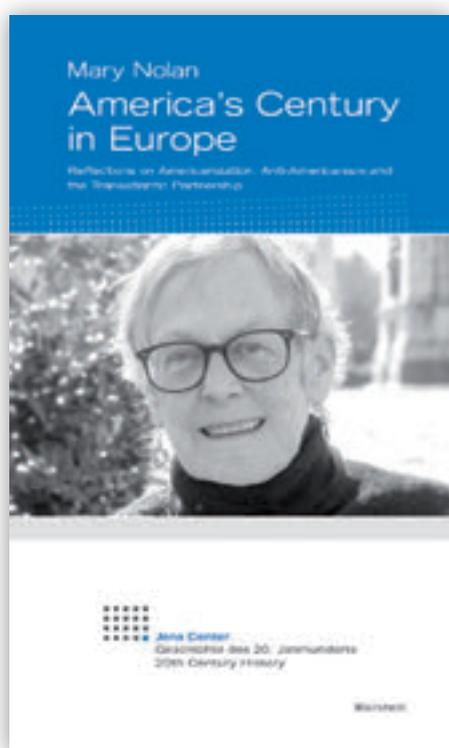


Transnationale Geschichte als Schlüssel zur nationalen Geschichte.

Mary Nolan

## America's Century in Europe

Reflections on Americanization, Anti-Americanism and the Transatlantic Partnership



Mary Nolan  
**America's Century in Europe**  
 Reflections on Americanization, Anti-Americanism and the Transatlantic Partnership

Jena-Center. Geschichte des 20. Jahrhunderts.  
 Vorträge und Kolloquien, Bd. 28

ca. 250 S., Klappenbroschur  
 ca. € 16,- (D); € 16,50 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5264-3  
 auch als E-Book  
 November WG 1559

Amerikanisierung und Antiamerikanismus sind in Deutschland und Europa im 20. Jahrhundert allgegenwärtige, sich wandelnde und umstrittene Phänomene gewesen. Sie haben die einzelnen Nationen und die transatlantischen Beziehungen tiefgreifend geprägt. Mary Nolan, Expertin für deutsche und transnationale Geschichte, untersucht, wie die Europäer von amerikanischen Wirtschafts-, Kultur- und Politikmodellen beeinflusst wurden und mit ihnen umgingen. Dabei entstanden hybride Gesellschaften und politische Systeme, die sich manchmal deutlich von den Vereinigten Staaten unterschieden, in jüngerer Zeit aber, angesichts von Wirtschafts- und Migrationskrisen und rechtsradikalem Populismus, die dortigen Entwicklungen widerspiegeln.

Wie die Aufsätze von Mary Nolan zeigen, waren die diplomatischen Beziehungen und die Visionen von der globalen Ordnung eine ständige Quelle transatlantischer Konflikte. Das Gleiche gilt für Fragen zu Frauen, Geschlecht und Sexualität. Die transatlantischen Beziehungen werden häufig auf sehr geschlechtsspezifische Weise erzählt. Nolan zeigt, dass die transnationale Geschichte neue Einblicke sowohl in die nationale Geschichte als auch in die internationalen Beziehungen bietet.

### DIE AUTORIN

**Mary Nolan**, geb. 1944, ist emeritierte Professorin für Geschichte an der New York University. Für ihre Forschungen wurde sie mit dem George-Louis-Beer-Preis der American Historical Association für Europäische Internationale Geschichte und dem Helmut-Schmidt-Preis für Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsgeschichte ausgezeichnet.

*Veröffentlichungen u. a.:* The Transatlantic Century. Europe and America, 1890–2010 (2012); Visions of Modernity. American Business and the Modernization of Germany (1994); Sozialdemokratie und Gesellschaft. Radikalismus der Arbeiterklasse in Düsseldorf, 1890–1920 (1981).

In den inneren Kolonien um 1900 wurden Rasse, Rassismus und Antisemitismus verinnerlicht.



Anna Danilina

## Ethiken der Essenz

Eine Emotions- und Körpergeschichte der Rasse in inneren Kolonien (1890–1933)

Rasse, Rassismus und Antisemitismus äußern sich nicht nur in Begriffen, Vorstellungen oder Taten. Im Kaiserreich und der Weimarer Republik lernten Menschen, rassistisch und antisemitisch zu fühlen und sich als überlegene Deutsche zu empfinden. Gerade als verinnerlichte Geschichte in Gefühl und Körper leben Rasse, Rassismus und Antisemitismus fort.

In den inneren Kolonien in Ost- und Mitteldeutschland sollten Rasse und Deutschsein erlernt werden. Die Innenkolonisation verband widersprüchliche Akteure: Völkische und Lebensreformer, aber auch Anarchisten und Zionisten verhandelten, wie die Siedlungsökonomie »neue Menschen« hervorbringen sollte. Völkische Siedlungsbewegte lernten durch »arteigene« Praktiken eine rassistische Selbst- und Fremdwahrnehmung: »Deutsche Arbeit«, religiöse Riten, vegetarische Ernährung, Sport und (Runen)Gymnastik sollten sie arisch machen.

Die Autorin zeigt, wie die Perspektive auf Körperlichkeit und Emotionen das Wechselverhältnis von Rasse, Rassismus und Antisemitismus sichtbar macht und dabei hilft, deren Kontinuitäten (an)greifbar zu machen.

### DIE AUTORIN

**Anna Danilina**, geb. 1985, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin. Sie promovierte in Geschichte am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und der TU Berlin und studierte Politikwissenschaft, Philosophie und Religionswissenschaft in Leipzig, Göttingen und Berkeley.



Anna Danilina

### Ethiken der Essenz

Eine Emotions- und Körpergeschichte der Rasse in inneren Kolonien (1890–1933)

Studien zu Ressentiments in Geschichte und Gegenwart, Bd. 7.  
Herausgegeben vom Zentrum für Antisemitismusforschung

ca. 432 S., ca. 15 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 38,- (D); € 39,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-5167-7  
auch als E-Book

Dezember      WG 1559





Über die Nachkriegserfahrungen von NS-Verfolgten aus West- und Osteuropa.

## NS-Verfolgte nach der Befreiung

### Ausgrenzungserfahrungen und Neubeginn



**NS-Verfolgte nach der Befreiung**  
Ausgrenzungserfahrungen und Neubeginn

Heftverantwortliche: Alyn Beßmann,  
Insa Eschebach und Oliver von Wrochem

Beiträge zur Geschichte der national-  
sozialistischen Verfolgung, Heft 3.  
Herausgegeben von der Stiftung Hamburger  
Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung  
an die Opfer der NS-Verbrechen in Koope-  
ration mit der Arbeitsgemeinschaft der  
KZ-Gedenkstätten in der Bundesrepublik  
Deutschland

ca. 220 S., ca. 35 Abb., brosch.  
ca. € 18,- (D); € 18,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-5263-6  
auch als E-Book  
Oktober WG 1556

Nach ihrer Befreiung 1944/45 erfuhren NS-Verfolgte ihre Rückkehr in ein »normales« Leben als einen langwierigen Prozess: Die Wege durch das zerstörte Europa waren von großen Hoffnungen geprägt, aber auch mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden. Welche Gründe sprachen für eine Rückkehr in das Herkunftsland und welche für eine Emigration? Wie reagierte das soziale Umfeld auf die Verfolgungserfahrungen? Welche Formen der Unterstützung erfuhren die überlebenden Frauen und Männer, wo konnten sie sich politisch artikulieren und wo waren sie mit fortgesetzten oder auch neuen Formen der Ausgrenzung konfrontiert?

Die in diesem Heft versammelten Studien sind den NS-Verfolgten aus West- und Osteuropa gewidmet. Gefragt wird nach den Erfahrungen von Überlebenden in Deutschland, Frankreich, Israel, Italien, Österreich, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei. Deutlich wird, wie stark die Nachkriegserfahrungen von ihren jeweiligen Verfolgungskontexten, ihrer Staatsangehörigkeit und ihrem Geschlecht geprägt waren. Dies alles hatte nachhaltige Auswirkungen auf ihr weiteres Leben.

#### HEFTVERANTWORTLICHE

**Alyn Beßmann**, geb. 1971, ist Leiterin der Abteilung Gedenkstätten Hamburger KZ-Außenlager und Sonderausstellungen der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen.

**Insa Eschebach**, geb. 1954, ist Lehrbeauftragte am Institut für Religionswissenschaft der Freien Universität Berlin und war von 2005 bis 2020 Leiterin der Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten.

**Oliver von Wrochem**, geb. 1969, ist Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuen-  
gamme und Projektleiter für das Dokumentationszentrum »denk.mal  
Hannoverscher Bahnhof« in der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und  
Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen.





## Wozu noch NS-Geschichte?

# NS-Geschichte als Herausforderung

## Neue und alte Fragen

Die NS-Geschichtsschreibung steht aktuell vor neuen Herausforderungen. Deshalb regt die Redaktion der »Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus« mit dem 20. Band nach der Umbenennung und inhaltlichen Neuausrichtung der Zeitschrift zur Selbstreflexion und zu kritischen Fragen an: Müssen wir NS-Geschichte in einer durch internationale Verflechtungen und autoritäre Nationalismen geprägten Gegenwart neu denken? Wie finden wir nach mehr als sieben Jahrzehnten intensiver Forschung weiterführende Zugänge zur NS-Geschichte, und welche alten Fragen bleiben relevant? Lässt sich die Geschichte des »Dritten Reiches« ohne Zeitzeugen erzählen und vermitteln? Wie beziehen wir komplexe biographische Erfahrungen, digitale Methoden und andere Disziplinen in die künftige NS-Geschichtsschreibung ein?

Mit Beiträgen von: Hannah Ahlheim, Wolf Gruner, Rüdiger Hachtmann, Elissa Mailänder, Franka Maubach, Stefanie Middendorf, Hanne Leßau, Armin Nolzen, Malte Thießen, Winfried Süß

### HERAUSGEBEN VON

der Redaktion der BGNS. Sie repräsentiert die unterschiedlichen Ansätze und Perspektiven der Forschungen zum Nationalsozialismus und veröffentlicht seit 1985 jedes Jahr einen Band zu verschiedenen Themen der NS-Geschichte und Rezensionen zu aktuellen Neuerscheinungen. Seit 2002 erscheint die Reihe beim Wallstein Verlag.



### NS-Geschichte als Herausforderung

#### Neue und alte Fragen

Herausgegeben von der Redaktion der »Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus«

Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus, Bd. 37.  
Herausgegeben von Hannah Ahlheim u. a.

ca. 288 S., brosch.  
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-5027-4  
auch als E-Book  
Oktober WG 1556





Das Schicksal der spanischen Häftlinge in einem deutschen Konzentrationslager.

## Johannes Meerwald

# Spanische Häftlinge in Dachau

### Bürgerkrieg, KZ-Haft und Exil



Johannes Meerwald  
**Spanische Häftlinge in Dachau**  
 Bürgerkrieg, KZ-Haft und Exil

Kleine Reihe zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, Bd. 4.  
 Herausgegeben von Sybille Steinbacher  
 im Auftrag des Fritz Bauer Instituts

ca. 124 S., Klappenbroschur  
 ca. € 14,90 (D); € 15,40 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5320-6  
 auch als E-Book  
 Oktober WG 1556

Gegen Ende des Spanischen Bürgerkrieges mussten Hunderttausende Republikanerinnen und Republikaner vor Francos Truppen nach Frankreich fliehen. Mit dem deutschen Überfall auf das Land gerieten sie in das Visier der Besatzer, die Tausende von ihnen als »Rotspanier« verfolgten und in Konzentrationslager verschleppten. Auch in das KZ Dachau.

Johannes Meerwald beleuchtet erstmals die weitverzweigten Wege, auf denen spanische Geflüchtete aus Frankreich in das KZ Dachau gelangten und rückt dabei die Perspektive der Verfolgten in den Vordergrund. Anschaulich zeigt er, wie die Spanier versuchten, sich im brutalen Lageralltag zu behaupten.

Deutlich wird die spezifische Tragik in den Lebensgeschichten der Spanier. Auch nach Kriegsende konnten die spanischen Überlebenden nicht in ihre Heimat zurückkehren, die bis 1975 von Franco diktatorisch regiert wurde. Sie mussten, heimatlos und gezeichnet von Krieg und Lagerhaft, in das Exil nach Frankreich zurückkehren und sich dort erneut organisieren.

#### DER AUTOR

**Johannes Meerwald**, geb. 1991, Studium der Hispanistik sowie der Geschichts- und Politikwissenschaft in Gießen, Jaén und Marburg. Nach dem Studium Projektmitarbeit an der KZ-Gedenkstätte Dachau. Seit 2020 Doktorand am Fritz Bauer Institut in Frankfurt a. M. Seine Masterarbeit über die spanischen Häftlinge des KZ-Komplexes Dachau wurde 2021 mit dem Stanislav Zámečník-Studienpreis des Comité International de Dachau (CID) prämiert.





Die Erinnerung an Fritz Bauer als identitätsstiftendes geschichtspolitisches Narrativ.

## Désirée Hilscher

# Den Helden geschaffen

### Fritz Bauers Rückkehr ins kollektive Gedächtnis

Seinen Zeitgenossen galt Fritz Bauer als Reformers und streitbarer Kämpfer für ein humanes Strafrecht. Nach seinem Tod 1968 geriet er jedoch bald in Vergessenheit. Erst in den letzten Jahren ist es zu einem regelrechten »Fritz-Bauer-Boom« gekommen: Ausstellungen, Filme und Bücher erinnern ihn seither als jenen Staatsanwalt, der in den 1960er Jahren den ersten Frankfurter Auschwitz-Prozess initiiert und damit die bundesdeutsche Aufarbeitung der NS-Verbrechen wesentlich vorangetrieben hat; das Feuilleton nennt ihn einen Helden.

Wie kam es zu dieser Rückkehr ins kollektive Gedächtnis? Désirée Hilscher geht der Frage nach und untersucht die öffentliche Erinnerung an Fritz Bauer als Forschungsgegenstand der Public History. Anhand von Medienproduktionen und öffentlichen Erinnerungsinitiativen diskutiert sie, wie sich die Rückkehr Bauers in das kollektive Gedächtnis vollzog und sich das Bild des Helden verfestigte.

#### DIE AUTORIN

**Désirée Hilscher**, geb. 1976, hat in Basel Philosophie und Geschichte studiert. Nach Stationen als Beraterin und Projektleiterin für digitale Kommunikation und einem zweiten spezialisierten Master in Geschichtsdidaktik und öffentlicher Geschichtsvermittlung in Luzern und Fribourg forschte sie zuletzt als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Pädagogischen Hochschule Zürich zum historischen Denken Jugendlicher im Umgang mit vergangenheitsbezogenen Videospiele.



Désirée Hilscher  
**Den Helden geschaffen**  
 Fritz Bauers Rückkehr ins kollektive Gedächtnis

Kleine Reihe zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, Bd. 3.  
 Herausgegeben von Sybille Steinbacher  
 im Auftrag des Fritz Bauer Instituts

ca. 208 S., Klappenbroschur  
 ca. € 18,- (D); € 18,50 (A)  
 ISBN 978-3-8353-5319-0  
 auch als E-Book  
 Oktober WG 1556





Über Wälder und Forste, vermeintlich alte und sehr moderne, ihre Rodung und Wiederaufforstung.

## Verflochtene Waldgeschichten / Entangled Woods



### Verflochtene Waldgeschichten / Entangled Woods

Herausgegeben von Gadi Algazi,  
Rolf Ball und Sagi Schaefer

Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte,  
Bd. 50.

Herausgegeben von Gadi Algazi

ca. 250 S., ca. 10 Abb., brosch.

ca. € 36,- (D); € 39,10 (A)

ISBN 978-3-8353-5322-0

auch als E-Book

November WG 1559

Die Beschäftigung mit dem Thema Wald hat in der deutschen Geschichte zweifelsohne eine lange Tradition. Die Auswirkungen jedoch sind weit umfassender. Umweltschützer weltweit weisen auf die strategische Bedeutung von Wäldern hin, häufig werden diese als Teil der nicht-sozialisierten »Natur« verstanden, die vor ungezügelter Ausbeutung zu schützen ist. Andererseits haben Forscher aus verschiedenen Blickwinkeln darauf hingewiesen, dass Entwaldung und Versteppung nicht immer der Realität entsprechen, so dass man sich mit den ideologischen Dimensionen der Aufforstungspolitik beschäftigen muss. Die Bewirtschaftung von Wäldern kann zugleich Teil der Erhaltung wie auch der Ausbeutung natürlicher Ressourcen sein, flankiert Staats- und Nationenbildung ebenso wie Kolonialpolitik.

#### HERAUSGEGEBEN VON

**Gadi Algazi**, Professor für die Geschichte des Mittelalters an der Universität Tel Aviv. Forschungsschwerpunkte u. a.: Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Sozial- und Kulturgeschichte, historische Anthropologie, Siedlungskolonialismus und Grenzlandgesellschaften.

**Rolf Ball** hat an der University of California, Los Angeles promoviert und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster im Rahmen des Exzellenzclusters Religion und Politik. Forschungsschwerpunkte: Deutsche und Ostmitteleuropäische Sozial- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Kolonialismus und Ansiedlung, transnationale Familie- und Kindheitsgeschichte.

**Sagi Schaefer**, Studium an den Universitäten Beer Sheva und Tel Aviv, Promotion an der Columbia University, New York. Danach Forschungsaufenthalt am European University Institute, Florenz. Derzeit ist er Privatdozent für Moderne Europäische Geschichte an der Universität Tel Aviv.



## Gärten als Orte des gesellschaftlichen Zusammenlebens, Träumens, Lernens und Repräsentierens.



# Gärten

## Von der Naturbeherrschung zur gesellschaftlichen Utopie

Seit Jahren erlebt der Garten eine Renaissance. Gerade auch junge Leute wenden sich verstärkt der Gartenarbeit zu, sei es in Gemeinschaftsgärten, beim guerilla-gardening zwischen Brachen und Stadtautobahnen oder im Bauerngarten hinterm Eigenheim. Unter den Bedingungen der Corona-Pandemie hat sich dieser Trend deutlich verstärkt. Doch der Garten ist weit mehr als ein Produktions- oder Rückzugsort. Er ist ein Ort, an dem sich gesellschaftliches Zusammenleben – nicht zuletzt unter den Herausforderungen des Klimawandels und armutsbedingter Migration – exemplarisch manifestiert und bündelt; ein Ort, an dem Menschen einen Raum gestalten, sich auch politisch (re)präsentieren, träumen und lernen.

Der vorliegende Band will ein paar dieser Gartengestalten sichtbar werden lassen, vom antiken kepos über den indischen Garten bis zu den Gartenutopien, in denen radikale Kritik aber auch Bildungspotential schlummert.

Entstanden sind die Texte anlässlich der Bundesgartenschau 2021 in Erfurt.

### Aus dem Inhalt

*Sara Keller:* Indien – Der Garten der Sinne.

*Alexander Thumfart:* Der Garten als gesellschaftliche Utopie.

Morris, Callenbach, Alexander.

*Sara Burkhardt:* Das Loch im Zaun. Ein kunstpädagogischer Blick auf den Garten.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Bettina Hollstein**, Geschäftsführerin des Max-Weber-Kollegs für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt.

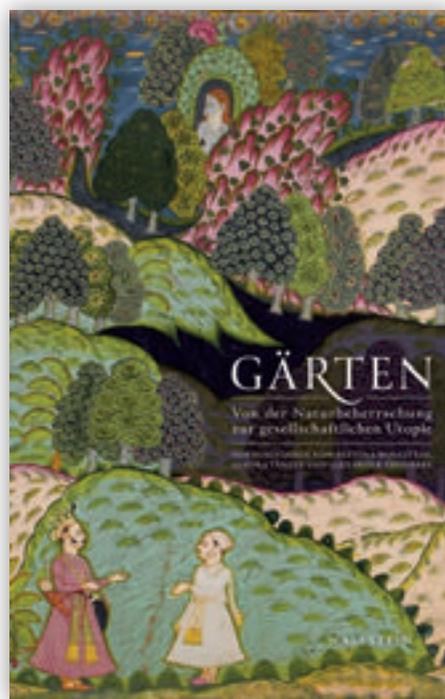
*Veröffentlichungen u. a.:* Lehren aus Corona. Impulse aus der Wirtschafts- und Unternehmensethik (Mithg., 2020).

**Sandra Tänzer**, Inhaberin der Professur für Pädagogik und Didaktik des Sachunterrichts an der Universität Erfurt.

*Veröffentlichungen u. a.:* Heimatkunde in der DDR – Didaktische Ansätze und Spannungsfelder. Eine fallorientierte Analyse ausgewählter Stundenkonzeptionen (zus. mit Christian Fischer, 2021).

**Alexander Thumfart**, Hochschuldozentur für Politische Theorie an der Universität Erfurt.

*Veröffentlichungen u. a.:* »Wir müssen alle Gärtner\*innen werden (auch ohne grünen Daumen)« (2022).



### Gärten

Von der Naturbeherrschung zur gesellschaftlichen Utopie

Herausgegeben von Bettina Hollstein, Sandra Tänzer, Alexander Thumfart

ca. 288 S., ca. 45 z. T. farbige Abb., geb., Schutzumschlag

ca. € 32,- (D); € 32,90 (A)

ISBN 978-3-8353-5271-1

auch als E-Book

September WG 1559





**Pflanzen, Tiere, Geister, Götter: Über soziale Grenzziehungen und die Kommunikation mit Nicht-Menschen in der Vormoderne.**

## Grenzen des Sozialen

Kommunikation mit nicht-menschlichen Akteuren in der Vormoderne



### Grenzen des Sozialen

Kommunikation mit nicht-menschlichen Akteuren in der Vormoderne

Herausgegeben von Matthias Pohlig und Barbara Schlieben

ca. 256 S., ca. 9 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-5235-3  
auch als E-Book  
Oktober WG 1555

Prozesse gegen Tiere und Gegenstände, Gespräche mit Geistern und Wiedergängern, mit Hexen, Gott und dem Teufel: In der Vormoderne kommunizierten Menschen rege mit der nicht-menschlichen Welt. Sie machten ihre diversen Erscheinungen zu Adressaten und damit zu ihrem sozialen Gegenüber, zu Akteuren. Denn die Grenzen des Sozialen verliefen in dieser Zeit nicht eindeutig zwischen den Menschen und dem Rest, sondern waren deutlich komplexer und brüchiger.

Im interdisziplinären Dialog entfaltet dieser Sammelband diese vielfältigen kommunikativen Beziehungen. Dafür werden theoretische Überlegungen angestellt, die nach Wegen suchen, das Soziale jenseits des Menschen zu konzipieren und empirische Fallstudien präsentiert, die die Kommunikation mit nicht-menschlichen Akteuren in den Mittelpunkt rücken. Im Zentrum steht die Frage, worüber und vor allem wie unter jeweils welchen historisch spezifischen Bedingungen mit Nicht-Menschen kommuniziert wurde – und welchen historischen Veränderungen diese Kommunikation unterlag.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Matthias Pohlig**, Professor für Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Reformation und die frühneuzeitliche Religions- und Konfessionsgeschichte sowie die Geschichte der frühneuzeitlichen Diplomatie und Spionage.

*Veröffentlichungen u. a.:* Marlboroughs Geheimnis. Strukturen und Funktionen der Informationsgewinnung im Spanischen Erbfolgekrieg (2016).

**Barbara Schlieben**, Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen höfisches Wissen, transkulturelle Verflechtungen sowie Zeit und Zeitwahrnehmung.

*Veröffentlichungen u. a.:* Verspielte Macht. Politik und Wissen am Hof Alfons' X. (1252–1284) (2009).





**Geistliche auf grenzüberschreitender Mission: Die geistliche Elite Zürichs als außenpolitischer Akteur in diplomatie- und konfessionsgeschichtlicher Perspektive.**

## Sarah Rindlisbacher Thomi Botschafter des Protestantismus

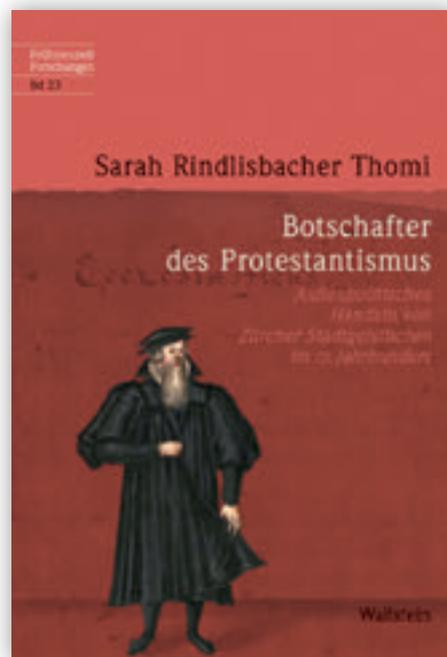
Außenpolitisches Handeln von Zürcher Stadtgeistlichen im 17. Jahrhundert

Im Zürich des 17. Jahrhunderts genoss die reformierte Stadtgeistlichkeit weitreichende politische Mitspracherechte. Insbesondere während Phasen der Annäherung zwischen Zürich und protestantischen Mächten nahmen etliche Mitglieder der geistlichen Elite Einfluss auf die aussenpolitischen Geschäfte: Sie nutzten ihre theologischen Kontakte in ganz Europa als Informationsnetzwerke, leisteten handfeste Unterstützung für fremde Diplomaten in der Eidgenossenschaft, wirkten mittels Predigten und Petitionen auf die Meinungsbildung in Zürich ein und standen ihrer Obrigkeit – dem Zürcher Rat – als Gesandte, Berater, Übersetzer und Informanten zur Seite.

Sarah Rindlisbacher Thomi widmet sich dieser bisher wenig beachteten Verflechtung von Religion und Außenpolitik. Sie macht anhand von sechs Detailstudien das diplomatische Agieren von einzelnen Stadtgeistlichen sichtbar, das stets in Zeiten des intensiven Austauschs zwischen Zürich und fremden Mächten fiel, darunter protestantische Reichsfürsten, die Niederlande, England und Schweden. In einer Kombination von diplomatie-, kultur- und kirchengeschichtlichen Ansätzen beleuchtet die Studie Praktiken, Argumentationen und Logiken des grenzüberschreitenden Austauschs im konfessionellen Zeitalter.

### DIE AUTORIN

**Sarah Rindlisbacher Thomi** studierte Geschichte und Anglistik an der Universität Bern. Seit 2015 arbeitet sie als Assistentin und seit 2021 als Postdoc an der Abteilung für ältere Schweizer Geschichte und vergleichende Regionalgeschichte an der Universität Bern. Ihre Forschungsinteressen gelten der Politik-, Diplomatie-, Verwaltungs- und Konfliktgeschichte der vormodernen Schweiz sowie im Spezifischen den Außenbeziehungen und konfessionellen Verflechtungen der reformiert-eidgenössischen Orte.



Sarah Rindlisbacher Thomi  
**Botschafter des Protestantismus**  
Außenpolitisches Handeln von Zürcher  
Stadtgeistlichen im 17. Jahrhundert

Frühneuzeit-Forschungen Bd. 23.  
Herausgegeben von Peter Burschel, Renate  
Dürr, André Holenstein und Achim Landwehr

ca. 576 S., ca. 4 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 59,90 (D); € 61,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-5236-0  
Dezember WG 1555





**Droysens Weg zu seinen Quellen: Ein Blick auf die Praxis quellenfundierten historischen Arbeitens.**

## Philipp Müller Kopf und Herz

Die Forschungspraxis von Johann Gustav Droysen



Philipp Müller  
**Kopf und Herz**  
Die Forschungspraxis von  
Johann Gustav Droysen

ca. 160 S., ca. 3 Abb.,  
Klappenbroschur  
ca. € 19,90 (D); € 20,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-5233-9  
auch als E-Book  
Dezember WG 1550

Johann Gustav Droysen (1808–1884) gilt gemeinhin als Vater der historischen Quellenkritik. Doch wie gelangte er an seine Quellen? Der Zugang zu historischem Material war in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein exklusives soziales Privileg und kein allgemeines und gleiches gesellschaftliches Recht.

Philipp Müller richtet am Beispiel der Studie »Das Leben des Feldmarschalls Grafen York von Wartenburg« den Blick auf die praktische Forschungstätigkeit des Historikers Droysen. Während bislang dessen Konzepte und Reflexionen im Vordergrund standen, enthüllt Müller ein historisches Verstehen, das pragmatisch, in konzeptioneller Hinsicht vielfältig und maßgeblich von der Praxis des Sammelns geleitet war. Zum Vorschein kommt eine kaum beachtete soziale Komponente historischen Forschens. Droysens Materialakquise beruhte oft auf Gefälligkeiten oder Quellengeschenken. Dies wirkte zurück auf die Darstellung von Geschichte und auf die Kritik und Analyse des Quellenmaterials: Droysen bedankte sich in seiner historischen Studie mit Diskretion, mit Wahrheit und Pietät – nicht ohne seine eigene Glaubwürdigkeit und Autorität als quellenversierter Historiker der Neuzeit erfolgreich unter Beweis zu stellen.

### DER AUTOR

**Philipp Müller** ist Privatdozent für Neuere und Neueste Geschichte an der Georg-August-Universität Göttingen. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Geschichte von Medien und Verbrechen sowie die Geschichte von Wissen, Wissenschaft und Archive.

*Veröffentlichungen u. a.:* Auf der Suche nach dem Täter. Die öffentliche Dramatisierung von Verbrechen im Berlin des Kaiserreichs (2005); Geschichte machen. Historisches Forschen und die Politik der Archive (2019).

**Sibirien und Amerika – Vom Meer getrennt oder durch Land verbunden? Unbekannte deutschsprachige Dokumente zu den Kamtschatka-Expeditionen von Vitus Bering.**



## »Captain Behring's Journal«

Unbekannte Dokumente zu Vitus Jonassen Berings Kamtschatka-Expeditionen

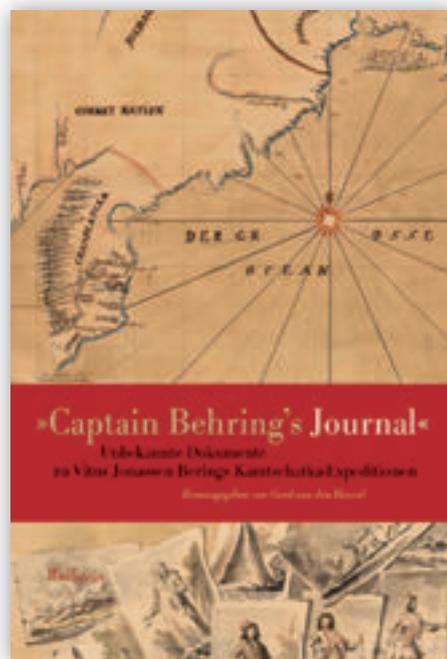
Die noch von Zar Peter angeordnete Kamtschatka-Expedition (1725–1730) unter Leitung des dänischen Kapitän Vitus Bering sollte die Frage beantworten, ob zwischen Sibirien und Amerika eine Landverbindung bestand und zugleich den äußersten Osten Russlands weiter erschließen und kartographieren. Der von Bering verfasste Expeditionsbericht stieß in Russland weniger auf Interesse, umso mehr aber in Westeuropa, wo schon bald französische und englische Übersetzungen erschienen. Ihre Textvorlagen jedoch blieben bisher im Dunkeln.

Die vorliegende Edition präsentiert die ursprüngliche, deutschsprachige Version des Berichts, die im Niedersächsischen Landesarchiv in Hannover überliefert wurde und die zugleich die umfangreichste Version des Expeditionsberichtes darstellt. Ergänzt wird dieser Report durch eine reich illustrierte Karte des Expeditionsverlaufs aus dem Bestand der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek. Zusammen mit der ebenfalls edierten »Kurtzen Geographischen Beschreibung des Königreichs Sibirien«, einem Dokument, das als geheim eingestuft wurde und am Ende der Zweiten Kamtschatka-Expedition (1733–1743) entstand, erschließt die Edition damit erstmals zwei bisher unbekannte Quellen zu Berings Kamtschatka-Reisen.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Dr. Gerd van den Heuvel**, geb. 1954, Studium der Geschichte, Germanistik und Politischen Wissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum, die Promotion erfolgte 1984. Von 1985 bis 2017 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Leibniz-Gesamtausgabe der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen/Leibniz-Archiv der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover. Er publizierte zahlreiche Monographien und Aufsätze zum französischen Ancien Régime und zur Revolution von 1789, zu Leibniz und seiner Zeit sowie zur niedersächsischen Landesgeschichte.

*Veröffentlichungen u. a.:* Brief und Siegel für ein Königreich. Die Prunkurkunden zur hannoverschen Thronfolge in Großbritannien (mit Malte-Ludolf Babin und Ulrike Weiß, 2014); Adlige Herrschaft, bäuerlicher Widerstand und territorialstaatliche Souveränität (2011).



### »Captain Behring's Journal«

Unbekannte Dokumente zu Vitus Jonassen Berings Kamtschatka-Expeditionen

Herausgegeben von Gerd van den Heuvel

Veröffentlichungen des Niedersächsischen Landesarchivs, Bd. 6

ca. 160 S., ca. 40 farbige Abb., geb., Schutzumschlag

ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)

ISBN 978-3-8353-5237-7

auch als E-Book

August WG 1559





**Emanzipation und Sichtbarkeit: Über queeres Engagement jenseits der Metropolen.**

## In Bewegung kommen

50 Jahre queere Geschichte(n) in Göttingen

**Ausstellung  
vom  
2. bis 30.10.2022  
im Alten Rathaus  
Göttingen**



**In Bewegung kommen**  
50 Jahre queere Geschichte(n) in Göttingen

Herausgegeben von Klaus Müller,  
Chris M. Klapeer, Simone Kamin, Hajo Gevers,  
Dean Cáceres und Folke Brodersen

ca. 250 S., ca. 50 z.T. farbige Abb., brosch.  
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)  
ISBN 978-3-8353-5262-9  
auch als E-Book  
Oktober WG 1559

Queere Geschichte ist nicht nur eine Geschichte von Metropolen: Der vorliegende Band dokumentiert queere Bewegungsgeschichte(n), Aktivismus und vielfältige Formen der Selbstorganisation von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\*, Inter\* und (anderen) Queers in Göttingen. Was mit der Gründung einer ersten Schwulengruppe 1972 begann, hat fünf Jahrzehnte später zahlreiche gesellschaftspolitische Veränderungen begleitet und (lokale) Geschichte mitgeprägt. Liberalisierung und Anerkennung, aber auch der Rückzug ins Private und neue Formen von Ausgrenzung und Diskriminierung zeichnen sich für LSBTIQ\* ab. Eine Vielzahl an Begegnungsräumen, Orten für Empowerment, Beratungs- und Unterstützungsangebote, Partys und Demos spiegeln das wandelnde Selbstverständnis und die Kämpfe queerer Communities wider.

Aktivist\*innen, Zeitzeug\*innen und Wissenschaftler\*innen berichten, wie sich Menschen in der Universitätsstadt gegen heteronormative Verhältnisse organisiert und für die Gleichstellung vielfältiger Lebensweisen stark gemacht haben. Sichtbar wird, wieviel in den vergangenen 50 Jahren erreicht worden ist, deutlich wird aber auch, wofür sich weiter zu kämpfen lohnt.

### HERAUSGEGEBEN VON

**Klaus Müller**, Vorstand der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung, Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Akademie Waldschlösschen.

**Chris M. Klapeer**, Politikwissenschaftler\*in und LGBTIQ\*-Bewegungsforscher\*in, Universität Kassel, Dipl.-Sozialarbeiterin, Geschäftsführungsteam Göttinger AIDS-Hilfe e.V., Vorstandsteam Queeres Göttingen e.V.

**Hajo Gevers**, Lektor Geschichtswissenschaften im Wallstein Verlag.

**Dean Cáceres**, Konzertpianist und Filmemacher, Dozent am Institut für Musik und Musikwissenschaft der Universität Hildesheim.

**Folke Brodersen**, wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in im Arbeitsbereich Gender und Diversity der Christian-Albrechts-Universität Kiel.



Eine Karriere in zwei Systemen: Leben und Wirken des Wolfsburg-Planers  
Peter Koller im Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik.



## Marcel Glaser

### Peter Koller (1907–1996)

Stadtplaner in Diktatur und Demokratie  
Eine Biografie

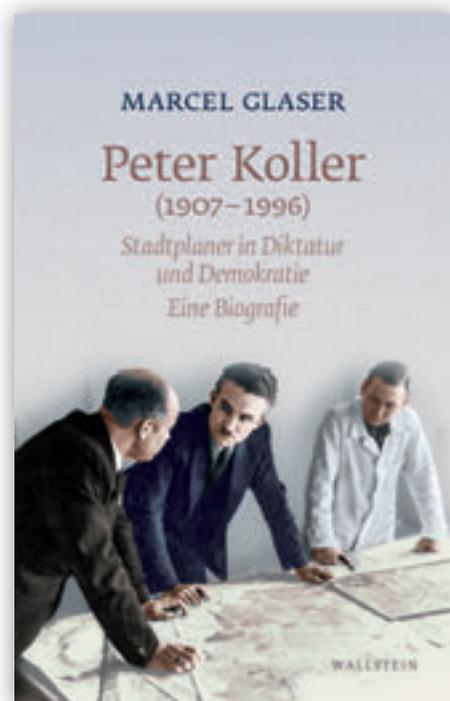
Der Architekt und Stadtplaner Peter Koller (1907–1996) ist eine der schillerndsten und umstrittensten Figuren der Wolfsburger Stadtgeschichte. Als Protegé Albert Speers erhielt er 1937 den Auftrag zur Planung der Volkswagenstadt. Im NS-Staat betreute Koller dank seiner Kontakte zu prominenten Nationalsozialisten wie Speer und DAF-Führer Robert Ley zahlreiche weitere Bauvorhaben, darunter die Neugestaltungsplanungen für die Gauhauptstädte Graz und Innsbruck. Trotz dieser Verbindung zur NS-Elite setzte er seine Karriere nach Kriegsende nahezu ungebrochen fort. Der Rat der Stadt Wolfsburg wählte ihn 1955 zum Stadtbaurat, im Jahr 1960 folgte seine Berufung auf den Lehrstuhl für Städtebau an der TU Berlin. Nach seiner Emeritierung nahm Koller als Zeitzeuge Einfluss auf die Erforschung der Architektur- und Stadtplanungsgeschichte während des Nationalsozialismus.

In dieser ersten kritischen Biografie erkundet Marcel Glaser die Netzwerke, Handlungsspielräume und Wandlungsprozesse im Leben Peter Kollers. Zugleich zeigt er, wie die völkischen Neuordnungspläne des NS-Regimes Stadtplaner in Kontakt mit Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlern brachten – dies führte zu einer methodologischen Erweiterung des Faches, die schließlich in der modernen Disziplin Stadtplanung mündete.

#### DER AUTOR

**Marcel Glaser**, geb. 1988, studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Kassel, wo er im August 2021 promoviert wurde.

*Veröffentlichungen u. a.:* Die »Stadtkrone« von Graz? Der Schlossberg im Nationalsozialismus, in: Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Bd. 49/50 (2020); »Brutalität war an der Tagesordnung«. Das KZ-Außenlager Laagberg in der Stadt des KdF-Wagens, in: Ein Erinnerungs- und Lernort entsteht (2018).



Marcel Glaser

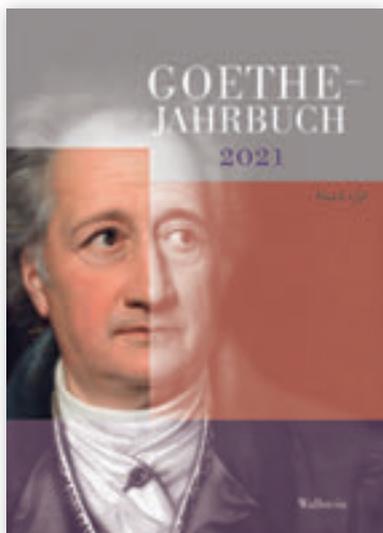
**Peter Koller (1907–1996)**

Stadtplaner in Diktatur und Demokratie  
Eine Biografie

Stadt Zeit Geschichte, Bd. 7.  
Herausgegeben von der Stadt Wolfsburg,  
Institut für Zeitgeschichte und  
Stadtpräsentation

ca. 480 S., ca. 41 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-5238-4  
auch als E-Book  
Juli WG 1557





## Goethe-Jahrbuch 2021

Das Goethe-Jahrbuch 2021 versammelt die Vorträge zum Thema »Goethe im Streit«, die für die ausgefallene Hauptversammlung 2021 vorgesehen waren. Es enthält zudem Abhandlungen und Miscellen zu Goethes Leben und Werk. Ein umfangreicher Rezensionsteil zu wichtigen Neuerscheinungen und Berichte über das Wirken der Goethe-Gesellschaft im In- und Ausland ergänzen den Band.

Das Goethe-Jahrbuch ist das Publikationsorgan der 1885 in Weimar gegründeten Goethe-Gesellschaft mit derzeit ca. 3000 Mitgliedern in 55 Ländern der Welt.

Herausgegeben von Frieder von Ammon, Jochen Golz, Stefan Matuschek und Edith Zehm

ca. 348 S., ca. 26 Abb., geb. | ca. € 29,95 (D); € 30,90 (A) | ISBN 978-3-8353-5215-5  
ISSN 0323-4207 | auch als E-Book | Juli WG 1563

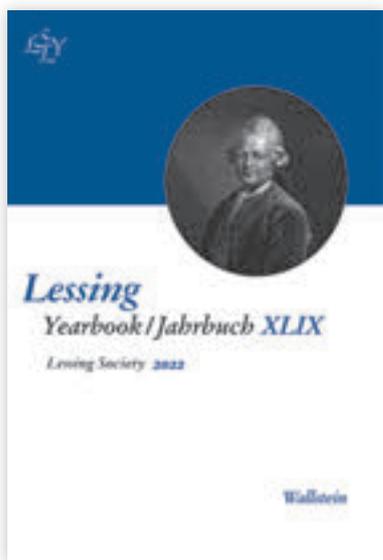


## Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft

Internationales Organ für Neuere Deutsche Literatur, Bd. LXVI

Herausgegeben von Alexander Honold, Christine Lubkoll, Steffen Martus und Sandra Richter

ca. 700 S., ca. 25 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. € 29,90 (D); € 30,80 (A) | ISSN 0070-4318 | ISBN 978-3-8353-5275-9 |  
Dezember WG 1563



## Lessing Yearbook / Jahrbuch XLIX, 2022

Guy Stern zum 100. Geburtstag. Mit Beiträgen von Tilman Venzl zum Manuskript und zur Dramaturgie der Minna von Barnhelm; Susan Morrow über Bilder und Illusionen in Lessings Laokoon; Joseph Haydt über Ironie und Wahrheit in Lessings theologischen Schriften;

Till Kinzel über Jaspers und Lessing; Katherine Goodman über Luise Gottscheds Panthea und die Freidenker; Gabriel Cooper über anti-jüdische Stereotype im 18. Jahrhundert; Stefanie Stockhorst und Sotirios Agrofylax über Zeitschriften als aufklärerische Praxis; Hamilton Beck zur Rezeption Hippiels im 19. Jahrhundert, und ein Forum zu Intersektionalität und Aufklärungsforschung.

Herausgegeben für die Lessing Society von Carl Niekierk, Gabriela Stoicea und Heidi Schlipphacke. Book Reviews herausgegeben von Thomas Martinec

ca. 240 S., geb., Schutzumschlag | ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)  
ISBN 978-3-8353-5059-6 | ISSN 0075-8833 |  
auch als E-Book | Oktober WG 1560



## Das achtzehnte Jahrhundert

### Anna Louisa Karsch: Edition und Öffentlichkeit

Mit Beiträgen von Corinna Dziudzia, Nacim Ghanbari, Tobias Heinrich, Annika Hildebrandt, Anke Jaspers, Ute Pott und Erika Thomalla.

Die Zeitschrift erscheint seit 1987 halbjährlich und ist im Aufsatzteil im Wechsel aktuellen Themen gewidmet oder frei konzipiert. Im Rezensionsteil legt sie Wert auf aktuelle Besprechungen zu einem weit gefächerten Spektrum von thematisch repräsentativen und methodologisch aufschlussreichen Fachpublikationen. Entsprechend der interdisziplinären Ausrichtung der DGEJ enthält sie Beiträge aus allen Fachrichtungen.

Herausgegeben von Nacim Ghanbari und Annika Hildebrandt

Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts, Bd. 46/2. Herausgegeben von Stefanie Stockhorst  
ca. 160 S., brosch. | ca. € 17,- (D); € 17,50 (A) | ISBN 978-3-8353-5229-2 | auch als E-Book  
Dezember WG 1563



## In Schwingung

### Rilke in Duino

Der Band enthält Beiträge zu den während Rilkes Aufenthalt auf dem Schloss Duino an der Adria zwischen 1910–1914 entstandenen Texten, darunter die ersten ›Duineser Elegien‹, das ›Marien-Leben‹, Übersetzungen aus dem Italienischen sowie einzelne Gedichte und Briefe. Ergänzt werden die wissenschaftlichen Aufsätze u. a. von einem Essay des Lyrikers Norbert Hummelt, von historischen Berichten über Duino, der Erstveröffentlichung von Rilkes Briefen an Mathilde Nora Goudstikker, einer Rekonstruktion der Verbindung zwischen Rilke und Franziska zu Reventlow sowie Rezensionen.

Im Auftrag der Rilke-Gesellschaft herausgegeben von Torsten Hoffmann, Moira Paleari und Erich Unglaub. Redaktion: Kevin Kempke

Blätter der Rilke-Gesellschaft, Bd. 36/2022  
ca. 320 S., ca. 10 Abb., brosch. | ca. € 19,90 (D); € 20,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-5290-2 | auch als E-Book | September WG 1563



## Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts 2022

Das »Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts« ist ein literatur- und kunstwissenschaftliches Periodikum zur deutschsprachigen Literatur und zu den Wechselbeziehungen zwischen Dichtung und Kunst. Die Schwerpunkte liegen in der Goethezeit, der Romantik und der frühen Moderne bis zur Gegenwart. Begründet im Jahr 1902 und herausgegeben vom Direktor des Hochstifts ist das Jahrbuch seit langem ein Forum internationaler Forschung. Neben Abhandlungen erscheinen in ihm kleinere Editionen und Berichte, in denen bedeutendere Neuzugänge oder zu Unrecht unbekannt gebliebene Bestände der Sammlungen erschlossen werden.

Herausgegeben von Anne Bohnenkamp

ca. 400 S., ca. 20 z. T. farbige Abb., geb., Schutzumschlag | ca. € 39,- (D); € 40,10 (A)  
ISBN 978-3-8353-5279-7 | ISSN 0771-946 | Dezember WG 1563



## Geschichte der Philologien, Heft 61/62

»Geschichte der Philologien« (bis 2019 »Geschichte der Germanistik«) wurde 1991 von Christoph König als Organ germanistischer Wissenschaftsgeschichtsforschung gegründet. Aus der Beobachtung anderer, benachbarter Philologien wurde allmählich eine Komparatistik der Fächer, im Sinn des historischen Vergleichs und der philosophischen Reflexion. Das internationale Editorial Board begleitet aktiv den Weg: Dort sind die verschiedenen Fächer (Arabistik, Sinologie, Sanskritforschung, Klassische Philologie, Germanistik) durch namhafte Gelehrte vertreten. Die Aufsätze erscheinen in den drei Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch. Neben Forschungsbeiträgen zu den einzelnen Philologien werden Inedita präsentiert, Neuerwerbungen in Literatur- und Universitätsarchiven vorgestellt und Forschungsprojekte skizziert. Jedes Doppelheft enthält eine ausführliche, kommentierte Bibliographie der Neuerscheinungen in den verschiedensten Fächern.

*Mit Beiträgen u. a. von:* Norbert Groeben, Christoph König, Andreas Mayer, Hans-Harald Müller, Christoph Strosetzki sowie einer Kommentierten Fachbibliographie 2021–2022.

Herausgegeben von Christoph König und Anna Kinder in Verbindung mit Michel Espagne, Ralf Klausnitzer, Na Schädlich, Denis Thouard und Ulrich Wyss

ca. 176 S., ca. 10 Abb., brosch. | ca. € 19,90 (D); € 20,50 (A)  
ISBN 978-3-8353-5245-2 | auch als E-Book | Oktober WG 1563

## Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 2022

Das »Niedersächsische Jahrbuch für Landesgeschichte« ist allen Epochen und Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft verpflichtet und begreift analog zur Historischen Kommission die heutigen Bundesländer Bremen und Niedersachsen als sein wissenschaftliches Tätigkeitsfeld. Es enthält als jährlich wechselnde thematische Schwerpunkte die zu Aufsätzen umgestalteten Vorträge, die auf der jeweils letzten Jahrestagung der Historischen Kommission gehalten wurden. Der umfangreiche Besprechungsbeitrag bietet Rezensionen zur nordwestdeutschen Landesgeschichte, aber auch zu allgemeineren Werken.

Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte.  
Neue Folge der »Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen« 94 / 2022  
Herausgegeben von der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen  
ca. 458 S., ca. 15 Abb., geb. | ca. € 29,- (D); € 29,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-5230-8 | auch als E-Book | Dezember WG 1558



## Jahrbuch Sexualitäten 2022

Das Jahrbuch Sexualitäten ist ein jährlich erscheinendes Periodikum, das Fragen des Sexuellen in einem weiten Sinne thematisiert – unter anderem in den Bereichen des Gesellschaftlichen, Politischen, Kulturellen, Historischen und Juristischen, in der Medizin und den Naturwissenschaften, in Religion, Pädagogik und Psychologie.

Mit Beiträgen u. a. von Till Randolf Amelung, Patsy L'Amour LaLove, Melanie Babenhauserheide, Rüdiger Lautmann, Chantal Louis, Nemat Sadat, Vojin Saša Vukadi nović, Stephan Wackwitz, Alexander Zinn

Herausgegeben im Auftrag der Initiative Queer Nations von Jan Feddersen, und Rainer Nicolaysen

ca. 224 S., ca. 5 z. T. farbige Abb., geb., Schutzumschlag | ca. € 34,90 (D); € 35,90 (A)  
ISBN 978-3-8353-5269-8 | auch als E-Book | Juli WG 1710





## 100 Jahre nach dem Mord an Walther Rathenau – Die Hinter- gründe des rechten Terrors gegen die erste deutsche Republik.

»empfehlenswerte(s) Sachbuch«

Die Literarische Welt

»detailliert, tiefeschürfend  
und spannend«

Süddeutsche Zeitung

Martin Sabrow

Der Rathenaumord und die deutsche Gegenrevolution

334 S., 17 Abb., geb., Schutzumschlag

30,00 € (D); 30,90 € (A) | ISBN 978-3-8353-5174-5



**Wallstein Verlag GmbH**  
Geiststraße 11, D-37073 Göttingen  
Tel: (0551) 54898-0  
Fax: (0551) 54898-34  
e-mail: info@wallstein-verlag.de  
Internet: www.wallstein-verlag.de

#### Ansprechpartner im Verlag

**Vertriebsleitung und Marketing**  
Claudia Hillebrand  
Tel: (0551) 54898-23  
chillebrand@wallstein-verlag.de

**Vertrieb**  
Sascha Eckart  
Tel: (0551) 54898-31  
seckart@wallstein-verlag.de

**Presse und Veranstaltungen**  
Leo Eberhardt  
Tel: (0551) 54898-11  
leberhardt@wallstein-verlag.de  
Alice Herzog  
Tel: (0551) 54898-29  
aherzog@wallstein-verlag.de

**Rechte und Lizenzen**  
Lena Hartmann  
Tel: (0551) 54898-14  
lhartmann@wallstein-verlag.de

#### Auslieferungen

**Deutschland**  
Prolit Verlagsauslieferung  
Siemensstraße 16  
D-35463 Fernwald  
Tel: (0641) 94393-209  
Fax: (0641) 94393-29  
t.soffel@prolit.de

**Schweiz**  
AVA Verlagsauslieferung AG  
Centralweg 16  
CH-8910 Affoltern am Albis  
Tel: (044) 76242-50  
Fax: (044) 76242-10  
verlagsservice@ava.ch

**Österreich**  
Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH  
Sulzengasse 2  
A-1230 Wien  
Tel: (01) 68014-0  
Fax: (01) 68014-140  
Bestellservice:  
Tel: (01) 68014-5 DW  
bestellung@mohrmorawa.at

#### Verlagsvertretungen Deutschland

**Baden-Württemberg**  
Tilmann Eberhardt  
Verlagsvertretungen  
Ludwigstraße 93 | D-70197 Stuttgart  
Tel: (0711) 6152820  
Fax: (0711) 6153101  
tilmann.eberhardt@googlemail.com

#### Bayern

Katharina Brons  
c/o Vertreterbüro Würzburg  
Mariannahillstraße 19  
D-97074 Würzburg  
Tel: (0931) 17405  
Fax: (0931) 17410  
brons@vertreterbuero-wuerzburg.de

#### Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern

Peter Wolf Jastrow  
c/o Verlagsvertretungen  
Jastrow + Seifert + Reuter  
Cotheniusstraße 4 | D-10407 Berlin  
Tel: (030) 44732180  
Fax: (030) 44732181  
service@buchart.org

#### Hamburg, Bremen, Niedersachsen,

**Schleswig-Holstein**  
Torsten Hornbostel  
Michaela Wagner  
Winsener Straße 34a | D-29614 Solttau  
Tel: (05191) 606665  
Fax: (05191) 606669  
Hornbostel-Verlagsvertretungen  
@t-online.de

#### Hessen, Rheinland-Pfalz,

**Saarland, Luxemburg**  
Michael Schikowski  
Eckernförder Str. 16  
51065 Köln  
Tel.: (0221) 6087038  
Fax: (0221) 69506074  
schikowski@immerschoensachlich.de  
www.immerschoensachlich.de

#### Nordrhein-Westfalen

Karl Halfpap  
Ehrenfeldgürtel 170 | D-50823 Köln  
Tel: (0221) 9231594  
Fax: (0221) 9231595  
halfpap.verlagsvertretung@t-online.de

#### Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Dr. Torsten Spitta  
Feldstraße 7d | D-04288 Leipzig  
Tel: (034297) 49792  
Fax: (034297) 77787  
torstenspitta@aol.com

#### Verlagsvertretung Schweiz

Graf Verlagsvertretungen GmbH  
Sebastian Graf  
Uetlibergstraße 84 | CH-8045 Zürich  
Tel: (044) 4634228  
Fax: (044) 4501155  
sgraf@swissonline.ch

#### Verlagsvertretungen Österreich

**Wien, Niederösterreich, Burgenland**  
Jürgen Sieberer  
Arnikaweg 79/4 | A-1220 Wien  
Tel: (0664) 3912834  
Fax: (01) 2854522  
juergen.sieberer@mohrmorawa.at

#### Österreich West, Südtirol

Thomas Rittig  
Stefan Zweig Straße 6 | A-4600 Wels  
Tel. & Fax: (07242) 29084  
thomas.rittig@mohrmorawa.at

**PROLIT**  
PARTNER-PROGRAMM

Woche unabhängiger  
Buchhandlungen  
Vom 29.10. bis 5.11. 2022

Wir unterstützen die  
Woche der unabhängigen  
Buchhandlungen



Wir unterstützen  
die Arbeit der  
Kurt-Wolff-Stiftung